



GESCHÄFTSFELDER  
PRODUKTE  
MÄRKTE  
TECHNOLOGIEN

# 2013

## GESCHÄFTSBERICHT

*Technologien für Wachstumsmärkte!*

**InTiCa**  
Systems

# InTiCa Systems in Zahlen

<b>Der Konzern</b>	2011 in TEUR	2012 in TEUR	2013 in TEUR	Veränderung in %
Umsatzerlöse	41.492	36.339	37.838	4,1%
Umsatzrendite	2%	-1%	1%	-
EBITDA	6.162	4.507	5.705	26,6%
EBIT	1.232	23	1.006	4.273,9%
EBT	638	-461	538	-
Jahresergebnis	831	-389	474	-
Ergebnis pro Aktie (verwässert/unverwässert in EUR)	0,20	-0,09	0,11	-
Cashflow gesamt	593	1.483	-578	-
Nettozahlungsmittelfluss aus betrieblicher Tätigkeit	3.511	3.465	3.818	10,2%
Investitionen	2.934	2.727	3.709	36,0%
	31.12.2011 in TEUR	31.12.2012 in TEUR	31.12.2013 in TEUR	Veränderung in %
Bilanzsumme	37.433	33.431	32.563	-2,6%
Eigenkapital	19.489	19.531	18.588	-4,8%
Eigenkapitalquote	52%	58%	57%	-
Mitarbeiter inkl. Leiharbeiter (Anzahl zum Stichtag)	420	434	447	3,0%

<b>Die Aktie</b>	2011	2012	2013	(bis 31. März) 2014
Jahresschluss (in EUR)	3,54	3,02	4,35	4,20
Jahreshöchstkurs (in EUR)	5,45	3,75	4,51	6,00
Jahrestiefstkurs (in EUR)	3,30	2,47	2,80	4,03
Marktkapitalisierung zum Jahresschluss (in Mio. EUR)	15,18	12,95	18,65	18,01
Anzahl Aktien	4.287.000	4.287.000	4.287.000	4.287.000

Die Aktienkurse sind Schlusskurse im Xetra-Handel

# Inhaltsverzeichnis

## INHALT

<b><u>Der Konzern</u></b>	<b>4</b>
Vorwort	4
Bericht des Aufsichtsrats	6
Organe der Gesellschaft	9
Unternehmensportrait	10
Die InTiCa Systems-Aktie 2013	21
Corporate Governance Bericht	24
<b><u>Konzernlagebericht</u></b>	<b>30</b>
Segmentbericht	37
Risikomanagement und Risikobericht	40
Gesamtaussage zur Chancensituation	44
Prognosebericht	44
<b><u>Konzernabschluss</u></b>	<b>47</b>
Konzernbilanz	49
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung und sonstiges Ergebnis	50
Konzern-Kapitalflussrechnung	51
Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung	53
<b><u>Konzernanhang</u></b>	<b>54</b>
Versicherung der gesetzlichen Vertreter	82
Bestätigungsvermerk des Konzernabschlussprüfers	84
<b><u>Technisches Glossar</u></b>	<b>86</b>
<b><u>Finanzkalender</u></b>	<b>89</b>

# Der Konzern InTiCa Systems Vorwort des Vorstands

## KONZERN

Sehr geehrte Damen und Herren Aktionäre,  
liebe Mitarbeiter und Geschäftsfreunde,

die Entwicklung im Geschäftsjahr 2013 hat belegt, dass die InTiCa Systems AG auf dem besten Wege ist, sich zum Entwicklungspartner und Lösungsanbieter für ihre Kunden weiterzuentwickeln. Insbesondere in der Automobilindustrie stoßen unsere Technologien und Lösungen auf eine zunehmende Nachfrage. Gestützt auf den Bereich Automobilindustrie, der das dynamische Wachstum der Vorjahre weiter fortsetzte, konnten wir die Umsatz- und Ertragszahlen der InTiCa Systems AG wieder deutlich steigern. Der Umsatz erhöhte sich gegenüber 2012 um 4,1% auf EUR 37,8 Mio., das EBITDA konnte um 26,6% auf EUR 5,7 Mio. (Marge 15,1%) und das EBIT auf EUR 1 Mio. (Marge 2,7%) gesteigert werden. Unter dem Strich steht ein Jahresüberschuss in Höhe von EUR 0,5 Mio., nachdem wir im vergangenen Jahr an dieser Stelle noch einen leichten Jahresfehlbetrag vermelden mussten. Die Eigenkapitalquote blieb mit 57% auf einem hohen Niveau und der positive operative Cashflow ermöglicht uns weitere Investitionen, insbesondere in den Ausbau der Fertigungskapazitäten im Bereich Automobiltechnologie.

Mit einem auf knapp 60 Prozent erhöhten Anteil am Gesamtumsatz wird das Geschäftsfeld Automobiltechnologie das mit Abstand wichtigste Segment bleiben. Mittlerweile sind die

Produkte von InTiCa Systems in über 300 Fahrzeugmodellen vertreten und wir profitieren zunehmend davon, dass unsere Lösungen auch in den anlaufenden Volumenmodellen international führender Automobilkonzerne verbaut werden. Das Geschäftsfeld Industrieelektronik litt hingegen auch im abgelaufenen Geschäftsjahr weiterhin unter der schwierigen Lage der Photovoltaikindustrie und im Bereich Kommunikationstechnik kämpfen wir nach wie vor mit dem starken Preisdruck durch den verstärkten globalen Wettbewerb.

Der strategische Fokus von InTiCa Systems liegt deshalb weiterhin auf der Entwicklung und Vermarktung innovativer Produkte zur Erweiterung des Produktportfolios, um Abhängigkeiten in den Absatzmärkten zu reduzieren. Gleichzeitig wollen wir die eigene Wertschöpfung erhöhen, um unser technisches Know-how zu sichern, bessere Margen erzielen zu können, die Abhängigkeiten von Zulieferern zu reduzieren und unsere Systemkompetenz weiter auf- bzw. auszubauen.

So werden zahlreiche Produktinnovationen für Elektro- und Hybridfahrzeuge in den nächsten Jahren zunehmend an Bedeutung gewinnen und spürbar zur positiven Umsatz- und Ertragsentwicklung im Segment Automobiltechnologie beitragen. Auch im Bereich Kommunikationstechnik sehen wir durch die Neuentwicklung verschiedener Produkte für koaxialkabelgeführte Breitbandnetze neue Wachstumsmöglichkeiten.





links: Günther Kneidinger, rechts: Walter Brückl

Breitbandweichen mit zugehöriger Verbindungstechnik, die zur Effizienzsteigerung der jeweiligen Netze genutzt werden können, adressieren potentiell einen Massenmarkt. Zudem wollen wir uns im Bereich Industrieelektronik ebenfalls breiter aufstellen. Neben der Energieerzeugung können Produkte von InTiCa Systems auch auf dem Gebiet des Energiemanagements zum Einsatz kommen. So bieten z. B. eigene Produktentwicklungen zur Regulierung und Steuerung des Stromverbrauchs in Industrie- und Haushaltsgeräten oder Schweißanlagen ein weiteres Absatzpotenzial.

Ausschlaggebend dafür, die Wachstumschancen am Markt erfolgreich nutzen zu können, ist eine hohe Kundenorientierung in Verbindung mit der Fähigkeit, solche Produktentwicklungen schnell und gezielt mit neuen Fertigungstechnologien voranzutreiben. Die kundenspezifischen Lösungen in Kombination mit der erweiterten Fertigungstiefe und Systemlösungskompetenz stellen dabei einen wesentlichen Wettbewerbsvorteil von InTiCa Systems dar. Entsprechend gehen wir unter der Voraussetzung eines zumindest moderaten gesamtwirtschaftlichen Wachstums aus heutiger Sicht für das Geschäftsjahr 2014 von einer weiteren Steigerung von Umsatz und Ertrag aus. Der Start in das laufende Geschäftsjahr war absatzseitig auf dem Niveau von 2013, der Auftragsbestand lag zum 31. März 2014 deutlich über dem Niveau des Vorjahres, was uns optimistisch in die Zukunft blicken lässt.

Diese positive Entwicklung freut uns ganz besonders, weil wir sehr genau um das Vertrauen wissen, das Sie uns zu allen Zeiten entgegenbringen und auch im vergangenen Geschäftsjahr wieder geschenkt haben. Dafür bedanken wir uns sehr herzlich und freuen uns, wenn Sie InTiCa Systems auch weiterhin unterstützen. Ganz besonders danken wir unseren Mitarbeitern, die InTiCa Systems in den letzten Jahren mit ihrem persönlichen Engagement weiter vorangetrieben haben.

Passau, im April 2014

Ihr

Walter Brückl  
Vorstandsvorsitzender

Günther Kneidinger  
Vorstand

# Bericht des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2013

## KONZERN

### Sehr geehrte Damen und Herren Aktionäre,

der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2013 die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben wahrgenommen, den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens regelmäßig beraten und dessen Geschäftsführung überprüft und überwacht. Maßstab für diese Überwachung waren namentlich die Rechtmäßigkeit, Ordnungsmäßigkeit, Wirtschaftlichkeit und Zweckmäßigkeit der Geschäftsführung und Konzernleitung.

#### Zusammenarbeit mit dem Vorstand

Zu allen Geschäften und Maßnahmen, die nach Gesetz, Satzung oder Geschäftsordnung der Zustimmung des Aufsichtsrats bedürfen, hat der Vorstand dem Aufsichtsrat eine detaillierte Darstellung und Begründung vorgelegt sowie die erforderliche Zustimmung eingeholt. Die Informationsübermittlung des Vorstands an den Aufsichtsrat erfolgte kontinuierlich, umfassend und zeitnah in mündlicher als auch schriftlicher Form.

Die Berichte des Vorstands an den Aufsichtsrat behandelten vor allem die Planung, die Geschäftsentwicklung und -lage der InTiCa Systems AG und ihrer Tochtergesellschaft, einschließlich der Risikolage, des Risikomanagements, der Compliance sowie Geschäfte von besonderer Bedeutung für das Unternehmen. Der Vorstand ging dabei auf Planabweichungen des

Geschäftsverlaufs ein, erläuterte diese und unterrichtete den Aufsichtsrat über die geplanten Korrekturmaßnahmen. Gegenstand und Umfang der Berichterstattung des Vorstands entsprechen den vom Aufsichtsrat gestellten Anforderungen. Neben den Berichten ließ sich der Aufsichtsrat vom Vorstand ergänzende Informationen erteilen. Insbesondere stand der Vorstand in den Sitzungen des Aufsichtsrats zur Erörterung und zur Beantwortung der vom Aufsichtsrat gestellten Fragen zur Verfügung. Vorstand und Aufsichtsrat haben sich im Rahmen der Sitzungen über die strategische Ausrichtung des Unternehmens abgestimmt und in regelmäßigen Abständen den Stand der Strategieumsetzung erörtert.

Der Aufsichtsratsvorsitzende wurde auch zwischen den Sitzungsterminen des Aufsichtsrats ausführlich informiert. So wurden die Strategie, die aktuelle Geschäftsentwicklung und -lage sowie das Risikomanagement der InTiCa Systems AG in regelmäßigen Gesprächen zwischen den Vorständen und dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats erörtert.

Über wichtige Ereignisse, die von wesentlicher Bedeutung für die Beurteilung der Lage und Entwicklung der Gesellschaft waren, wurde der Vorsitzende des Aufsichtsrats unverzüglich durch den Vorstand informiert.

### Überwachungs- und Beratungstätigkeit

Der Aufsichtsrat überzeugte sich im Rahmen seiner Überwachungstätigkeit von der Rechtmäßigkeit und der Ordnungsmäßigkeit der Unternehmensführung durch den Vorstand.

Der Aufsichtsrat hat sich im abgelaufenen Geschäftsjahr besonders intensiv mit der strategischen Ausrichtung der Gesellschaft befasst. Weiterer Schwerpunkt der Aufsichtsratsstätigkeit im Geschäftsjahr 2013 war die regelmäßige und ausführliche Diskussion der Umsatz- und Ergebnisentwicklung des Konzerns. Dazu wurde der Aufsichtsrat umfassend und zeitnah über die aktuelle Lage des Konzerns und seiner Gesellschaften sowie über alle Geschäfte informiert, die für die Rentabilität oder Liquidität des Konzerns von erheblicher Bedeutung sein können (vgl. § 90 Abs. 1 AktG). Die Produktions- und Absatzplanung sowie deren strategische Weiterentwicklung wurden ebenfalls mit dem Vorstand regelmäßig behandelt und diskutiert.

### Besetzung des Aufsichtsrats

Dem Aufsichtsrat gehörten im Berichtszeitraum die Herren Werner Paletschek (Vorsitzender), Christian Fürst (stellv. Vorsitzender) und Udo Zimmer an. Aufgrund der Anzahl von nur drei Aufsichtsratsmitgliedern wurden keine Ausschüsse gebildet. Der Aufsichtsrat behandelte die relevanten Themen im gesamten Gremium.

### Sitzungen des Aufsichtsrats

Im Geschäftsjahr 2013 tagte der Aufsichtsrat in acht ordentlichen Sitzungen. In der Sitzung vom 24.01.2013 konnte das Aufsichtsratsmitglied Herr Udo Zimmer krankheitsbedingt der Sitzung nicht beiwohnen, ansonsten waren alle Mitglieder des Aufsichtsrats bei sämtlichen Sitzungen des Aufsichtsrats anwesend.

### Termine und Schwerpunkte dieser Sitzungen waren wie folgt:

24.01.2013: Der aktuelle Bearbeitungsstand zum vorläufigen Jahresabschluss 2012, die Umsatz-/Ergebniserwartung für das erste Quartal 2013 und Maßnahmen zur Kostenreduzierung standen im Mittelpunkt der Beratung.

01.03.2013: Der aktuelle Geschäftsverlauf, die strategische Planung des Unternehmens wurden erörtert.

18.04.2013: Der Jahresabschluss und Lagebericht des Geschäftsjahres 2012 wurden vom Vorstand und der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft erläutert und eingehend mit dem Aufsichtsrat diskutiert. Des Weiteren standen der aktuelle Geschäftsverlauf, Beschlussfassungen und die Verabschiedung der Erklärung zur Unternehmensführung sowie des Corporate Governance-Berichtes als Themen an.

13.06.2013: Der aktuelle Geschäftsverlauf, laufende Vorbereitungen zur Hauptversammlung sowie verschiedene strategische Projekte standen im Mittelpunkt der Beratung.

04.07.2013: Die Vorbereitung zur Hauptversammlung war Themenschwerpunkt der Beratung.

20.09.2013: Der aktuelle Geschäftsverlauf, der erste Umsatz- und Geschäftsplanungsentwurf für das Jahr 2014 sowie Finanzierungsthematiken standen im Mittelpunkt der Beratung.

11.11.2013: Der aktuelle Geschäftsverlauf, die vorläufige Planung 2014 und Finanzierungsthemen wurden eingehend erörtert. Es wurde ein Beschluss gefasst, die Umschuldung des Schuldscheindarlehens bei der Deutschen Bank betreffend.

25.11.2013: In der Sitzung wurden schwerpunktmäßig die detaillierte Geschäftsplanung für das Jahr 2014 und strategische Themen mit dem Vorstand erörtert.

### Jahres- und Konzernabschluss

Die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft KPWT Kirschner Wirtschaftstreuhand AG, Eggenfelden, wurde durch die Hauptversammlung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2013 bis 31. Dezember 2013 zum Jahresabschlussprüfer und zum Konzernabschlussprüfer gewählt, der Aufsichtsrat hat den entsprechenden Prüfungsauftrag erteilt.

Der unter Beachtung der HGB-Grundsätze aufgestellte Jahresabschluss und der Lagebericht der InTiCa Systems AG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013 sind ordnungsgemäß von der KPWT Kirschner Wirtschaftstreuhand AG, Eggenfelden, geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Dies gilt auch für den auf der Grundlage der internationalen Rechnungslegungsstandards IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, aufgestellten und um weitere Erläuterungen ergänzten Konzernabschluss und Konzernlagebericht der InTiCa Systems AG zum 31.12.2013.

Die Prüfung des Auftragsbestandes sowie der Bestände wurden als Prüfungsschwerpunkte mit dem Abschlussprüfer vereinbart. Im Beisein des Abschlussprüfers wurden in einer Sitzung am 11. April 2014 die vorläufigen Zahlen des Jahres- und des Konzernabschlusses 2013 erörtert. In einer weiteren Sitzung am 23. April 2014 behandelte der Aufsichtsrat den jeweils vom Abschlussprüfer mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehenen Jahresabschluss der Gesellschaft, den Konzernabschluss und die jeweiligen Lageberichte für die InTiCa Systems AG und den Konzern, den Bericht des Aufsichtsrats und den Corporate Governance-Bericht.

Zur Vorbereitung standen den Aufsichtsratsmitgliedern umfangreiche Unterlagen, teilweise im Entwurf, zur Verfügung, unter anderem der Geschäftsbericht mit dem Konzernabschluss nach IFRS, die Lageberichte für die InTiCa Systems AG und den Konzern sowie der Corporate Governance Bericht und der Jahresabschluss der InTiCa Systems AG, die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers für den Einzel- und Konzernabschluss sowie die jeweiligen Lageberichte.

Der Aufsichtsrat hat diese Unterlagen eingehend behandelt und im Beisein des Abschlussprüfers, der über die Ergebnisse seiner Prüfung berichtete und für ergänzende Fragen und Auskünfte zur Verfügung stand, intensiv erörtert. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner eigenen Prüfung schloss sich der Aufsichtsrat dem Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer an, stellte fest, dass Einwendungen nicht zu erheben waren und billigte die vom Vorstand aufgestellten Abschlüsse und jeweiligen Lageberichte. Damit waren der Jahresabschluss und Konzernabschluss 2013 der InTiCa Systems AG festgestellt. Auch hat der Aufsichtsrat dem Vorschlag des Vorstands zur Verwendung des Bilanzgewinns zugestimmt und den Bericht des Aufsichtsrats sowie den Corporate Governance-Bericht in der vorliegenden Fassung verabschiedet.

#### Corporate Governance

Der Aufsichtsrat setzte sich auch mit der Umsetzung des Deutschen Corporate Governance Kodex im Unternehmen auseinander und leitete – soweit erforderlich – gemeinsam mit dem Vorstand Schritte zur Erfüllung neuer Vorschriften ein.

Die aktuelle Entsprechenserklärung von Vorstand und Aufsichtsrat gemäß §161 AktG wurde am 11. April 2014 verabschiedet und auf den Internetseiten der Gesellschaft zugänglich gemacht. Interessenkonflikte im Aufsichtsrat sind nicht eingetreten.

Weitere Ausführungen zum Thema Corporate Governance finden sich im gemeinsamen Corporate Governance-Bericht des Vorstands und des Aufsichtsrats.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand und den Mitarbeitern des Konzerns für die im Geschäftsjahr 2013 erbrachten Leistungen und ihr hohes Engagement. Den Kunden und Partnern der InTiCa Systems AG dankt der Aufsichtsrat für das entgegengebrachte Vertrauen und die gute Zusammenarbeit.

InTiCa Systems AG  
Passau, den 23. April 2014

#### Der Aufsichtsrat

Werner Paletschek  
Vorsitzender

# Organe der Gesellschaft

## Vorstand



**Walter Brückl**  
 Vorsitzender  
*Strategie, Finanzen, Personal,  
 Produktion, Fertigungstechnologie,  
 IT, Investor und Public Relations*



**Günther Kneidinger**  
*Vertrieb, F & E, Materialwirtschaft  
 und Qualität*

## Aufsichtsrat



**Werner Paletschek**  
 Vorsitzender  
**Diplom-Betriebswirt (FH)**  
*Fürstzell  
 Geschäftsführer der OWP  
 Brillen GmbH, Passau*



**Christian Fürst**  
 stellv. Vorsitzender  
**Diplom-Betriebswirt (FH)**  
*Thyrnau*  
 - Geschäftsführender Gesellschafter  
 der ziel management consulting gmbh  
 - Vorsitzender des Aufsichtsrats der  
 Electrovac Hacht & Huber GmbH  
 - Aufsichtsrat der UAB Baltik Vairas  
 (bis September 2013)



**Udo Zimmer**  
 Mitglied des Aufsichtsrats  
**Diplom-Betriebswirt (WA)**  
*Bad Tölz  
 Unternehmensberater*





# Unternehmensportrait

# INTICA SYSTEMS

InTiCa Systems ist ein führender europäischer Anbieter in der Entwicklung, Herstellung und Vermarktung von induktiven Komponenten, passiver analoger Schaltungstechnik und mechatronischer Baugruppen. Das Unternehmen arbeitet in den Geschäftsfeldern Kommunikationstechnik, Automobiltechnologie sowie Industrieelektronik und beschäftigt an den Standorten in Passau und Prachatice/Tschechien 447 Mitarbeiter per 31. Dezember 2013.

Zufriedene Kunden, langfristige Geschäftsbeziehungen und marktgerechte, zukunftsweisende Produkte sind das oberste Ziel von InTiCa Systems. Qualität wird von allen Mitarbeitern durch „Denken und Handeln“ täglich gelebt.

## Unsere Ziele und Strategien

- **Entwicklungen** mit Alleinstellungsmerkmal
- **Qualität** für höchste Ansprüche
- **Flexibilität** in Vertrieb, Entwicklung, Produktion und Logistik
- **Ausbau der eigenen Wertschöpfung** in den Kernkompetenzen
- **Ausbau des Kunden- und Produktportfolios**
- **Internationalisierung** der Absatzmärkte und Produktion

## *Standort Passau, Deutschland Konzernzentrale*

- Vertrieb, Produktentwicklung
- strategischer Einkauf
- Personal- und Finanzwesen
- Mitarbeiter: 70



## *Prachatice, Tschechien Fertigungsstätte*

- Moderne Produktionsstätte mit hoher Fertigungstiefe, abgesicherten Prozessen und Technologien
- Mitarbeiter: 395 (inklusive 55 Leiharbeiter)



Stand April 2014

## Automobiltechnologie

- KEYLESS-ENTRY
- ENERGIE- UND MOTORENMANAGEMENTSTEUERUNG
- FAHRBERECHTIGUNGSSYSTEME
- AGGREGATSTEUERUNG FÜR HYBRIDFAHRZEUGE
- REIFENDRUCKKONTROLLSYSTEME
- FILTERANWENDUNGEN

## Industrieelektronik

- LEISTUNGSBAUTEILE
- PFC- UND SPEICHERDROSSELN
- FILTER UND ENTSTÖRKOMPONENTEN
- ÜBERTRAGER UND TRANSFORMATOREN
- KOMPONENTEN FÜR BERÜHRUNGSLOSE ÜBERTRAGUNG (RFID)
- MECHATRONISCHE MODULE UND SYSTEME

## Kommunikationstechnik

- CPE SPLITTER  
(CUSTOMER PREMISES EQUIPMENT)
- CO SPLITTER  
(CENTRAL OFFICE)
- MDF SPLITTER  
(MAIN DISTRIBUTION FRAME)
- COAXIAL FILTER





## Automobiltechnologie der Zukunft

Der Automobilbereich erstreckt sich auf Entwicklung, Konstruktion sowie Produktion von Lösungen und Systemen für Sensorik, elektronische Steuerung und Netzwerktopologie.

Die Produkte werden über die Fertigungstechnologiebereiche Kunststofftechnik, Wickel-, Löt-, Schweiß- und Prüftechnik sowie der Verguss- und Montagetechnik durchgängig vom Konzern gefertigt. Unsere Produkte finden sich in allen bekannten Automarken wieder (ca. 300 Modelle). Induktive Komponenten und mechatronische Module erhöhen den Komfort und die Sicherheit von Automobilen, steigern die Leistungsfähigkeit von Elektro- sowie Hybridfahrzeugen und reduzieren CO<sub>2</sub>-Emissionen.



## Kompetenz für innovative Industrieprodukte

Im Bereich Industrieelektronik hat sich InTiCa Systems auf die Entwicklung und Produktion hochwertiger, kundenspezifischer induktiver Bauelemente sowie mechatronischer Modul- und Systemlösungen für regenerative Energiequellen (Solar, Wind), die Automatisierungs-, Schweiß-, Bahn- und Antriebstechnik spezialisiert.

Umfangreiches Know-how in der Entwicklung von induktiven Komponenten kombiniert mit umfassendem Expertenwissen garantieren unseren Kunden schnelle, bauraum-, leistungs- und kostenoptimierte Lösungen auf höchstem Qualitätsniveau.



## Systemkomponenten der nächsten Generation

Kommunikations- und Datennetzwerke über Kabel, Funk oder Satellit erfordern höchste Ansprüche in Qualität und Sicherheit. Unser Expertenteam hat eine langjährige Erfahrung in der Entwicklung, Konstruktion und Realisierung von Produkten und Fertigungstechnologien für zukunftsweisende Komponenten der Breitbandübertragungstechnik.

Diese setzen wir zielgerichtet ein, um in einer engen, vertrauensvollen Zusammenarbeit mit unseren Kunden innovative Zukunftsprojekte in kürzester Zeit realisieren zu können. InTiCa Systems entwickelt und produziert zum Beispiel seit vielen Jahren erfolgreich Splitter-Anwendungen für höchste Datenraten und maximale Packungsdichte.



IDEEN  
PLANUNG  
ENTWICKLUNG  
**PRODUKTION**  
WIRTSCHAFTLICHKEIT  
UMWELTVERTRÄGLICHKEIT  
WACHSTUM





**Verteilerkranz aus Statorspulen**  
für Hybridanwendungen  
(Automobiltechnologie)



**Common Mode Choke**  
zur Unterdrückung von  
Störimpulsen  
(Automobiltechnologie)



**Statorspule**  
für Hybridanwendungen  
(Automobiltechnologie)



**Speicher Drossel**  
für Umrichter als  
Einzelkomponente  
(Industrieelektronik)



**Ventilspule**  
zur Stromtrennung  
(Industrieelektronik)



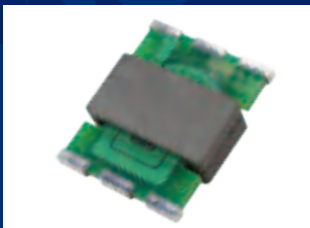
**Keyless Entry Antenne**  
mit Steckerabgang  
(Automobiltechnologie)



**Aktorspule**  
für Lenkradverriegelung  
(Automobiltechnologie)



**Aktorspule**  
zur Öldruckregulierung  
(Automobiltechnologie)



**Planartrafo**  
für Hybridanwendungen  
(Automobiltechnologie)



**Ventilspule**  
zur Netztrennung  
(Industrieelektronik)



**EMV Filter**  
für spezielle Anforderungen  
(Automobiltechnologie)



**Komponenten für Breitband-  
technik im Koax-Netz**  
(Kommunikationstechnik)



**xDSL Platine**  
(Kommunikationstechnik)



**Hochentwicklung**  
für Leistungsübertrager  
(Industrieelektronik)



**Boost-Drossel**  
für Umrichter als  
Einzelkomponente  
(Industrieelektronik)



**Entstörkomponente**  
(Kommunikationstechnik)



# GLOBALES WACHSTUM

InTiCa Systems hat durch den direkten Kontakt zum Kunden immer einen Blick auf neue Märkte und sich verändernde Anforderungen. Durch Verknüpfung der Kernkompetenzen über alle Geschäftsfelder gelingt es InTiCa Systems permanent neue Produkte für die verschiedensten Geschäftsfelder und Markterfordernisse zu entwickeln. Zufriedene Kunden, langfristige Geschäftsbeziehungen und marktgerechte, zukunftsweisende Produkte sind das oberste Ziel von InTiCa Systems.

Durch die verschiedenen Zielgruppen erweitert sich das Absatzgebiet laufend. InTiCa Systems beliefert Kunden in den Geschäftsfeldern Automobiltechnologie, Industrieelektronik und der Kommunikationstechnik.

Neben dem wichtigsten Markt Europa wird zunehmend insbesondere im Geschäftsfeld Automobiltechnologie auch in den NAFTA-Raum (USA, Kanada und Mexiko) sowie nach Asien geliefert. Trotz scharfen Wettbewerbs in den globalen Märkten sind wir ein wichtiger Bestandteil im Supply-Chain-Management vieler bedeutender Industrieunternehmen.



EUROPA  
NAFTA-RAUM  
ASIEN ...  
SUPPLY-CHAIN-MANAGEMENT  
WELTMARKT



# FERTIGUNGSTECHNOLOGIEN FÜR HÖCHSTE ANSPRÜCHE

Am Anfang steht die Idee ...

Eine „Idee“ zu einem marktfähigen Produkt zu entwickeln ist sicherlich eine der größten Herausforderungen eines Produktionsunternehmens. Ein Schlüssel hierzu ist die Fertigungstechnologie. Sie setzt die Grenzen für die Realisierung der Merkmale und Eigenschaften der Produkte unserer Kunden.

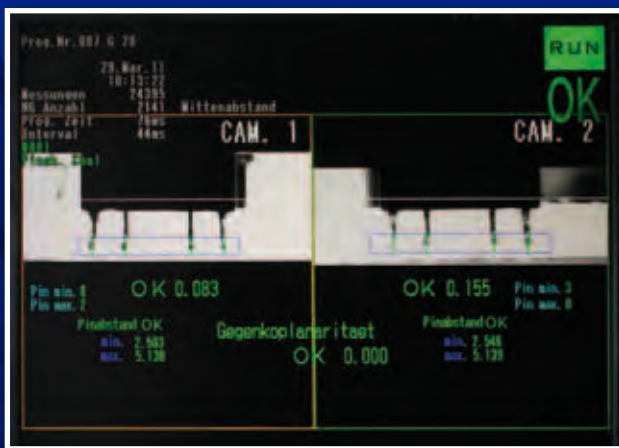
InTiCa Systems ist sich dieser Tatsache bewusst und hat aus diesem Grund ein eigenes Experten-Team, welches sich ausschließlich mit neuen und innovativen Fertigungstechnologien und Fertigungsprozessen beschäftigt.

Hier werden die physikalischen Grenzen ausgelotet, maßgeschneiderte Konzepte entwickelt und umgesetzt. Das Fertigungsequipment konzipieren wir selbst und können dadurch kleine wie auch große Stückzahlen mit dem gleichen Anspruch an Perfektion für unsere Kunden sicherstellen.

.... am Ende der zufriedene Kunde!

Kernkompetenz in den Fertigungstechnologien

- Kunststoffspritzguss
  - vertikale und horizontale Spritzgusstechnik, teilweise mit Drehtellern
  - verschiedene Insert- und Umspritztechniken
- Wickeltechnologie
  - modernste Wickeltechnologien: Ein- und Mehrspindel, orthozyklisches Wickeln, Ringkernwickeltechnik (teil- und vollautomatisch)
- Aufbau- und Verbindungstechnik
  - verschiedene Löt- und Schweißverfahren
  - Kunststoffverbindungstechnik (u. a. Ultraschall-Schweißen, Warmgasnieten)
  - (Vakuum-) Verguss- und Klebetechnologien
  - Aufbau von form- und kraftschlüssigen Verbindungen, wie z. B. Bestiften, Crimpen
- Bestückung
  - in SMD und THT
- Prüf- und Messtechnik
  - vollautomatische Überprüfung der relevanten Produktdaten, u. a.
    - Abmessungen
    - Dichtigkeit
    - Elektrische Parameter
    - Optische und mechanische Prüfung









Fertigungslinie Wickeltechnologie

*Höchste Effizienz durch Automatisierung  
zum Beispiel im Bereich Wickeltechnologie*

## Die InTiCa Systems-Aktie 2013

# AKTIEN

### Kursentwicklung der InTiCa Systems-Aktie<sup>1</sup>

Die Aktie von InTiCa Systems startete mit einem Kurs von EUR 3,02 ins Jahr 2013. Bis zum Juni wurde die Aktie in einer Spanne von rund EUR 2,80 bis EUR 3,30 gehandelt. Das untere Ende der Spanne markierte dabei den Jahrestiefstkurs der InTiCa Systems-Aktie im Geschäftsjahr 2013. Anfang Juni kam es dann zu einem deutlichen Kursanstieg bis auf das Niveau von EUR 3,45. Das höhere Niveau hielt die Aktie bis zum Oktober 2013, bevor es in der ersten Oktoberhälfte zu einem kurzzeitigen Kurseinbruch bis auf EUR 2,85 kam. Bis zum Ende des Jahres stieg der Kurs der InTiCa Systems-Aktie jedoch wieder und erreichte am 27. Dezember mit EUR 4,51 den Jahreshöchststand. Die Aktie beendete das Jahr bei einem Stand von EUR 4,35 im XETRA-Handel und konnte damit im Vergleich zum Jahresschlusskurs des Vorjahres um 44% zulegen.

Der Gesamtmarkt verzeichnete im Jahr 2013 eine ähnlich erfreuliche Entwicklung, die weiterhin durch die weltweite Niedrigzinspolitik der Notenbanken und die hohe monetäre Basis begünstigt wurde. Der deutsche Börsenindex DAX, in dem die 30 größten deutschen, notierten Unternehmen vertreten sind, konnte im Jahr 2013 um fast 25% zulegen, der TecDAX Index, in dem deutlich kleinere, wachstumsorientierte Technologiewerte enthalten sind, sogar um rund 41%. Der breiter aufgestellte DAXsector Technology Index, der alle Technologieunternehmen im Prime Standard umfasst, legte im gleichen Zeitraum um rund 26% zu.

Die Marktkapitalisierung der InTiCa Systems-Aktie betrug zum Ende des Geschäftsjahres 2013 rund EUR 18,6 Mio. (31. Dezember 2012: 12,9 Mio.). Bedeutendster Handelsplatz der InTiCa Systems-Aktie war wie im Vorjahr mit rund 64% die elektronische Plattform XETRA, gefolgt vom Frankfurter Parkett mit etwa 27%. Das durchschnittliche Handelsvolumen lag in 2013 bei 110.529 InTiCa Systems-Aktien pro Monat (Deutschland). Die Liquiditätsunterstützung zur Gewährleistung der Handelbarkeit der InTiCa Systems-Aktie im vollelektronischen Xetra-Handelssystem der Deutsche Börse AG erfolgte weiterhin durch BankM.

<sup>1</sup> Kursdaten beziehen sich auf XETRA, Quelle: Bloomberg

InTiCa Systems-Aktie	2013	2012
Jahreshöchstkurs (XETRA®-Schlusskurs)	4,51	3,75
Jahrestiefstkurs (XETRA®-Schlusskurs)	2,80	2,47
Marktkapitalisierung am Jahresende in EUR Mio.	18,65	12,95

Schlusskurse	2013	2012	Veränderung
InTiCa Systems-Aktie (XETRA®)	4,35	3,02	44%
DAX	9.552,16	7.612,39	25%
TecDAX	1.166,82	828,11	41%
DAXsector Technology	479,68	382,11	26%
DAXsubsector Communications Technology	80,27	68,92	16%

### Investor Relations Aktivitäten

Der Bereich Investor Relations ist bei InTiCa Systems als Schnittstelle zum Kapitalmarkt verantwortlich für die offene Kommunikation zu bestehenden und potenziellen Investoren sowie zu anderen öffentlichen, interessierten Personengruppen. Hauptzielsetzung dabei ist die umfassende und transparente Information der Marktteilnehmer um das Vertrauen in Unternehmen und Aktie zu untermauern und die Erwartungshaltung der verschiedenen Marktteilnehmer zu verbessern. Nach außen tritt der Vorstand dabei persönlich und direkt in Kontakt zu den relevanten Finanzmarktteilnehmern.

Im Jahr 2013 hat InTiCa Systems im Rahmen der verschiedenen Investor Relations Aktivitäten über das Geschäftsmodell von InTiCa Systems, die aktuelle Markt- und Unternehmensentwicklung sowie die Strategie der Gesellschaft in den unterschiedlichen Geschäftsfeldern informiert. So nahm der Vorstand wieder an der Münchener Kapitalmarktkonferenz teil und nutzte die Gelegenheit, um das Unternehmen vor Vermögensverwaltern, Analysten und Fondsmanagern zu präsentieren. Darüber hinaus war InTiCa Systems im abgelaufenen Geschäftsjahr auch wieder in einigen Börsenfachpublikationen und Anlegerzeitschriften mit Hintergrundberichten und Vorstandsinterviews vertreten.

Im Rahmen der regelmäßigen Finanzberichterstattung informierte der Vorstand der InTiCa Systems AG die Aktionäre und die interessierte Öffentlichkeit zeitnah über die wirtschaftliche Entwicklung des Unternehmens. Den gesetzlichen Anforderungen für Unternehmen im Prime Standard entsprechend, berichtete die InTiCa Systems AG dabei ausführlich auf Quartalsbasis und zusätzlich in englischer Sprache. Die wesentlichen Ereignisse in der Unternehmensentwicklung wurden den Marktteilnehmern regelkonform im Rahmen der Ad-Hoc Publizitätspflicht oder über Pressemitteilungen (Corporate News) mitgeteilt.

Investoren und der interessierten Öffentlichkeit wird nach wie vor regelmäßig die Möglichkeit gegeben, sich zeitnah über Details zu Unternehmensmeldungen und Geschäftsergebnissen von InTiCa Systems aus der Sicht erfahrener Kapitalmarktanalysten zu informieren, die ihrerseits Einschätzungen bezüglich des weiteren Verlaufs der Geschäftsentwicklung bei InTiCa Systems abgeben. Die veröffentlichten Researchberichte stehen allen Investoren und der interessierten Öffentlichkeit auch im Investor Relations Bereich auf der InTiCa Systems-Internetseite zum Abruf bereit.

Neben den Research-Berichten sind unter [www.intica-systems.de](http://www.intica-systems.de) in der Rubrik „Investor Relations“ alle relevanten Informationen rund um die Aktie, der Finanzkalender mit allen wichtigen Terminen, ein Archiv mit den Pflichtveröffentlichungen und Pressemitteilungen, Informationen zu Themen der Corporate Governance sowie alle Informationen über die anstehende und die vergangenen Hauptversammlungen der InTiCa Systems AG bereitgestellt.

Zur direkten Kontaktaufnahme mit dem Bereich Investor Relations stehen die Kontaktdaten bzw. das Kontaktformular auf der Homepage zur Verfügung. Der Investor Relations Bereich und der Vorstand der InTiCa Systems AG sind für alle Fragen von privaten und institutionellen Investoren, Analysten sowie Finanzjournalisten erreichbar.

## Informationen zur InTiCa Systems-Aktie

ISIN	DE0005874846	Börsensegment	Regulierter Markt, Prime Standard
Wertpapierkennnummer	587 484	Handelsplätze/Börsen	XETRA®, Frankfurt, Hamburg, Berlin, München, Stuttgart, Düsseldorf
Börsenkürzel	IS7	Designated Sponsor	BankM
Tickersymbol Bloomberg	IS7:GR	Research Coverage	Performaxx Research GmbH
Tickersymbol Reuters	IS7G.DE		
Anzahl Aktien	4.287.000		

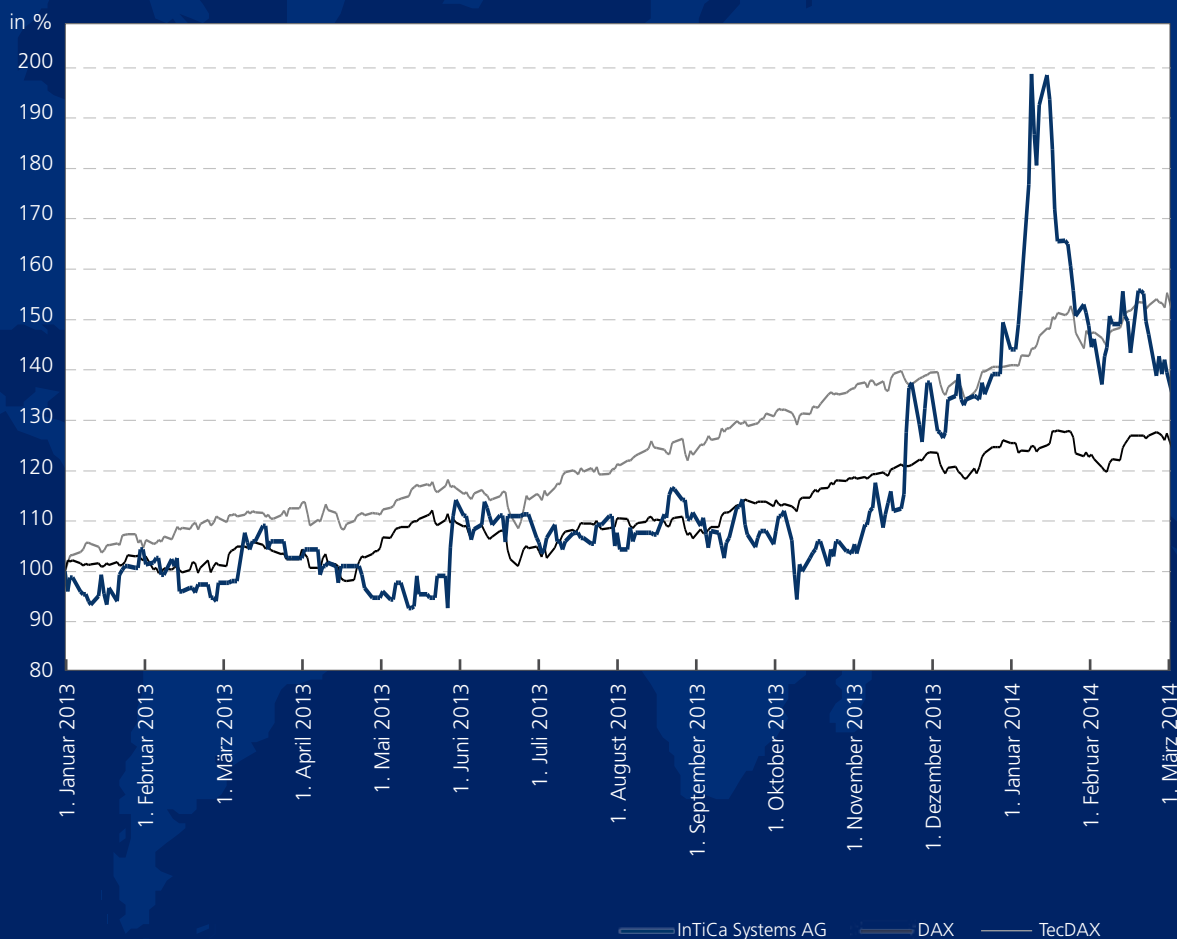
## Aktionärsstruktur der InTiCa Systems AG

Wesentliche Aktionäre zum Stichtag 31. März 2014

Thorsten Wagner  
Dr. Dr. Axel Diekmann  
bcm Invest GmbH  
Dr. Paul und Maria Grohs  
Karl Kindl  
Eigene Anteile  
Management

Beteiligungsquote:

über 25 %  
über 15 %  
über 5 %  
über 3 %  
über 3 %  
1,5 %  
unter 1 %





## Corporate Governance Bericht

# CORPORATE GOVERNANCE

Gemäß Ziffer 3.10 des Deutschen Corporate Governance Kodex sollen Vorstand und Aufsichtsrat jährlich über die Corporate Governance des Unternehmens berichten und diesen Bericht im Zusammenhang mit der Erklärung zur Unternehmensführung veröffentlichen. Der vorliegende Corporate Governance Bericht der InTiCa Systems AG enthält auch die gem. § 289a HGB abzugebende Erklärung zur Unternehmensführung. Die Erklärung zur Unternehmensführung beinhaltet neben der Entsprechenserklärung zu den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex gemäß § 161 AktG auch weitere Angaben zu Unternehmensführungspraktiken und die Beschreibung der Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat.

### **Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289a HGB**

Die Erklärung zur Unternehmensführung gem. § 289a HGB ist auch im Internet unter [www.intica-systems.de](http://www.intica-systems.de) unter der Rubrik Investor Relations/Corporate Governance verfügbar.

### **Entsprechenserklärung**

Vorstand und Aufsichtsrat börsennotierter Gesellschaften erklären jährlich, dass den Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ entsprochen wurde und wird bzw. welche Empfehlungen aus welchen Gründen nicht angewendet wurden oder werden. Diese Erklärung muss der Öffentlichkeit dauerhaft zugänglich gemacht werden.

Vorstand und Aufsichtsrat der InTiCa Systems AG erklären gemäß § 161 AktG:

Die Gesellschaft hat in den abgelaufenen Geschäftsjahren den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex („Kodex“) in seiner jeweiligen Fassung mit denjenigen Ausnahmen entsprochen, die in den Erklärungen gemäß § 161 AktG für die Vorjahre jeweils aufgeführt sind. Im Geschäftsjahr 2013 hat die Gesellschaft den Empfehlungen des Kodex in der Fassung vom 15. Mai 2012, die am 15. Juni 2012 im Bundesanzeiger veröffentlicht wurde, mit folgenden Ausnahmen entsprochen:

### **Einberufung der Hauptversammlung**

Die Gesellschaft wird die Einberufung der Hauptversammlung und die Einberufungsunterlagen den Finanzdienstleistern, Aktionären und Aktionärsvereinigungen nicht auf elektronischem Wege übermitteln (Kodex Ziff. 2.3.2). Die Gesellschaft veröffentlicht ihre HV-Einladungen im elektronischen Bundesanzeiger und stellt ihren Aktionären die HV-Einladungen und die Geschäftsberichte darüber hinaus über die Depotbanken in gedruckter Form zur Verfügung. Die HV-Einladungen und die Einberufungsunterlagen stehen vom Zeitpunkt der Einberufung an auch auf den Internetseiten der Gesellschaft zum Download bereit. Vorstand und Aufsichtsrat sind davon überzeugt, dass die Finanzdienstleister, Aktionäre und Aktionärsvereinigungen damit über ausreichende Informationsmöglichkeiten verfügen und ein



elektronischer Versand der HV-Einladungen und der Einberufungsunterlagen durch die Gesellschaft weder erforderlich noch zweckmäßig ist.

#### Obergrenze für Zahlungen bei Ausscheiden aus dem Unternehmen

Der Aufsichtsrat wird beim Abschluss von Vorstandsverträgen darauf achten, dass für Zahlungen an ein Vorstandsmitglied bei vorzeitiger Beendigung der Vorstandstätigkeit ohne wichtigen Grund eine angemessene Obergrenze vereinbart wird. Der Empfehlung, zwei Jahresvergütungen als Obergrenze festzulegen (Kodex Ziff. 4.2.3) schließt sich der Aufsichtsrat nicht an, er hält es für zweckmäßiger, entsprechende Zahlungen auf die feste Vergütung für die Restlaufzeit des Vorstandsvertrages zu beschränken, die Fortzahlung variabler Vergütungen also auszuschließen.

#### Bestellung von Vorstand und Aufsichtsrat

Eine Entscheidung bei der Auswahl geeigneter Kandidaten zur Bestellung als Aufsichtsrats- oder Vorstandsmitglied erfolgt gemäß dem Gleichbehandlungsgrundsatz ausschließlich fachbezogen. Altersgrenzen sind für die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats nicht vorgesehen (Kodex Ziff. 5.1.2; 5.4.1). Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats können nach Gesetz und Satzung jeweils höchstens für einen Zeitraum von fünf Jahren bestellt werden. Vorstand und Aufsichtsrat halten es für zweckmäßig, wenn sich das für die Bestellung zuständige Organ im Zeitpunkt der erstmaligen Bestellung oder einer erneuten Bestellung mit dem Lebensalter der Kandidaten befasst und auch die Möglichkeit hat, auf die besondere Berufs- und Lebenserfahrung älterer Kandidaten zurückzugreifen, ohne an starre Altersgrenzen gebunden zu sein. Jedoch würde der Aufsichtsrat der Hauptversammlung nur solche Personen zur Wahl in den Aufsichtsrat vorschlagen, die bei Beginn der Amtsperiode das 70. Lebensjahr noch nicht vollendet haben.

#### Geschäftsordnung und Ausschüsse des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat sich keine Geschäftsordnung gegeben (Kodex Ziff. 5.1.3) und hat keine Ausschüsse gebildet (Kodex Ziff. 5.3.1, 5.3.2 und 5.3.3). Der Aufsichtsrat der Gesellschaft besteht aus drei Personen. Da jedem beschließenden Ausschuss kraft Gesetzes ebenfalls drei Personen angehören müssten, ist die Bildung von Ausschüssen des Aufsichtsrats weder erforderlich noch zweckmäßig. Auf die Aufstellung einer eigenen Geschäftsordnung hat der Aufsichtsrat bisher verzichtet, weil sich die insoweit im Gesetz und in der Satzung enthaltenen Regelungen als ausreichend erwiesen haben.

#### Veröffentlichung der Zwischenberichte und des Konzernabschlusses

Der Konzernabschluss wird voraussichtlich nicht schon binnen 90 Tagen nach Geschäftsjahresende, die Zwischenberichte werden voraussichtlich nicht binnen 45 Tagen nach dem

Ende des Berichtszeitraumes öffentlich zugänglich sein (Kodex Ziff. 7.1.2). Die Gesellschaft kann die Einhaltung der vom Kodex empfohlenen Fristen angesichts der notwendigen Einbeziehung des ausländischen Unternehmens in Konzernabschluss und Zwischenberichte nicht garantieren. Der Konzernabschluss wird aber spätestens vier Monate nach Ende des Geschäftsjahres und auch die Zwischenberichte werden innerhalb der gesetzlichen Fristen veröffentlicht, die Vorstand und Aufsichtsrat für angemessen halten.

Vorstand und Aufsichtsrat haben am 11. April 2014 die Erklärung nach § 161 AktG für 2014 vorgenommen. Die Entsprechenserklärungen der InTiCa Systems AG können als Teil der gem. § 289a HGB abzugebenden Erklärung zur Unternehmensführung auf der Internetseite der Gesellschaft unter [www.intica-systems.de](http://www.intica-systems.de) eingesehen werden.

#### Ziele für die Zusammensetzung des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat ist der Empfehlung in Ziffer 5.4.1 Absätze 2 und 3 des Deutschen Corporate Governance Kodex gefolgt und hat folgende Ziele für seine künftige Zusammensetzung festgelegt:

Wesentliches Ziel bei der Auswahl von Aufsichtsratsmitgliedern ist es, dass der Aufsichtsrat seine Überwachungs- und Beratungsaufgaben im Interesse der Gesellschaft bestmöglich erfüllen kann. Maßgeblich für die Auswahl von Aufsichtsratsmitgliedern sind daher deren Qualifikation, fachliche Eignung und persönliche Kompetenz. Jedes Mitglied des Aufsichtsrats soll für seine Aufsichtsrats Tätigkeit über Kenntnisse verfügen, die diese Zielsetzung fördern und damit dem Unternehmen dienlich sind, z. B. über besonderes Know-how und Erfahrung in den Branchen- und Technologiefeldern des Unternehmens sowie in Unternehmensführung, Strategie, Vertrieb, Recht, Finanzierung und Steuern. Ferner sollen sich die bei den Aufsichtsratsmitgliedern insgesamt vertretenen Kenntnisse und Fähigkeiten ergänzen, um für eine optimale Aufgabenerfüllung eine möglichst breitgefächerte Abdeckung von Fachwissen gewährleisten zu können.

Unter Berücksichtigung der folgenden im Kodex genannten Kriterien hat daher im Einzelfall eine umfassende Interessenabwägung zu erfolgen, welche Voraussetzungen und Eigenschaften für die Erfüllung dieser Aufgaben aus Sicht der Gesellschaft am besten geeignet und somit vorrangig zu bewerten sind.

#### » Internationale Tätigkeit:

Die Gesellschaft hat ihren Sitz in Deutschland und ist mit einem Tochterunternehmen in Tschechien vertreten. Um den Aufsichtsratsmitgliedern ihre Aufgabenerfüllung, insbesondere die Kontrolle und Bewertung von Vorgängen und Entscheidungen, zu ermöglichen, sind daher vertiefte Kenntnisse des deutschen Rechts- und Wirtschaftsraumes, aber auch Grundkenntnisse der rechtlichen und wirtschaftlichen Gegebenheiten in Tschechien erforderlich.

» **Interessenkonflikte:**

Der Aufsichtsrat wird auch bei Wahlvorschlägen für den Aufsichtsrat darauf achten, dass Interessenkonflikte von Aufsichtsratsmitgliedern ausgeschlossen sind. Die Gesellschaft folgt im Übrigen sämtlichen Empfehlungen in Ziffer 5.5 des Kodex.

» **Altersgrenze:**

Der Aufsichtsrat wird der Hauptversammlung nur solche Personen zur Wahl in den Aufsichtsrat vorschlagen, die bei Beginn der Amtsperiode das 70. Lebensjahr noch nicht vollendet haben.

» **Vielfalt (Diversity):**

Neben den maßgeblichen Kriterien Qualifikation und fachliche Eignung sind weitere Eigenschaften, wie Geschlecht, nationale und religiöse Zugehörigkeit u. ä. aus Sicht des Aufsichtsrats nachrangig zu bewerten. Maßgeblich bei der Besetzung des Aufsichtsrats ist, dass die persönlichen Eigenschaften, Qualifikation, fachliche Eignung und Kompetenz der Aufsichtsratsmitglieder, für die Gesellschaft von Nutzen sind und dem Aufsichtsrat eine optimale Erfüllung seiner Überwachungs- und Beratungsaufgaben ermöglichen.

Wenn und sobald der Aufsichtsrat der Hauptversammlung Vorschläge zur Besetzung des Aufsichtsrats zu unterbreiten hat, wird der Aufsichtsrat sorgfältig prüfen, ob geeignete Kandidatinnen für den Aufsichtsrat zur Verfügung stehen. Der Aufsichtsrat wird sich bei der Auswahl von Kandidatinnen und Kandidaten für den Aufsichtsrat vorrangig an deren Qualifikation und Eignung orientieren.

Die vorstehende Zielsetzung gilt unverändert fort. Die Umsetzung erfolgt, sobald der Aufsichtsrat der Hauptversammlung erneut Vorschläge zur Besetzung des Aufsichtsrats zu unterbreiten hat.

**Wesentliche Unternehmensführungspraktiken**

Die Erfüllung der Corporate Governance Richtlinien ist für InTiCa Systems die wesentliche Basis verantwortungsvoller und werteorientierter Unternehmensführung und zugleich Voraussetzung für die effiziente Zusammenarbeit von Vorstand und Aufsichtsrat sowie die Schaffung von Transparenz in der Berichterstattung und die Implementierung eines funktionierenden Risikomanagements.

InTiCa Systems verfügt durch den direkten Kontakt zum Kunden immer über einen Blick auf neue Märkte und sich verändernde Anforderungen. Durch Verknüpfung der Kernkompetenzen über alle Geschäftsfelder gelingt es InTiCa Systems permanent, neue Produkte für die verschiedensten Geschäftsfelder und Markterfordernisse zu entwickeln. Zufriedene Kunden, langfristige Geschäftsbeziehungen und marktgerichte, zukunftsweisende Produkte sind das oberste Ziel von

InTiCa Systems. Qualität wird von allen Mitarbeitern durch „Denken und Handeln“ täglich gelebt.

Die nachhaltige Steigerung des Unternehmenswerts ist Leitlinie des Handelns der Mitglieder von Vorstand und Aufsichtsrat der InTiCa Systems AG. Das Vertrauen der Investoren und weiterer am Unternehmen beteiligter Gruppen in eine effektive und transparente Unternehmensführung ist von vorrangiger Bedeutung. Ziel der Investor Relations Arbeit bei InTiCa Systems ist es, den Erwartungen der Kapitalmärkte nach Transparenz zu genügen und den Aktionären ein richtiges Bild des Unternehmens (True and Fair View) zu vermitteln. Dabei werden dem Prinzip des „Fair Disclosure“ folgend, alle Aktionäre und wesentliche Zielgruppen informationell grundsätzlich gleich behandelt. Die zu Grunde liegende Regel ist es, die Eigentümer der Gesellschaft zuverlässig und zeitnah über wesentliche Ereignisse in ihrem Unternehmen zu informieren. Transparenz zu zeigen bedeutet auch, die Chance zu haben, neue Investoren im In- und Ausland zu gewinnen. Daher arbeiten Vorstand und Aufsichtsrat laufend daran, die Kommunikation zu optimieren, um eine nachhaltige und angemessene Bewertung der InTiCa Systems-Aktie zu erzielen.

**Beschreibung der Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat**

Vorstand und Aufsichtsrat arbeiten zum Wohle der Gesellschaft eng und vertrauensvoll zusammen.

Der Vorstand leitet die Gesellschaft, richtet die Gesellschaft strategisch aus, führt deren Geschäfte, plant das Budget, legt es fest und kontrolliert die Geschäftsbereiche. Er stellt ein angemessenes Risikomanagement- und Kontrollsystem im Unternehmen sicher. Das systematische Risikomanagement im Rahmen der wertorientierten Unternehmensführung sorgt dafür, dass Risiken frühzeitig erkannt, analysiert und bewertet sowie Risikopositionen optimiert werden.

Vorstand und Aufsichtsrat stehen in regelmäßigem Gedankenaustausch. Der Vorstand informiert den Aufsichtsrat zeitnah und umfassend über die Entwicklungen der Gesellschaft, die aktuelle Lage der Gesellschaft, bestehende Risiken und deren Entwicklung. Gemeinsam wird die vom Vorstand erarbeitete Strategie erörtert und abgestimmt. Der Stand der Umsetzung der strategischen Planung und mögliche Abweichungen werden an den Aufsichtsrat berichtet. Wesentliche Entscheidungen sind an dessen Zustimmung gebunden. Der Vorstand unterrichtet den Aufsichtsrat über das Chancen- und Risikomanagement des Konzerns.

Der Aufsichtsrat überwacht den Vorstand bei seinen Tätigkeiten und ist in Entscheidungen von fundamentaler Bedeutung für die Gesellschaft unmittelbar eingebunden.

Über die Entwicklung der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage erhält der Aufsichtsrat monatlich schriftliche Berichte. Abweichungen des Geschäftsverlaufs von den Plänen werden dem Aufsichtsrat detailliert erläutert. Der Aufsichtsratsvorsitzende wird darüber hinaus regelmäßig und unmittelbar über die aktuelle Situation, wichtige Geschäftsvorfälle und bevorstehende bedeutsame Entscheidungen unterrichtet.

Der aus drei Personen bestehende Aufsichtsrat der Gesellschaft hat keine Ausschüsse gegründet, da dies für nicht sinnvoll und praktikabel erachtet wird, und behandelt die relevanten Themen im gesamten Gremium. Dies betrifft maßgeblich die Prüfung der Quartals- und Jahresabschlüsse sowie Personalien des Vorstands. Der Vorstand nimmt regelmäßig an den Sitzungen des Aufsichtsrats teil, berichtet schriftlich und mündlich zu den einzelnen Tagesordnungspunkten und Beschlussvorlagen und beantwortet die Fragen der Aufsichtsratsmitglieder.

Gemäß Aktiengesetz bestellt der Aufsichtsrat die Mitglieder des Vorstands. Der Aufsichtsrat entscheidet nach § 5 der Satzung, wie viele Mitglieder der Vorstand haben soll (laut Satzung besteht der Vorstand aus einer oder mehreren Personen) und kann ein Vorstandsmitglied zum Vorsitzenden des Vorstands ernennen. Der Aufsichtsrat erlässt eine Geschäftsordnung und einen Geschäftsverteilungsplan für den Vorstand. Die Geschäftsordnung enthält einen Katalog zustimmungsbedürftiger Geschäfte. Der Aufsichtsrat entscheidet, ob die Vorstandsmitglieder an den Sitzungen des Aufsichtsrats teilnehmen sollen. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erläutert jedes Jahr die Tätigkeit des Aufsichtsrats in seinem Bericht an die Aktionäre und in der Hauptversammlung.

Für die Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder besteht eine D&O-Versicherung mit Selbstbehalt.

Mitglieder des Vorstands der InTiCa Systems AG 2013	Bestellt seit / bis	Zuständigkeiten und Ressorts	Weitere Mandate
Walter Brückl, geb. 16.07.1959	01.04.2008 bis 31.03.2016	Vorstandsvorsitzender - Verantwortlich für: Strategie Finanzen Personal Produktion Fertigungstechnologie IT Investor und Public Relations	keine
Günther Kneidinger, geb. 18.11.1968	01.01.2009 bis 31.12.2019	Verantwortlich für: Vertrieb F & E Materialwirtschaft und Qualität	keine

Mitglieder des Aufsichtsrats der InTiCa Systems AG 2013	Bestellt seit / bis	Funktion im Aufsichtsrat	Mitgliedschaften in weiteren Aufsichtsräten und anderen vergleichbaren Kontrollgremien
Werner Paletschek, Dipl.-Betriebsw. (FH), Geschäftsführer der OWP Brillen GmbH, Passau	Wahl am 08.07.2011 für die Zeit bis zur ordentlichen Hauptversammlung 2015	Vorsitzender des Aufsichtsrats	Keine weiteren Mandate
Christian Fürst, Dipl.-Betriebsw. (FH), Geschäftsführender Gesellschafter der ziel management consulting gmbh, Passau	Wahl am 08.07.2011 für die Zeit bis zur ordentlichen Hauptversammlung 2015	Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats	Vorsitzender des Aufsichtsrats der Electrovac Hacht & Huber GmbH, Aufsichtsrat der UAB Baltik Vairas (bis September 2013)
Udo Zimmer, Dipl.-Betriebsw. (WA), Unternehmensberater, Bad Tölz	Wahl am 08.07.2011 für die Zeit bis zur ordentlichen Hauptversammlung 2015	Mitglied des Aufsichtsrats	Keine weiteren Mandate

## Vergütung

Die Dienstvereinbarungen mit den Vorstandsmitgliedern enthalten variable Vergütungskomponenten mit Kopplung an den Unternehmenserfolg (um Sondereinflüsse bereinigtes EBIT). Der Aufsichtsrat von InTiCa Systems erhält gemäß Satzung der Gesellschaft eine feste Vergütung sowie eine ebenfalls in Abhängigkeit des Unternehmenserfolgs (Höhe des Verhältnisses des Konzern-EBIT zu den Umsatzerlösen) zu zahlende Vergütung.

Weitere Details zum Vergütungssystem der Organe sind im Abschnitt 2.6 „Vergütungssystem der Organe“ im Konzernlagebericht aufgeführt. Der Konzernanhang enthält zudem ausführliche Angaben über die Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat, individualisiert und getrennt dargestellt sowie nach fixen und variablen Anteilen aufgegliedert. Die Struktur der Vergütungssysteme wird regelmäßig überprüft.

## Wertpapierbesitz

Nach § 15a Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) müssen die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats der InTiCa Systems AG sowie hochrangige Mitarbeiter und die mit ihnen in enger Beziehung stehenden Personen den Erwerb und die Veräußerung von InTiCa Systems-Aktien und sich darauf beziehender Finanzinstrumente offenlegen, sofern der Wert der getätigten

Geschäfte innerhalb eines Kalenderjahres die Summe von EUR 5.000,00 übersteigt. Auf Grundlage der der InTiCa Systems AG gemeldeten Informationen über Aktiengeschäfte und Transaktionen (welche wiederum im Rahmen der Meldepflicht des Unternehmens sowohl auf der eigenen als auch auf der Webseite der DGAP (Deutsche Gesellschaft für Ad-hoc-Publizität mbH) veröffentlicht wurden) können folgende Angaben gemacht werden:

Mitglieder von Vorstand und Aufsichtsrat halten in geringem Umfang Anteile am Unternehmen. Insgesamt liegt der Besitz beider Organe deutlich unter 3%. Herr Walter Brückl hält zum 31. März 2014 insgesamt 19.000 Aktien der InTiCa Systems AG (0,4%), Herr Günther Kneidinger 3.000 Aktien (0,07%), Herr Werner Paletschek 3.000 Aktien (0,07%) und Herr Christian Fürst 3.800 Aktien (0,09%). Die Gesellschaft selbst hält zum 31. März 2014 insgesamt 64.430 eigene Aktien (1,5%).

## Directors' Dealings

Im Geschäftsjahr 2013 fanden folgende Wertpapiergeschäfte von mitteilungspflichtigen Personen gemäß § 15a WpHG aus dem Vorstand und Aufsichtsrat der InTiCa Systems AG statt:

Datum	Meldepflichtiger	Gremium	Geschäftsart	Stücke	Kurs in EUR	Volumen in EUR	Börse
05.07.2013	Christian Fürst	Aufsichtsrat	Kauf	1.800	3,197	5.754,60	außerbörslich
11.07.2013	Werner Paletschek	Aufsichtsrat	Kauf	1.000	3,21	3.210,00	München
26.06.2013	Günther Kneidinger	Vorstand	Kauf	2.000	3,387	6.774,00	Frankfurt

Passau, 23. April 2014

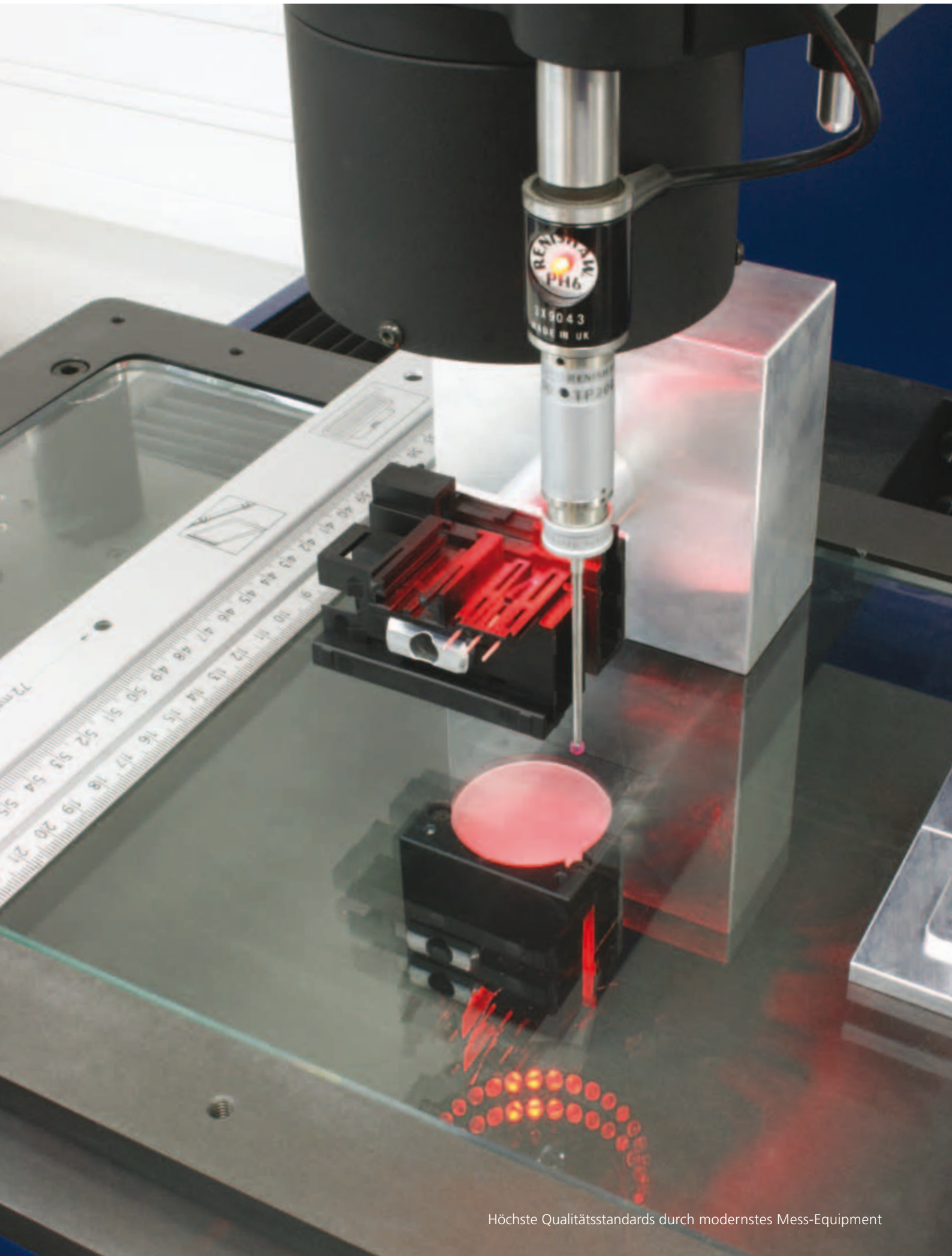
### Der Aufsichtsrat

Werner Paletschek  
Christian Fürst  
Udo Zimmer

### Der Vorstand

Walter Brückl  
Günther Kneidinger







# Konzernlagebericht

für den Zeitraum vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2013

# KONZERNLAGEBERICHT

*Der Konzernlagebericht sollte im Kontext mit den geprüften Konzern-Finanzdaten und den Angaben im Anhang des Konzern-Jahresabschlusses gelesen werden. Die folgenden Darstellungen basieren auf einer Reihe von Angaben, die detailliert im Anhang dargestellt sind. Darüber hinaus enthält der Konzernlagebericht auch in die Zukunft gerichtete Aussagen, d. h. Aussagen, die auf bestimmten Annahmen und den darauf basierenden aktuellen Planungen, Einschätzungen und Prognosen beruhen. Zukunftsaussagen besitzen nur in dem Zeitpunkt Gültigkeit, in welchem sie gemacht werden. Das Management der InTiCa Systems AG übernimmt keine Verpflichtung, die diesem Dokument zugrunde liegenden Zukunftsaussagen beim Auftreten neuer Informationen zu überarbeiten und/oder zu veröffentlichen. Zukunftsaussagen unterliegen immer Risiken und Unsicherheiten. Der Vorstand der InTiCa Systems AG weist darauf hin, dass eine Vielzahl von Faktoren zu einer erheblichen Abweichung in der Zielerreichung führen kann. Wesentliche Faktoren werden im Abschnitt „Risikobericht“ detailliert beschrieben.*

## 1. Grundlagen des Konzerns

### 1.1 Geschäftstätigkeit

Der Fokus der Geschäftstätigkeit von InTiCa Systems liegt auf der Entwicklung, Herstellung und Vermarktung von innovativen induktiven Komponenten, passiven analogen Schaltungen und mechatronischen Baugruppen. InTiCa Systems gehört in

Deutschland und Europa zu den Markt- und Technologieführern bei Produkten und Lösungen, die auf High-Tech-Induktivität basieren: Die Fähigkeit einer Spule, durch ein Magnetfeld in den eigenen Wicklungen Spannung zu erzeugen oder vice versa mittels Spannung in einer Spule ein Magnetfeld zu generieren, nutzt das Unternehmen für

- die berührungslose Datenübertragung/RFID,
- die Abschirmung und Entstörung,
- die Veränderung von Strömen (Spannungswandel, Modulation und Filterung),
- die Krafterzeugung durch die Erzeugung eines Magnetfelds (Elektromotor) und
- die Erzeugung von Energie oder Strom durch Bewegung im Magnetfeld.

InTiCa Systems verfügt somit über eine breit anwendbare Basistechnologie für eine Vielzahl von Anwendungen. Wesentlicher Vorteil dieser passiven induktiven Bauelemente ist: Sie benötigen für ihre Funktionen keine zusätzliche Energiequelle wie Netz-, Akku- oder Batteriestrom. Darüber hinaus arbeiten diese Komponenten äußerst zuverlässig und weitestgehend verschleißfrei.

Diese Technologie findet u. a. Anwendung in Produkten für den schnellen Datenaustausch in der Telekommunikation (ADSL+, VDSL+, zusammengefasst: xDSL) wie in kupfer- sowie koaxialkabelgeführten Breitbandnetzen, die InTiCa Systems im Geschäftsfeld Kommunikationstechnik anbietet.

Das Geschäftsfeld Industrieelektronik liefert Module mit leistungsstarken Spulen, Drosseln und Transformatoren für Wechselrichter in Solarsystemen zur Steigerung der Energie- und Kosteneffizienz. Des Weiteren werden u. a. Aktorspulen und Module für verschiedene Industrieanwendungen, wie zum Beispiel der Bahn- und Schweißtechnik sowie Industrieanlagen entwickelt.

Die InTiCa Systems AG entwickelt maßgeschneiderte Produkte für kundeninitiierte Anwendungsgebiete, d. h. Produktentwicklungen ohne konkrete Kundenanfrage werden in der Regel nicht durchgeführt. Mit ihren Entwicklungen und Produkten ist InTiCa Systems auf den internationalen Märkten in den folgenden drei Geschäftsfeldern - aufgliedert nach Technologiebereichen - aktiv:

### 1.1.1 Automobiltechnologie

Das Geschäftsfeld Automobiltechnologie entwickelt und produziert Produkte für die Aktorik, Sensorik, Leistungselektronik sowie für Netzwerktopologien im Automobil. Die Produkte finden im Automobilbau ihre Anwendung, zum Beispiel bei Zutritts- und Fahrberechtigungssystemen, Sicherheitssystemen sowie Motor- bzw. Energiemanagement-Systemen (u. a. für Elektro-/Hybridfahrzeuge) und das in vielen Fahrzeugklassen, von der Luxuslimousine oder dem High-End Sportwagen bis zur preisgünstigen Kompakt-Klasse. InTiCa Systems-Produkte werden bei namhaften europäischen, amerikanischen und asiatischen Herstellern bzw. deren Systemlieferanten eingesetzt.

Aufgrund der Marktentwicklungen in den Geschäftsfeldern Kommunikationstechnik und Industrieelektronik investiert InTiCa Systems verstärkt in den weiteren Ausbau des Geschäftsfelds Automobiltechnologie mit dem Ziel, dieses Geschäftsfeld langfristig als tragende Umsatzsäule zu etablieren.

Neuentwicklungen, wie z. B. Stator-Systeme für Hybrid-/ Elektrofahrzeuge und Planartransformatoren für das Batteriemangement, eröffnen InTiCa Systems zusätzliche Umsatzpotentiale mit Automobilherstellern und -zulieferern, die nach intelligenten Wegen zur Optimierung der Energieeffizienz suchen.

Mittlerweile ist das Geschäftsfeld Automobiltechnologie für das operative Geschäft und die zukünftige Entwicklung der InTiCa Systems das mit Abstand wichtigste Segment. Im Geschäftsjahr 2013 konnte der Segmentumsatz um 23,9% auf EUR 22,5 Mio. gesteigert werden (2012: EUR 18,1 Mio.). Der Anteil des Bereichs am Konzernumsatz erhöhte sich damit auf rund 59,4% (2012: 49,9%). Das EBIT (Ergebnis vor Zinsen und Steuern) des Geschäftsbereichs belief sich auf EUR 1,6 Mio. und lag damit um 54,6% über dem Niveau des Vorjahres (2012: EUR 1,0 Mio.).

### 1.1.2 Industrieelektronik

Im Geschäftsfeld Industrieelektronik ist InTiCa Systems in der Umrichter- bzw. Wechselrichtertechnik tätig und produziert

und liefert dort insbesondere Spulen, Drosseln und Transformatoren für die Umwandlung von Solarenergie in netzfähigen Strom. Dabei setzt InTiCa Systems auf das Know-how und die Technologieführerschaft, die das Unternehmen bei Leistungsüberträgern und Entstörkomponenten, Spulen und Filtern besitzt. Die Komponenten, die InTiCa Systems beispielsweise für Wechselrichter bei regenerativen Energiequellen herstellt, wandeln erneuerbare Energien in Strom um - bei einem möglichst hohen Wirkungsgrad, also geringen Verlusten. Die Verbesserung des Wirkungsgrads geht dabei einher mit einer Reduzierung des Bauraums, so dass dem Kunden ein enormer Nutzen entsteht. Neuentwicklungen von InTiCa Systems sind etwa Aktorspulen zur Stromverbrauchsreduzierung in Industrie- und Haushaltsgeräten sowie Spannungswandler für Schienenfahrzeuge und Schweißgeräte, womit eine Verbreiterung des Produktportfolios auf verschiedene Industriesektoren und somit eine breitere Kundenbasis verbunden ist.

Die weiterhin schwierige Lage der Photovoltaikindustrie führte im Geschäftsjahr 2013 zu einem weiteren Rückgang des Umsatzes im Geschäftsfeld Industrieelektronik. Im Vergleich zum Vorjahr reduzierte sich der Umsatz um 18,8% auf EUR 10,0 Mio. (2012: EUR 12,3 Mio.). Der Anteil am Gesamtumsatz verringerte sich dabei von rund 33,8% im Vorjahr auf 26,3% im Berichtszeitraum. Das EBIT des Bereichs belief sich im Geschäftsjahr 2013 auf EUR 0,3 Mio. (2012: EUR -0,1 Mio.).

### 1.1.3 Kommunikationstechnik

Für den breitbandigen Internetzugang über das vorhandene und künftige Telefonnetz entwickelt und produziert InTiCa Systems optimierte Lösungen für ADSL und VDSL. Die gegenüber ADSL verbesserte VDSL-Technologie wurde entwickelt, um sogenannte „Triple-Play-Dienste“ anbieten zu können. Hinter diesem Begriff verbirgt sich die Zusammenführung von klassischen Telefonie-Diensten in Form von Analog-/ISDN- bzw. IP-Telefonie, breitbandigem Internet sowie IPTV. VDSL2 basiert auf dem Discrete Multitone (DMT) Übertragungsverfahren und bietet theoretisch erreichbare Datenübertragungsraten von bis zu je 50 Mbit/s im Up- und Downstream.

Zusätzlich zur technologisch aufgerüsteten Amtseite, liefert InTiCa Systems an die Telekommunikationsgesellschaften schon seit 2006 die auf Endkundenseite benötigten VDSL-Teilnehmersplitter, die durch ihre Abwärtskompatibilität sowohl die Übertragungsraten von ADSL2+ (bis 16 Mbit/s) als auch die VDSL2-Übertragungsraten (bis 50 Mbit/s) unterstützen.

Alle Produkte basieren in der Regel auf teilweise sehr unterschiedlichen Spezifikationen der aktuellen wie auch der potenziellen Kunden. Dies sind einerseits Telekom-Gesellschaften, die die Splitter für die Teilnehmerseite nachfragen, andererseits aber auch die Systemlieferanten dieser Telekom-Gesellschaften, die bei InTiCa Systems die amtseitigen Splitter ordern.

DSLAM Splitter und Hauptverteiler (HVT)-Splitter, die InTiCa Systems für die Multifunktionsgehäuse auf der Straße liefert, die VDSL näher an die Haushalte der Endkunden bringen, kompletieren das Sortiment im Segment Kommunikationstechnik.

Neuentwicklungen im Bereich Kommunikationstechnik sind Breitbandweichen mit zugehöriger Verbindungstechnik für koaxiale Breitbandnetze, die zur Effizienzsteigerung der jeweiligen Netze genutzt werden können und potentiell einen Massenmarkt adressieren. Durch diese Neuentwicklung ist das Unternehmen mit verschiedenen Produkten in kupfer- und koaxialkabelgeführten Breitbandnetzen vertreten.

Auf dem adressierten Markt für DSL Splitter sieht sich InTiCa Systems seit Jahren mit einem steigenden Wettbewerbsdruck und Preisverfall aufgrund der Konkurrenz aus asiatischen Billiglohnländern konfrontiert.

Der Rückgang des Geschäftsvolumens im Segment Kommunikationstechnik ist im Geschäftsjahr 2013 im Vergleich zu den Vorjahren deutlich moderater ausgefallen. Die Umsätze gingen um 8,7% auf EUR 5,4 Mio. (2012: EUR 5,9 Mio.) zurück. Der Anteil am Konzernumsatz reduzierte sich damit auf 14,3% (2012: 16,3%). Das EBIT blieb mit EUR -0,9 Mio. (2012: EUR -0,9 Mio.) weiterhin negativ.

### 1.2 Konzernstruktur

Neben der Muttergesellschaft in Passau, der InTiCa Systems AG, wird nur noch die InTiCa Systems s.r.o. in Prachatic/Tschechien mit in den Konzernabschluss einbezogen. Bei dem Unternehmen handelt es sich um eine Tochtergesellschaft mit einer Beteiligungsquote von 100%. Die Jahres- bzw. Zwischenabschlüsse der Konzerngesellschaften werden zum Abschlussstichtag des Konzernjahres- bzw. -zwischenabschlusses erstellt. Der Konsolidierungskreis der InTiCa Systems AG hat sich gegenüber dem Geschäftsjahr 2012 nicht verändert.

### 1.3 Steuerungssystem

Trotz der technologischen Vorreiterstellung von InTiCa Systems muss sich die Gesellschaft kostenseitig den Gegebenheiten des Marktes anpassen. Dazu sind ein striktes Kostenmanagement, stetige Optimierung der Wertschöpfungstiefe und Reduktion der Fixkostenbelastungen nach wie vor von zentraler Bedeutung. Auf der anderen Seite können bei allen Produktbereichen, die InTiCa Systems abdeckt, die ständigen Innovationen, der rapide technische Fortschritt und die steigenden Erwartungen an die Leistungsparameter nur mit neuesten und modernsten Fertigungstechniken und State-of-the-Art-Produktionsmaschinen abgedeckt und erreicht werden. Die interne Steuerung des Konzerns erfolgt wie in den Vorjahren anhand von verschiedenen Finanzkennzahlen, deren Entwicklung dem Vorstand im Rahmen eines monatlichen Reports berichtet wird.

Darunter sind Kennzahlen zur Umsatz- und Ergebnisentwicklung pro Segment, zum EBIT und EBITDA, zum Auftrags- und Lagerbestand, zum Rohertrag, zum Materialverbrauch und -ausschuss, zum Personalbestand, zur Liquidität und zu Investitionen.

### 1.4 Forschung und Entwicklung

Wesentlich für den Unternehmenserfolg sind einerseits die Innovationskraft des Unternehmens, mit der neue Produkte entwickelt und Anwendungsmöglichkeiten erschlossen werden und andererseits die Wettbewerbsfähigkeit der bestehenden Produkte. So stellt für Kunden aus der Solarindustrie die Verbesserung des Wirkungsgrads der von InTiCa Systems entwickelten induktiven Komponenten und mechatronischen Baugruppen einen Vorteil dar. Kunden aus der Automobilindustrie beauftragen InTiCa Systems zur Entwicklung und Fertigung induktiver Komponenten insbesondere deshalb, weil das von InTiCa Systems entwickelte Design den hohen technologischen und qualitativen Anforderungen der Kunden entspricht.

## 2. Wirtschaftsbericht

### 2.1 Gesamtwirtschaftliche Entwicklungen

Auch im Jahr 2013 hat sich das Wachstum der Weltwirtschaft weiter abgeschwächt und verringerte sich nach Berechnungen des Internationalen Währungsfonds (IMF) auf 3,0% (2012: 3,1%)<sup>1</sup>. Insbesondere die seit 2009 anhaltende europäische Staatsschuldenkrise sorgte weiterhin für Verunsicherung. Genauso wie das mit 1,9% (2012: 2,8%) merklich schwächere Wachstum in den Vereinigten Staaten, wo die Unsicherheit über die Finanzpolitik sowie die Angst vor einer deutlichen finanzpolitischen Straffung die Wirtschaft belasteten. Darüber hinaus wies Chinas Wirtschaft das geringste Wachstum seit 14 Jahren auf. Neben fehlenden Impulsen aus den Industriestaaten, verlangsamt binnenschlechtliche Probleme das Wachstumstempo in den meisten Schwellenländern. Insgesamt wuchsen die Schwellenländer im Berichtszeitraum nur mit 4,7% (2012: 4,9%). Auch die deutsche Wirtschaft konnte sich dem nicht entziehen und ist in 2013 lediglich um 0,5% (2012: 0,9%)<sup>2</sup> gewachsen, so schwach wie seit dem Rezessionsjahr 2009 nicht mehr. Dabei konnte die aufgrund der guten Arbeitsmarktlage gestiegene Binnennachfrage die abgeschwächte Nachfrage aus dem Ausland nur bedingt kompensieren.

### 2.2 Markt und Marktumfeld

#### 2.2.1 Automobiltechnologie

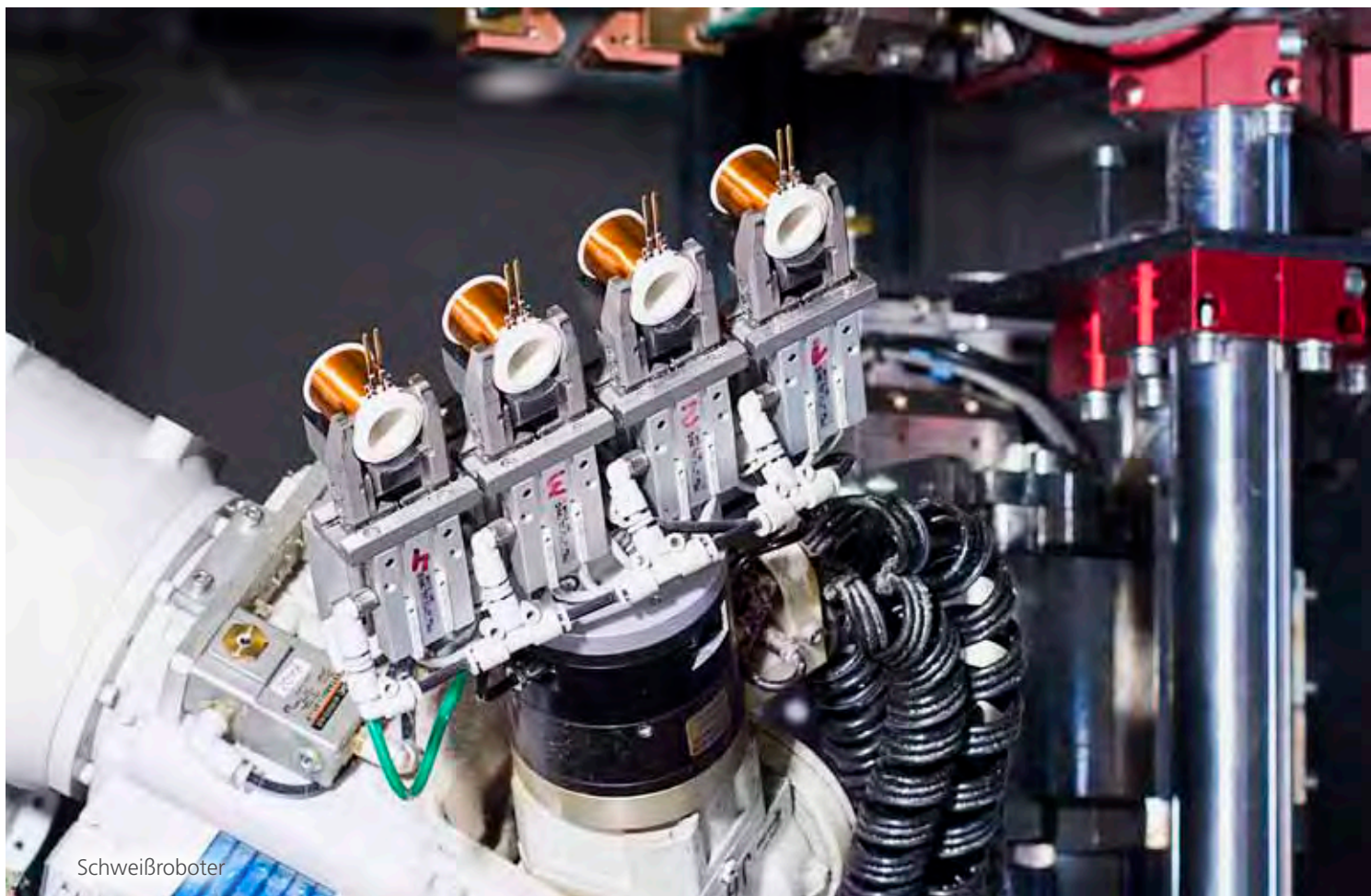
Der globale Automobilmarkt konnte auch im Jahr 2013 weiter wachsen. So stiegen die Neuzulassungen/Verkäufe von Personenkraftwagen nach Angaben des Verbands der Automobilindustrie e. V. (VDA) um rund 2,2%. Dabei mussten die Automobilmärkte in Europa, Russland, Japan, Brasilien und Indien Rückgänge verzeichnen, wohingegen der US-Markt und insbesondere der chinesische Markt kräftig zulegen konnten<sup>3</sup>.

<sup>1</sup> International Monetary Fund: World Economic Outlook (WEO) Update, Jan. 2014

<sup>2</sup> International Monetary Fund: World Economic Outlook (WEO) Update, Jan. 2014

<sup>3</sup> Verband der Automobilindustrie e. V. (VDA): Pressemitteilung vom 13.01.2014 und 16.01.2014





Schweißroboter

Von dieser Entwicklung profitierten insbesondere die deutschen Automobilbauer. So konnten laut VDA die deutschen Automobilbauer im Jahr 2013 einen Rekordabsatz auf dem US-Markt verzeichnen.

Die Nachfrage nach komfortabler, bedienungsfreundlicher, sicherheitsrelevanter und kraftstoff-/CO<sub>2</sub>-reduzierender Ausstattung im Automobilbau - auch bei Mittelklasse- und Kleinwagen - wird nach Auffassung des Vorstands der InTiCa Systems AG auch zukünftig weiter steigen.

### 2.2.2 Industrieelektronik

Im Segment Industrieelektronik ist für das aktuelle Geschäft insbesondere der Anwendungsbereich für erneuerbare Energien (derzeit vorwiegend Solarenergie) von Bedeutung. Für das zukünftige Wachstum durch technologisch anspruchsvolle Produkte in den Bereichen der Entstörung von elektromagnetischen Störfeldern, dem Energiemanagement sowie der Schweiß- und Steuerungstechnik werden auch andere Märkte an Bedeutung gewinnen.

Weltweit werden Photovoltaik-Anlagen zur Nutzung der Sonnenenergie in Regionen mit hoher Sonnenscheindauer gebaut, bei welchen die Effizienz der Energiegewinnung durch den Einsatz induktiver Komponenten und mechatronischer Module von InTiCa Systems für die Wechselrichtertechnologie

erheblich gesteigert werden kann. So hat sich nach Angaben des Bundesverbands der Solarwirtschaft (BSW-Solar) die Anzahl der Photovoltaik (PV) Anlagen im Jahr 2013 um rund 9% auf ca. 1.400.000 (2012: ca. 1.280.000) erhöht. Die PV-Kapazität stieg dabei auf ca. 35.700 MWp (2012: ca. 32.400 MWp). Dabei erzeugten die installierten PV-Anlagen im Jahr 2013 rund 29,7 GWh (2012: 26,4 GWh) elektrische Energie und deckten damit den Jahresstrombedarf von rund 8 Mio. Haushalten<sup>4</sup>. Dies entspricht für das Jahr 2013 einem Anteil am Bruttostromverbrauch von ca. 5%. Bis zum Jahr 2020 soll der Anteil auf mindestens 10% ausgebaut werden.

### 2.2.3 Kommunikationstechnik

Der Gesamtumsatz mit Telekommunikationsdienstleistungen konnte nach Angaben des Bundesverbands Informationswirtschaft, Telekommunikation und neue Medien (BITKOM) in Deutschland im Jahr 2013 nicht zulegen und blieb mit ca. EUR 66,0 Mrd. auf dem Niveau des Vorjahres (2012: EUR 66,0 Mrd.). Dabei stiegen jedoch die Investitionen in die Telekommunikations-Infrastruktur, insbesondere durch die Investitionen in den Ausbau der Breitbandnetze, auf EUR 6,2 Mrd. (2012: EUR 6,0 Mrd.)<sup>5</sup>.

Tendenziell ist die Zahl der Breitbandanschlüsse in Deutschland weiter ansteigend. Laut BITKOM verfügen bereits 85% der deutschen Haushalte über einen schnellen Internetzugang<sup>6</sup>.

<sup>4</sup> Entwicklung des deutschen PV-Marktes, Bundesverband Solarwirtschaft e. V., Januar 2014

<sup>5</sup> BITKOM: ITK-Marktzahlen, Stand Oktober 2013

<sup>6</sup> BITKOM: „Breitbandausbau: Deutschland in der Spitzengruppe“, Pressemeldung vom 21.01.2014

Hauptsächlich profitierten von den Zuwächsen jedoch die Kabelnetzbetreiber, die in der Lage sind, dem Endkunden Übertragungsgeschwindigkeiten von bis zu 128 Megabit pro Sekunde (Mbit/s) sowie integrierte Produkte (Telefonie, Internet und TV) anzubieten. Telekommunikationsunternehmen wie die Deutsche Telekom, Vodafone oder 1&1 bieten derzeit Datenübertragungsraten über das Festnetz mit einer Geschwindigkeit von maximal bis zu 50 Mbit/s an. Mit Investitionen in das Glasfasernetz sowie in die Einführung der Vectoring-Technologie und die Einführung des neuen Mobilfunkstandards LTE wollen die Telekommunikationsunternehmen jedoch nachziehen.

Die hohen Übertragungsraten werden benötigt, um Video oder Fernsehen flüssig und in hochauflösender Qualität per Internetanbindung zu übermitteln. Zukünftig werden auch vermehrt mobile Breitbandanschlüsse (Mobiles Internet) in Konkurrenz zu den stationären Breitbandanschlüssen treten, hier insbesondere der Mobilfunkstandard LTE, der den UMTS-Standard ersetzen wird und mit dem theoretische Übertragungsraten von bis zu 300 Mbit/s realisiert werden können.

In Deutschland hat InTiCa Systems im Splittergeschäft keinen ernsthaften Mitbewerber und verfügt nach Einschätzung des Vorstands derzeit über einen Marktanteil von ca. 50%. International steht das Unternehmen in Konkurrenz zu verschiedenen asiatischen Wettbewerbern. Im Geschäftsfeld Kommunikationstechnik herrscht weiterhin ein hoher Preisdruck, überwiegend hervorgerufen durch die asiatischen Wettbewerber, die auf den für InTiCa Systems relevanten europäischen Markt expandieren.

## 2.3 Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage

### 2.3.1 Gesamtdarstellung

Im Vergleich zum Vorjahr konnte InTiCa Systems die Umsatz- und Ertragszahlen im Geschäftsjahr 2013 wieder deutlich steigern. Der Vorstand war in seiner Prognose für das Geschäftsjahr 2013 von einer Steigerung des Konzernumsatzes auf knapp EUR 40 Mio., einer EBITDA-Marge in Höhe von ca. 15% sowie einer EBIT-Marge von rund 3% ausgegangen. Diese Ziele konnte die Gesellschaft nahezu vollständig erreichen. Der Umsatz stieg im Vorjahresvergleich um 4,1% auf EUR 37,8 Mio., die EBITDA-Marge erreichte 15,1% und die EBIT-Marge 2,7%. Der Umsatzzuwachs fiel deshalb etwas geringer aus, weil im letzten Quartal eingeplante Umsätze mit Kunden aus der Solarbranche nicht mehr realisiert werden konnten.

Die positive Entwicklung im Konzern ist auf das anhaltend dynamische Wachstum im Bereich Automobiltechnologie zurückzuführen, während die Umsatzentwicklung in den Geschäftsfeldern Industrieelektronik und Kommunikationstechnologie weiter rückläufig war. Der Auftragsbestand stieg

zum 31. Dezember 2013 auf EUR 34 Mio. (31. Dezember 2012: EUR 29 Mio.). Davon waren 69% dem Segment Automobiltechnologie zuzuordnen (2012: 57%). Insgesamt konnte im Konzern ein Jahresüberschuss in Höhe von EUR 0,5 Mio. (2012: Jahresfehlbetrag von EUR -0,4 Mio.) erwirtschaftet werden. Die Eigenkapitalquote blieb mit 57% (2012: 58%) auf einem hohen Niveau. Und der positive operative Cashflow erlaubte weitere Investitionen in den Ausbau der Fertigungskapazitäten im Bereich Automobiltechnologie.

### 2.3.2 Ertragslage

#### » Umsatzentwicklung

Im Vergleich zum Vorjahr konnte der Konzernumsatz im Jahr 2013 um 4,1% auf EUR 37,8 Mio. (2012: EUR 36,3 Mio.) gesteigert werden. Die positive Gesamtentwicklung ist dabei auf das weiterhin sehr dynamische Wachstum im Bereich Automobiltechnologie zurückzuführen, wo die Umsätze um 23,9% auf EUR 22,5 Mio. (2012: EUR 18,1 Mio.) zunahmen. Der Anteil am Gesamtumsatz stieg dadurch auf 59,4% (2012: 49,9%). Im Segment Industrieelektronik gingen die Umsätze auf EUR 10,0 Mio. (2012: EUR 12,3 Mio.) und im Segment Kommunikationstechnik auf EUR 5,4 Mio. (2012: EUR 5,9 Mio.) zurück.

#### » Entwicklung der Aufwendungen

Die Materialaufwandsquote (bezogen auf die Gesamtleistung) konnte im abgelaufenen Geschäftsjahr weiter reduziert werden und belief sich auf 58,1% (2012: 60,8%), während die Personalaufwandsquote im Berichtszeitraum mit 17,3% (2012: 17,5%) konstant gehalten werden konnte. Demzufolge reduzierten sich die Aufwendungen von Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen im Vergleich zum Vorjahr um 0,7% auf EUR 22,6 Mio. (2012: EUR 22,7 Mio.). Die unter dem Posten „Sonstige Aufwendungen“ ausgewiesenen Kosten für die Leiharbeiter am Produktionsstandort Prachatice betragen im Berichtszeitraum EUR 0,6 Mio. (2012: EUR 0,7 Mio.). Insgesamt stiegen die sonstigen Aufwendungen im Vergleich zum Vorjahr leicht auf EUR 4,4 Mio. (2012: EUR 4,3 Mio.). Die Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte stiegen ebenfalls leicht auf EUR 4,7 Mio. (2012: EUR 4,5 Mio.).

#### » Forschung und Entwicklung

Im Berichtszeitraum betragen die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung EUR 2,1 Mio. (2012: EUR 2,2 Mio.). Dabei wurden die Produktentwicklungen im Kundenauftrag durchgeführt. Die Entwicklungstätigkeiten konzentrierten sich hauptsächlich auf den Geschäftsbereich Automobiltechnologie. Aufwendungen in Höhe von EUR 0,65 Mio. wurden davon direkt ergebniswirksam erfasst (2012: EUR 0,8 Mio.) und die restlichen EUR 1,45 Mio. (2012: EUR 1,4 Mio.) aktiviert. Die Abschreibungen auf die aktivierten Eigenleistungen beliefen sich im Berichtszeitraum auf EUR 1,5 Mio. (2012: EUR 1,4 Mio.).



### » *Ergebnisentwicklung*

Das EBITDA (Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen) konnte im Vergleich zum Vorjahr deutlich gesteigert werden und legte um 26,6% auf EUR 5,7 Mio. (2012: EUR 4,5 Mio.) zu. Die EBITDA-Marge verbesserte sich auf 15,1% (2012: 12,4%). Der Rohertrag belief sich im Berichtszeitraum auf EUR 15,0 Mio. (2012: EUR 13,4 Mio.) und die Rohertragsmarge verbesserte sich auf 39,7% (2012: 36,9%). Die Produktionseffizienz konnte weiter gesteigert und darüber hinaus konnten auch Kosteneinsparungen beim Wareneinkauf und der Logistik realisiert werden.

Das EBIT (Ergebnis vor Zinsen und Steuern) konnte im Geschäftsjahr 2013 wieder deutlich verbessert werden und belief sich auf EUR 1,0 Mio. (2012: TEUR 23). Dies entspricht einer EBIT-Marge von 2,7% (2012: 0,06%). Dabei konnte das EBIT im Geschäftsfeld Automobiltechnologie um 54,6% auf EUR 1,6 Mio. (2012: EUR 1,0 Mio.) gesteigert werden. Im Bereich Industrieelektronik konnte wieder ein positives EBIT in Höhe von EUR 0,3 Mio. (2012: EUR -0,1 Mio.) erzielt werden, während im Bereich Kommunikationstechnologie das negative EBIT mit EUR -0,9 Mio. (2012: EUR -0,9 Mio.) auf dem Niveau des Vorjahres blieb.

Das Finanzergebnis betrug im abgelaufenen Geschäftsjahr EUR -0,5 Mio. (2012: EUR -0,5 Mio.). Der Finanzaufwand verringerte sich dabei im Vergleich zum Vorjahr geringfügig von TEUR 494 auf TEUR 472 und die Finanzerträge von TEUR 10 auf TEUR 4.

Das Konzernergebnis vor Steuern summierte sich im Geschäftsjahr 2013 auf EUR 0,5 Mio. (2012: EUR -0,5 Mio.). Unter Berücksichtigung eines Steueraufwands in Höhe von TEUR 64 (2012: Steuerertrag von TEUR 72) ergab sich somit ein Jahresüberschuss in Höhe von EUR 0,5 Mio. (2012: Jahresfehlbetrag von EUR -0,4 Mio.). Dies entspricht einem Ergebnis pro Aktie in Höhe von EUR 0,11 (2012: EUR -0,09).

### 2.3.3 Vermögenslage

#### » *Kapitalstruktur*

Im Berichtszeitraum hat sich die Bilanzsumme von EUR 33,4 Mio. auf EUR 32,6 Mio. reduziert. Dabei führten die planmäßigen Abschreibungen auf die langfristigen Vermögenswerte zu einer Reduzierung auf der Aktivseite, obwohl die kurzfristigen Vermögenswerte durch einen Anstieg der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie des Vorratsbestands gestiegen sind. Die liquiden Mittel blieben auf dem Niveau des Vorjahres. Auf der Passivseite reduzierte sich das Eigenkapital, ebenso wie das langfristige Fremdkapital, während das kurzfristige Fremdkapital gestiegen ist. Die Eigenkapitalquote reduzierte sich von 58% zum 31. Dezember 2012 leicht auf 57% am 31. Dezember 2013.

#### » *Langfristiges Vermögen*

Das Sachanlagevermögen reduzierte sich im Berichtszeitraum auf EUR 12,9 Mio. (31. Dezember 2012: EUR 14,7 Mio.), da die planmäßigen Abschreibungen auf das Sachanlagevermögen die getätigten Investitionen überstiegen. Die immateriellen Vermögenswerte blieben mit EUR 4,8 Mio. auf dem Niveau des Vorjahres (31. Dezember 2012: EUR 4,8 Mio.) und die latenten Steuern reduzierten sich auf EUR 1,1 Mio. (31. Dezember 2012: EUR 1,3 Mio.). In Folge verringerten sich insgesamt die langfristigen Vermögenswerte zum 31. Dezember 2013 auf EUR 18,7 Mio. (31. Dezember 2012: EUR 20,9 Mio.).

#### » *Kurzfristiges Vermögen*

Der Vorratsbestand erhöhte sich im Berichtszeitraum auf EUR 7,2 Mio. (31. Dezember 2012: EUR 6,2 Mio.). Gleichzeitig stiegen auch die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen auf EUR 5,2 Mio. (31. Dezember 2012: EUR 4,7 Mio.). Beide Effekte sind im Wesentlichen auf den Umsatzanstieg zurückzuführen. Der Bestand an Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten reduzierte sich im Vorjahresvergleich nur leicht von EUR 1,4 Mio. auf EUR 1,3 Mio. Insgesamt stiegen die kurzfristigen Vermögenswerte zum 31. Dezember 2013 auf EUR 13,8 Mio. (31. Dezember 2012: EUR 12,6 Mio.).

#### » *Langfristiges Fremdkapital*

Auch im abgelaufenen Geschäftsjahr konnten die langfristigen Finanzverbindlichkeiten weiter abgebaut werden und verringerten sich auf EUR 7,6 Mio. (31. Dezember 2012: EUR 8,9 Mio.). Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten setzen sich aus festverzinslichen Darlehensvereinbarungen mit einer Restlaufzeit von bis zu sieben Jahren zusammen. Die Rückzahlung des KfW-Darlehens erfolgt in gleichbleibenden halbjährlichen Tilgungsraten. Im November 2013 wurde für das in 2014 endfällige Schuldscheindarlehen ein neues Annuitätendarlehen abgeschlossen. Die Zinssätze der langfristigen Finanzverbindlichkeiten liegen zwischen 3,05 % und 5,27%.

Die latenten Steuern betragen zum Bilanzstichtag EUR 1,5 Mio. (31. Dezember 2012: EUR 1,6 Mio.). Insgesamt reduzierte sich somit das langfristige Fremdkapital zum 31. Dezember 2013 auf EUR 9,1 Mio. (31. Dezember 2012: EUR 10,6 Mio.).

#### » *Kurzfristiges Fremdkapital*

Im Berichtszeitraum stiegen sowohl die kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten von EUR 1,1 Mio. auf EUR 2,2 Mio., als auch die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen von EUR 1,3 Mio. auf EUR 1,6 Mio. Das kurzfristige Fremdkapital stieg somit insgesamt auf EUR 4,9 Mio. zum 31. Dezember 2013 (31. Dezember 2012: EUR 3,3 Mio.).

#### » Eigenkapital

Das Eigenkapital belief sich zum 31. Dezember 2013 auf EUR 18,6 Mio. und lag damit unter dem Niveau des Vorjahres (31. Dezember 2012: EUR 19,5 Mio.). Dies ist auf die Veränderung bei den Währungsumrechnungsdifferenzen aus der tschechischen Tochtergesellschaft zurückzuführen, die sich zum 31. Dezember 2013 auf EUR -1,6 Mio. erhöht haben (31. Dezember 2012: EUR -0,1 Mio.). Das gezeichnete Kapital in Höhe von EUR 4,3 Mio., die eigenen Anteile in Höhe von TEUR 64 und die Kapitalrücklage in Höhe von EUR 15,4 Mio. blieben im Vergleich zum Vorjahr in der Höhe unverändert. Die Gewinnrücklage stieg aufgrund des Jahresüberschusses von EUR 0,1 Mio. auf EUR 0,5 Mio.

### 2.3.4 Finanzlage

#### » Kapitalflussrechnung und Liquidität

Dank des deutlich verbesserten Jahresergebnisses konnte der Nettzahlungsmittelfluss aus betrieblicher Tätigkeit im Geschäftsjahr 2013 auf EUR 3,8 Mio. (2012: EUR 3,5 Mio.) gesteigert werden. Dabei wirkten sich insbesondere die Abschreibungen von langfristigen Vermögenswerten in Höhe von EUR 4,7 Mio. (2012: EUR 4,5 Mio.) sowie der Aufbau der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von EUR 0,3 Mio. positiv aus. Gleichzeitig waren der Aufbau des Vorratsbestands in Höhe von EUR 1,0 Mio. und der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von EUR 0,4 Mio. Cashflow mindernd.

Der Nettzahlungsmittelabfluss aus Investitionstätigkeit belief sich im Berichtszeitraum auf EUR 3,7 Mio. (2012: EUR 1,2 Mio.). Dabei betragen die Investitionen in das Sachanlagevermögen EUR 2,2 Mio. (2012: EUR 1,3 Mio.) und die Investitionen in immaterielle Vermögenswerte EUR 1,5 Mio. (2012: EUR 1,4 Mio.).

Der Nettzahlungsmittelfluss aus Finanzierungstätigkeit betrug im Geschäftsjahr 2013 EUR -0,7 Mio. (2012: EUR -0,8 Mio.). Im Berichtszeitraum waren lediglich Auszahlungen für die planmäßige Tilgung von Darlehen in Höhe von EUR 0,6 Mio. und für die Tilgung von Finanzierungsleasing in Höhe von EUR 0,1 Mio. zu verzeichnen.

Der Gesamt-Cashflow im abgelaufenen Geschäftsjahr betrug TEUR -578 (2012: EUR 1,5 Mio.). Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente betragen am 31. Dezember 2013 EUR 1,3 Mio. (31. Dezember 2012: EUR 1,4 Mio.). Abzüglich der in Anspruch genommenen Kontokorrentkreditlinien belief sich der Zahlungsmittelfond zum 31. Dezember 2013 damit auf EUR 0,4 Mio. (31. Dezember 2012: EUR 1,0 Mio.).

#### » Investitionen

Das Investitionsvolumen im Geschäftsjahr 2013 belief sich auf EUR 3,7 Mio. (2012: EUR 2,7 Mio.). Davon wurden EUR 2,2 Mio. (2012: EUR 1,3 Mio.) ins Sachanlagevermögen und EUR 1,5 Mio. (2012: EUR 1,4 Mio.) in immaterielle Vermögenswerte investiert. Die Investitionen in das Sachanlagevermögen betrafen nahezu ausschließlich Investitionen in neue Fertigungsanlagen zur Kapazitätserweiterung im Segment Automobiltechnologie. Die Investitionen in die immateriellen Vermögenswerte betrafen in erster Linie ebenso Projekte aus dem Segment Automobiltechnologie.

Auch im Geschäftsjahr 2014 sollen weitere Investitionen zur Kapazitätserweiterung der Fertigungsanlagen im Bereich Automobiltechnologie getätigt werden. Derzeit ist dafür ein Investitionsvolumen von rund EUR 3,0 Millionen geplant.

#### » Mitarbeiter

Zum 31. Dezember 2013 stieg die Anzahl der Mitarbeiter auf 385, sowie zusätzlich 62 Leiharbeiter (31. Dezember 2012: 360, zusätzlich 74 Leiharbeiter). Der Aufwand der Leiharbeiter in Höhe von TEUR 566 (2012: TEUR 655) wurde unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst. Die Personalaufwandsquote inklusive der Aufwendungen für die Leiharbeiter betrug 18,8% (2012: 19,3%). Im Durchschnitt waren im Berichtszeitraum 371 Mitarbeiter sowie 64 Leiharbeiter (2012: 351 bzw. 71) im Konzern beschäftigt.

### 2.3.5 Finanzmanagement

Das zentrale Ziel des Finanzmanagements von InTiCa Systems ist es, jederzeit über ausreichende Liquiditätsreserven zu verfügen, finanzielle Risiken zu vermeiden und die finanzielle Flexibilität zu sichern. Basis für die Liquiditätssicherung ist eine integrierte Finanz- und Liquiditätsplanung. InTiCa Systems bezieht grundsätzlich alle konsolidierten Tochterunternehmen in diese Planung mit ein. Die operative Geschäftstätigkeit der Segmente und der daraus resultierende Mittelzufluss stellen die Hauptliquiditätsquelle des InTiCa Systems-Konzerns dar. Basis der operativen Planung ist die längerfristige Liquiditätsprognose, wobei kurz- und mittelfristige Prognosen monatlich aktualisiert werden. Überschüssige Mittel im Konzern werden mittels Cash Pooling an konzerninterne Bedarfsstellen verteilt, um den externen Finanzierungsbedarf zu reduzieren und die Netto-Zinsaufwendungen zu optimieren. Zur Sicherung der Liquidität nutzt InTiCa Systems auch verschiedene interne und externe Finanzierungsinstrumente, wie Kreditvereinbarungen, die den Rahmen für kurz- und mittelfristige Finanzierungen bilden und Finanzierungsleasing. Mit der verfügbaren Kapitalausstattung und den getroffenen Finanzierungsmaßnahmen hat InTiCa Systems nach Auffassung des Vorstands die wesentlichen Voraussetzungen für die künftige Finanzierung geschaffen.

## 2.4 Finanzielle und nicht finanzielle Leistungsindikatoren

Der Vorstand legt großen Wert auf eine nachhaltige Entwicklung des Konzerns, die finanziellen Leistungsindikatoren zur Steuerung des Konzerns und deren Entwicklung im Geschäftsjahr 2013 werden im Konzernlagebericht dargestellt.

Von den nicht finanziellen Leistungsindikatoren zieht der Vorstand für die Unternehmensführung regelmäßig die nachfolgenden Größen heran:

### » Kunden- und Produktportfolio sowie Fertigungstiefe

Die Eigenfertigungstiefe durch den gezielten Aufbau der Produktionsstätte in Prachatice konnte in den vergangenen Jahren von 27% in 2007 auf 83% in 2013 erhöht werden. Eine höhere Fertigungstiefe sichert InTiCa Systems auch eine höhere Wertschöpfung und damit die Steigerung des Kundennutzens sowie die Möglichkeit, die Produkte mit einer höheren Marge zu vertreiben. Gleichzeitig ist ein diversifiziertes Kunden- sowie Produktportfolio von wesentlicher Bedeutung. Diese strategische Ausrichtung des Unternehmens sichert Know-how, reduziert die Herstellungskosten, erhöht die Flexibilität und reduziert die Abhängigkeiten von den einzelnen Kunden bzw. Produkten in den Märkten.

### » Qualitätsmanagement

InTiCa Systems ist u. a. nach ISO TS 16949 zertifiziert. Die Aufgabe dieses Managementsystems ist es, die System- und Prozessqualität wirksam zu verbessern, Fehler und Risiken im Produktionsprozess und der Lieferkette zu erkennen, ihre Ursachen zu beseitigen und getroffene Korrektur- und Vorbeugungsmaßnahmen auf ihre Wirksamkeit zu prüfen, um Herstellungskosten zu reduzieren und letztlich die Kundenzufriedenheit zu erhöhen. Im Zentrum steht nicht die Entdeckung, sondern die Vermeidung von Fehlern.

### » Qualifizierte Mitarbeiter

Die hohe Qualität der Produkte und Entwicklungen sowie die fachkompetente Beratung von Kunden ist ein wesentlicher Teil der Unternehmenspolitik von InTiCa Systems. Deshalb ist die Sicherstellung von qualifiziertem Personaleinsatz eine übergeordnete Aufgabe des Vorstands. Mit etablierten Regeln für Aus- und Weiterbildung sorgt das Management für den hohen Ausbildungsstand der Mitarbeiter. Um die gestellten Anforderungen heute und in Zukunft erfüllen zu können, erfolgt eine gezielte Weiterbildung aller Mitarbeiter. Basis hierfür ist zum einen die Eigenverantwortung der Mitarbeiter, etwaigen Schulungsbedarf anzukündigen, aber auch die Verantwortung der Führungsriege, im Zuge der Personalentwicklung für entsprechende Schulungsangebote für die jeweiligen Mitarbeiter zu sorgen. Um den Nachwuchs an qualifizierten Arbeitskräften zu sichern, beschäftigt InTiCa Systems auch eigene Auszubildende und übernimmt diese in der Regel nach der Ausbildung in eine Festanstellung.

### » Umweltschutz

Die Produkte von InTiCa Systems tragen nicht nur zu mehr Umweltschutz bei, sondern auch die umweltfreundliche Herstellung innerhalb der Gesellschaft hat einen hohen Stellenwert. So wurde beispielsweise im Rahmen des Unternehmensmanagements für den Produktionsstandort Prachatice ein Umweltmanagementsystem gemäß den Forderungen der DIN EN ISO 14001:2009 integriert. Die Umweltpolitik legt die Verpflichtung des Vorstands fest, alle relevanten Gesetzesforderungen zu erfüllen, Umweltbelastungen zu vermeiden und kontinuierlich zu reduzieren und bildet somit den Rahmen für die Festlegung und Bewertung von Umweltzielen. Die Festlegungen der Umweltpolitik gelten für den gesamten Konzern.

## 2.5 Segmentbericht

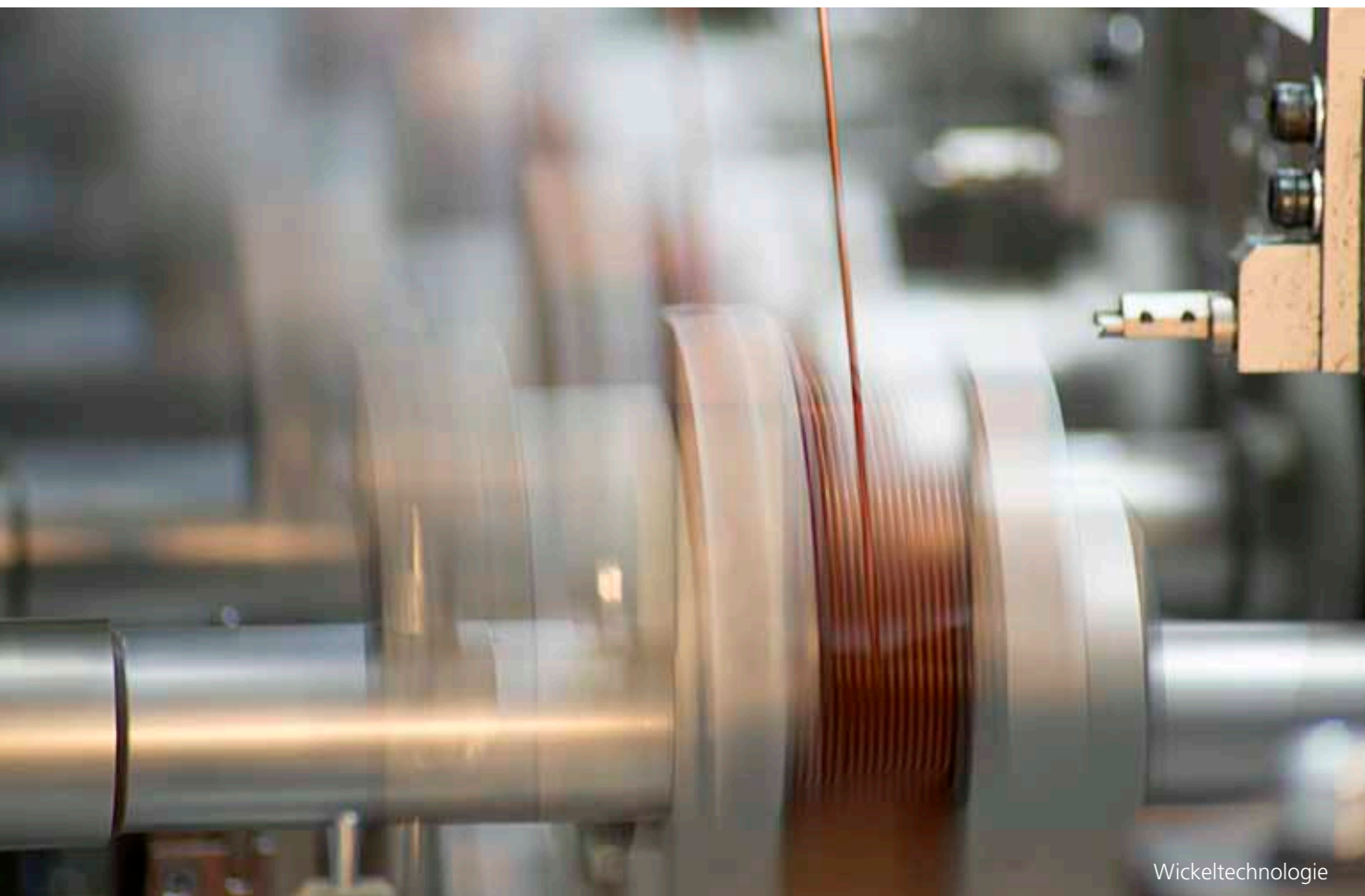
Der Konzern unterscheidet produktseitig zwischen verschiedenen Produkt- und Absatzgruppen (primäres Segment).

Segment	Automobiltechnologie		Industrieelektronik		Kommunikationstechnik		Gesamt	
	2013	2012	2013	2012	2013	2012	2013	2012
In TEUR								
Umsatz	22.468	18.141	9.969	12.283	5.401	5.915	37.838	36.339
Vorsteuerergebnis (EBIT)	1.583	1.024	290	-89	-867	-912	1.006	23

Der Konzern unterscheidet geographisch zwischen In- und Ausland (sekundäres Segment).

In TEUR	Inland		Ausland		Gesamt	
	2013	2012	2013	2012	2013	2012
Umsatz	22.410	20.267	15.428	16.072	37.838	36.339
Zugeordnetes Segmentvermögen	12.410	11.576	17.524	18.872	29.934	30.448
Ø Anzahl an Mitarbeitern	63	64	372	358	435	422
davon Leiharbeiter	0	0	64	71	64	71

Eine ausführliche Beschreibung der Segmente und des segmentbezogenen Geschäftsverlaufs finden sich in den Abschnitten 1.1 und 2.2 dieses Lageberichts.



Wickeltechnologie

## 2.6 Vergütungssysteme der Organe

### 2.6.1 Vergütung des Vorstands

Die Mitglieder des Vorstands erhalten eine fixe monatliche Vergütung sowie nach Abschluss des Geschäftsjahres eine am Unternehmenserfolg orientierte variable Vergütung. Die variable Vergütung orientiert sich an der erreichten EBIT-Marge. Ab einer EBIT-Marge von 4% erhält der Vorstand eine variable Vergütung von 20% des Jahresgrundgehalts. Die Steigerung des variablen Vergütungsanteils erfolgt gemäß einem Staffelmotell und ist bei einer EBIT-Marge von 14% auf maximal 100% des Jahresgrundgehalts begrenzt. Die Auszahlung erfolgt gestreckt über drei Jahre. Zusätzlich werden Beiträge zur Altersvorsorge geleistet und jedem Vorstandsmitglied wird ein Dienstwagen zur Verfügung gestellt. Die Beitragszahlungen zur Altersversorgung fließen in eine Unterstützungskasse. Die Vorstandsverträge enthalten keine besonderen Zusagen für den Fall der Beendigung der Tätigkeit. Change of Control-Klauseln sind ebenso wenig vorgesehen. Versorgungszusagen für spätere Pensions- oder Ruhegeldzahlungen für Mitglieder des Vorstands bestehen nicht. Für die individualisierten Bezüge des Vorstands wird auf Ziff. 30.3 des Anhangs verwiesen.

### 2.6.2 Vergütung des Aufsichtsrats

§ 11 der Satzung der InTiCa Systems AG regelt die Bezüge des Aufsichtsrats. Jedes Mitglied des Aufsichtsrats erhält neben dem Ersatz seiner baren Auslagen und einer ihm für die Aufsichtsrats-

tätigkeit zur Last fallenden Umsatzsteuer eine nach Ablauf des Geschäftsjahres fällige Vergütung, die sich aus einem Festbetrag von EUR 10.000,00 je Geschäftsjahr und einem Sitzungsgeld von EUR 750,00 je Aufsichtsratssitzung zusammensetzt; für den Vorsitzenden des Aufsichtsrats beträgt der jährliche Festbetrag EUR 15.000,00, für den stellvertretenden Vorsitzenden EUR 12.500,00. Neben den genannten Beträgen erhalten die Mitglieder des Aufsichtsrats für Geschäftsjahre, in denen nach dem Konzernabschluss der Gesellschaft eine EBIT-Marge (Verhältnis des EBIT zu den Umsatzerlösen) von 3% überschritten wird, eine weitere Vergütung nach folgender Staffelung: 20% des jeweiligen Festbetrages bei einer EBIT-Marge von mehr als 3%, 50% des Festbetrages bei einer EBIT-Marge von mehr als 5% oder 100% des Festbetrages bei einer EBIT-Marge von mehr als 10%.

Die Gesellschaft hat die Aufsichtsratsmitglieder in eine Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung für Organmitglieder (D&O-Versicherung) mit einer Deckungssumme bis zur Höhe von EUR 4 Mio. einbezogen und die insoweit anfallenden Versicherungsprämien übernommen. Für die individualisierten Bezüge des Aufsichtsrats im Berichtszeitraum wird auf Ziff. 30.3 des Anhangs verwiesen.

Insgesamt belief sich die Vergütung für beide Organe im abgelaufenen Geschäftsjahr auf TEUR 483 (Vorjahr: TEUR 471).



## 2.7 Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289a HGB

Die nach § 289a des Handelsgesetzbuchs abzugebende Erklärung zur Unternehmensführung umfasst die Entsprechenserklärung gemäß § 161 des Aktiengesetzes, relevante Angaben zu Unternehmensführungspraktiken und eine Beschreibung der Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat sowie Zusammensetzung und Arbeitsweise von deren Ausschüssen.

Der Corporate Governance Bericht auf den Seiten 24 ff. des Geschäftsberichts beinhaltet die Erklärung zur Unternehmensführung. Der Corporate Governance Bericht steht zusätzlich auch im Internet unter [www.intica-systems.de](http://www.intica-systems.de) unter der Rubrik Investor Relations/Corporate Governance zur Verfügung.

## 2.8 Sonstige Angaben

### Zusammensetzung des Gezeichneten Kapitals

Das Grundkapital der InTiCa Systems AG beträgt EUR 4.287.000 und ist eingeteilt in 4.287.000 nennwertlose Stückaktien, die auf den Inhaber lauten und einen anteiligen Betrag von EUR 1,00 je Aktie am Grundkapital aufweisen. Alle Aktien verfügen über die gleichen Stimmrechts- und Dividendenansprüche. Hier-von ausgenommen sind von der Gesellschaft gehaltene Aktien, aus denen der Gesellschaft keine Rechte zustehen. Die Rechte und Pflichten der Aktionäre ergeben sich im Einzelnen aus den Regelungen des Aktiengesetzes, insbesondere aus den §§ 12, 53a ff., 118 ff. und 186 AktG.

### Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen

Beschränkungen des Stimmrechts der Aktien können sich aus gesetzlichen Regelungen ergeben (§§ 71b, 136 AktG). Dem Vorstand sind daneben keine Beschränkungen für die Ausübung des Stimmrechts oder die Übertragung der Aktien bekannt.

### Beteiligungen am Kapital, die 10% der Stimmrechte überschreiten

Nach dem Wertpapierhandelsgesetz hat jeder Anleger, der durch Erwerb, Veräußerung oder auf sonstige Weise bestimmte Anteile an Stimmrechten der Gesellschaft erreicht, überschreitet oder unterschreitet, dies der Gesellschaft und der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht mitzuteilen. Der niedrigste Schwellenwert für diese Mitteilungspflicht ist 3%. Herr Thorsten Wagner, Deutschland, sowie Herr Dr. Dr. Diekmann, Deutschland, halten direkte bzw. indirekte Beteiligungen am Kapital der Gesellschaft, die 10% der Stimmrechte überschreiten.

### Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen

Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen, bestehen nicht.

### Art der Stimmrechtskontrolle, wenn Arbeitnehmer am Kapital beteiligt sind und ihre Kontrolle nicht unmittelbar ausüben

Für die InTiCa Systems AG besteht derzeit kein Mitarbeiteraktienprogramm.

### Befugnisse des Vorstands, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen

Gemäß § 3 Abs. 3 der Satzung ist der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 5. Juli 2017 um bis zu EUR 2.143.500,00 durch einmalige oder mehrmalige Ausgabe neuer Aktien gegen Bar- oder Sacheinlage zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2012/I). Weitere Einzelheiten hierzu finden sich in § 3 Abs. 3 der Satzung der Gesellschaft, die auf der Internetseite des Unternehmens im Segment Unternehmen/Allgemeine Downloads zur Verfügung steht.

Aufgrund des Beschlusses der Hauptversammlung vom 29. Mai 2008 war die Gesellschaft ermächtigt, bis zum 28. November 2009 eigene Aktien mit einem Anteil von insgesamt bis zu 10% des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung bestehenden Grundkapitals in Höhe von 428.700 Stück Aktien zu erwerben. Von diesem Beschluss wurde durch Erwerb von 263.889 eigenen Aktien Gebrauch gemacht. Zum 31. Dezember 2013 hielt die InTiCa Systems AG noch 64.430 (31. Dezember 2012: 64.430) eigene Aktien im Bestand.

Aufgrund des Beschlusses der Hauptversammlung vom 06. Juli 2012 ist die Gesellschaft ermächtigt, bis zum 05. Juli 2017 einmal oder mehrmals eigene Aktien, im Umfang von insgesamt bis zu 10% des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung über diese Ermächtigung bestehenden Grundkapitals oder falls das Grundkapital bei Ausübung der Ermächtigung niedriger ist des zum Zeitpunkt der Ausübung bestehenden Grundkapitals, zu erwerben.

### Gesetzliche Vorschriften und Bestimmungen der Satzung über die Ernennung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern und der Änderung der Satzung

Die Bestellung und Abberufung von Mitgliedern des Vorstands sind in §§ 84 und 85 AktG geregelt. Gemäß den gesetzlichen Vorschriften (§ 179 Abs. 1 AktG) bedarf jede Satzungsänderung eines Beschlusses durch die Hauptversammlung. Bei Beschlüssen der Hauptversammlung gilt grundsätzlich der Grundsatz der einfachen Stimmenmehrheit (§ 133 Abs. 1 AktG). Der Aufsichtsrat ist gemäß § 8 Abs. 4 der Satzung der Gesellschaft dazu ermächtigt, Änderungen an der Satzung vorzunehmen, die nur deren Fassung betreffen.

Darüber hinaus ist der Aufsichtsrat gemäß §3 Abs. 3 der Satzung dazu ermächtigt, im Falle einer Kapitalerhöhung aus dem Genehmigten Kapital 2012/I die Fassung der Satzung an den jeweiligen Umfang der Kapitalerhöhung anzupassen sowie alle sonstigen damit in Zusammenhang stehenden Änderungen der Satzung vorzunehmen, die nur die Fassung betreffen.

#### Wesentliche Vereinbarungen der Gesellschaft, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen

Die InTiCa Systems verfügt über ein Schuldscheindarlehen von insgesamt EUR 5 Mio., das ein Kündigungsrecht des Darlehensgebers für den Fall vorsieht, dass ein Wechsel im Aktionärs-, Gesellschafter- oder Inhaberkreis der Darlehensnehmerin eintritt, der dazu führt, dass der im Zeitpunkt der Darlehensgewährung bestehende Aktionärs-, Gesellschafter- oder Inhaberkreis die Kontrolle über die Darlehensnehmerin aufgibt oder eine Person oder eine Gruppe gemeinschaftlich handelnder Personen mehr als 50% der Stimmrechte und/oder mehr als 50% des Kapitals an der Darlehensnehmerin erwerben, sofern nicht vorher die Zustimmung des Gläubigers eingeholt wurde.

Darüber hinaus besteht dieses außerordentliche Kündigungsrecht für den Kreditgeber einer Kontokorrentlinie in Höhe von EUR 2 Mio. Dieses Kündigungsrecht tritt in Kraft, wenn eine andere Person mindestens 30 Prozent der Stimmrechte am Kreditnehmer übernimmt und zwischen den Parteien keine Einigkeit über die Neugestaltung der Konditionen erzielt wird.

#### Entschädigungsvereinbarungen der Gesellschaft, die für den Fall eines Übernahmeangebots mit Vorstandsmitgliedern oder Arbeitnehmern getroffen sind

Es bestehen weder mit den Mitgliedern des Vorstands noch mit den Arbeitnehmern Entschädigungsvereinbarungen, für den Fall eines Übernahmeangebots.

### 3. Nachtragsbericht

Ereignisse und Entwicklungen, die einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der InTiCa Systems AG haben, sind seit dem Bilanzstichtag 31. Dezember 2013 nicht eingetreten.

### 4. Risikomanagement und Risikobericht

#### 4.1 Risikomanagement

Die Geschäftstätigkeit von InTiCa Systems ist einer Vielzahl von Risiken ausgesetzt, die untrennbar mit dem unternehmerischen Handeln verbunden sind. Gemäß der internen Definitionen bezeichnen Risiken die Möglichkeit des Auftretens von Ereignissen mit ungünstiger Auswirkung auf die wirtschaftliche Lage der InTiCa Systems AG. Solchen Risiken stehen angemessene

Chancen gegenüber. Die InTiCa Systems AG setzt wirksame Managementsysteme ein, um Risiken frühzeitig erkennen, bewerten und steuern zu können. Ein allgemein anerkanntes Rahmenkonzept liegt dem Risikomanagement der InTiCa Systems nicht zu Grunde.

Wesentliche Elemente der Management- und Führungsinstrumentarien sind die Überwachung, die Analyse und Bewertung sowie die Steuerung der Risiken, wie sie § 91 Absatz 2 Aktiengesetz zwingend verlangt. Das Handelsgesetzbuch schreibt weiter vor, über die zukünftige Entwicklung und die damit verbundenen Chancen und Risiken zu berichten.

Potenzielle Risiken werden mit dem bei InTiCa Systems installierten Risikomanagement-System erfasst, analysiert und hinsichtlich der Eintrittswahrscheinlichkeit sowie der potenziellen Schadenshöhe kategorisiert. Eine Quantifizierung der Risiken wird nicht vorgenommen. Ein kategorischer Ausschluss oder eine grundsätzliche Vermeidung spezieller Risiken ist nicht vorgesehen. In Planungsrunden werden die Geschäftsaktivitäten auf Chancen und Risiken hin untersucht und Ziele abgeleitet. Der Ziel-Erfüllungsgrad wird durch ein Controlling- und Berichtssystem kontrolliert. Über diese Systeme werden eine Vielzahl von Kennzahlen ermittelt, welche sich u. a. auf folgende wesentliche Punkte beziehen: Umsatz- und Ergebnisentwicklung, Auftrags- und Lagerbestand, Rohertrag, Materialverbrauch und -ausschuss, Personal, Liquidität, Investitionen. Der Vorstand kann per EDV-System aktiv auf den jeweiligen Report zugreifen und entsprechende Maßnahmen zur Gegensteuerung einleiten.

Eine Aktualisierung der Risikopotenziale erfolgt regelmäßig auf Bereichsebene. Monatliche Risikopotenziale werden aus der Vielzahl der erzeugten Einzeldarstellungen ersichtlich. Dabei werden die Risiken aus der aktuellen Geschäftstätigkeit der einzelnen Geschäftsfelder und Unterbereiche sowie von den Unternehmenszielen abgeleitet. Der Vorstand befasst sich in der jeweils folgenden Vorstandssitzung mit den vorgelegten Fakten.

Die Effizienz des gesamten Risikomanagementsystems wird regelmäßig überwacht und bewertet. Sollten Verbesserungspotenziale festgestellt werden, gelangen diese zum Vorstand und werden anschließend unverzüglich umgesetzt. Zur installierten Systematisierung und Überwachung gehört es auch, das gesamte Risikomanagement- und Früherkennungssystem regelmäßig zu dokumentieren und auf Effektivität und Zweckmäßigkeit hin zu überprüfen.

## 4.2 Risikomanagement im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess

Im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess werden die Bereiche Finanz- und Rechnungswesen, Controlling und Investor Relations konzernübergreifend durch die Muttergesellschaft gesteuert. Die Funktionen und Verantwortlichkeiten werden in diesen Bereichen klar getrennt bzw. zugeordnet, wobei durch die gegenseitigen Kontrollprozesse ein kontinuierlicher Informationsaustausch vorliegt und sichergestellt werden kann. Grundlage des internen Kontrollsystems in Bezug auf den Rechnungslegungsprozess ist neben definierten präventiven und überwachenden Kontrollmechanismen wie systematischen und manuellen Abstimmprozessen sowie vordefinierten Genehmigungsprozessen insbesondere die Trennung von Funktionen und die Einhaltung von Richtlinien. Die eingesetzten Finanzsysteme sind durch entsprechende Einrichtungen im EDV-Bereich gegen unbefugte Zugriffe geschützt. Es wird ausschließlich Standardsoftware bei den Finanzbuchhaltungssystemen genutzt. Die Einhaltung einer einheitlichen Rechnungslegung wird durch die Verwendung von Konzernbilanzierungsrichtlinien und standardisierten Berichtsformaten gewährleistet. Die Richtlinien und Berichtsformate werden durch den Vorstand der Muttergesellschaft bestimmt und die Einhaltung fortlaufend durch die Mitarbeiter der Finanzabteilung überwacht. Dafür werden neben systemtechnischen Kontrollen manuelle und analytische Prüfungshandlungen vorgenommen. Für Neuerungen und komplexe Bilanzierungssachverhalte erfolgt ein Hinzuziehen von externen Sachverständigen wie Wirtschaftsprüfer und Rechtsanwälte.

Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem in Bezug auf den Rechnungslegungsprozess ist vollumfänglich in den Qualitätssicherungsprozess des Konzerns eingebunden.

## 4.3 Risiken

### » Marktrisiken

Mit den Geschäftsfeldern Automobiltechnologie, Industrieelektronik und Kommunikationstechnik ist InTiCa Systems in Bereichen aktiv, die von allgemeinen Konjunkturschwankungen abhängig sind. Insbesondere in den Geschäftsfeldern Kommunikationstechnik und Industrieelektronik ist der Konzern von politischen und/oder strategischen Entscheidungen einiger wesentlicher Kunden abhängig, entweder die DSL-Technologie oder andere Breitband Technologien sowie den Ausbau regenerativer Energiequellen zu fördern. Auch wenn die Kundenbasis sich zwischenzeitlich erweitert und internationalisiert hat, bleibt ein erhebliches Risiko bzgl. der Abhängigkeit von politischen und strategischen Entscheidungen. Des Weiteren nimmt der Wettbewerb, insbesondere von asiatischen Unternehmen weiterhin zu, was insbesondere durch einen gegenüber dem Euro fallenden US-Dollar begünstigt werden würde.

Das Geschäftsfeld Automobiltechnologie unterliegt den für diese Branche üblichen konjunkturellen Risiken, welche das erwartete Wachstum erheblich dämpfen könnten. Dies wäre insbesondere dann der Fall, wenn Kunden von InTiCa Systems wegen einer allgemein schlechten Wirtschaftslage oder der Reduzierung von Fördermitteln (für Elektrofahrzeuge oder Hybridanwendungen) den Produktionsstart von neuen, mit Komponenten von InTiCa Systems ausgestatteten Produktserien verzögern sollten.

### » Kundenabhängigkeit

Der Umsatzanteil am Konzernumsatz beträgt in den Geschäftsfeldern Kommunikationstechnik 14,3%, Automobiltechnologie 59,4% und Industrieelektronik 26,3%. Der Umsatzanteil des größten Kunden innerhalb der Segmente beträgt im Geschäftsfeld Kommunikationstechnik 28%, im Geschäftsfeld Automobiltechnologie 22% sowie im Geschäftsfeld Industrieelektronik 45%. Fallen in einem oder mehreren der Geschäftsbereiche wesentliche Kunden weg und können nicht durch neue Kunden gleichwertig ersetzt werden, könnte dies die Geschäftstätigkeit von InTiCa Systems negativ beeinflussen.

### » Technologische Risiken

Mittel- bis langfristig ist eine Substitution der Splittertechnologie durch die komplette Digitalisierung des Festnetzes denkbar. Lösungen, die den unternehmerischen Erfolg der InTiCa Systems AG - zumindest im Geschäftsfeld Kommunikationstechnik - gefährden könnten, basieren entweder auf dem Fernseekabelnetz, der Satelliten- und Funkübertragung, den herkömmlichen Stromleitungen (Powerline) oder der Verkabelung via Glasfaser. Dabei liegen die Kosten für eine technische Aufrüstung des Fernseekabelnetzes weitaus höher als für die Aufrüstung der bestehenden Kupfer-Telefonnetze für die VDSL-Technologie. Auch Powerline konnte sich bislang nicht durchsetzen. Ebenso benötigt die Glasfasertechnologie, die derzeit die höchsten Übertragungskapazitäten erzielt, bei einer bundesweiten Installation immense Investitionen. Für den Übergang in die Kupferkabel der Haushalte werden zudem wieder Wandler und Splitter benötigt, wie sie InTiCa Systems bislang als Marktführer zur Verfügung stellt. Für die Bereiche Industrieelektronik oder Automobiltechnologie sieht der Vorstand kein signifikantes technologisches Risiko.

### » Personalrisiko

Es besteht grundsätzlich das Risiko der Abwanderung wichtiger Mitarbeiter, insbesondere in den Bereichen Vertrieb sowie Forschung und Entwicklung. InTiCa Systems wirkt diesem Risiko durch ein attraktives Lohnmodell, Sozialleistungen und zahlreiche Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen entgegen. So wird einerseits die Fluktuation reduziert, andererseits positioniert sich der Konzern als Arbeitgeber, der langfristige Sicherheit bietet und Aufstiegschancen ermöglicht.

#### » Liquiditätsrisiko

InTiCa Systems besitzt derzeit ein Schuldscheindarlehen (EUR 5,0 Mio.) bei einer führenden deutschen Geschäftsbank, das zu 50% mit einer in Tschechien eingetragenen Grundschuld und einer Festgeldanlage in Höhe von EUR 1,0 Mio. abgesichert ist sowie ein KfW-Darlehen (EUR 3,8 Mio.). Für das in 2014 endfällige Schuldscheindarlehen wurde im November 2013 ein neues Annuitätendarlehen mit 7-jähriger Laufzeit abgeschlossen.

Beide Darlehen dienen der Liquiditätssicherung. In Höhe von EUR 4,2 Mio. bestehen zusätzlich zugesicherte Kreditlinien, die zum Bilanzstichtag in Höhe von EUR 0,9 Mio. in Anspruch genommen wurden. Darüber hinaus zählen liquide Mittel in Höhe von EUR 1,3 Mio. zur Finanzausstattung des Konzerns, wovon EUR 1,0 Mio. zur Sicherung eines Kredites dienen.

#### » Währungsrisiko

Das Währungsrisiko von InTiCa Systems ist im Wesentlichen durch operative Kosten der Fertigung in Tschechien und vereinzelte Kundenverträge in US-Dollar begründet. Da das Ein-/Verkaufsvolumen in US-Dollar im Geschäftsjahr 2013 nahezu identisch war, wurde wie in den Vorjahren auf eine Kurssicherung verzichtet.

Die Fertigung von InTiCa Systems in Tschechien bezieht Waren aus dem Euro-Raum. Lieferungen erfolgen ausschließlich in Euro an die InTiCa Systems AG und an externe Fertiger, die nachgelagerte Produktionsschritte durchführen. Das Währungsrisiko für tschechische Kronen beschränkt sich somit auf den lokalen Lohn- und Gemeinkostenanteil und die Verbindlichkeiten der tschechischen Gesellschaft gegenüber dem Konzern. Auf eine Kurssicherung wurde auch hier verzichtet. Das Risiko besteht in einem weiteren Anstieg der tschechischen Krone und damit verbundenen höheren Fertigungslohnkosten.

#### » Zinsrisiko

Das Zinsrisiko aus kurzfristigen Zinsänderungen ist auf der Seite der beiden großen Darlehen aufgrund der Restlaufzeiten von drei Jahren bei der KfW und einem Jahr bei der deutschen Geschäftsbank begrenzt. Diese Schulden der InTiCa Systems AG, wie auch das neu abgeschlossene 7-jährige Annuitätendarlehen basieren auf festen marktüblichen Zinssätzen. Es entsteht jedoch bei den Zinserträgen eine Abhängigkeit vom kurzfristigen Geldmarkt mit dem Risiko, bei fallendem Zinsniveau nur geringen Zinsertrag zu erwirtschaften. Es wurde eine Kapitalanlage-richtlinie verabschiedet, die diese konservative Anlagestrategie dokumentiert.

#### » Kreditrisiko (Ausfallrisiko)

Ein Kreditrisiko entsteht, wenn ein Kunde nicht den vertraglichen Verpflichtungen nachkommt. Aufgrund der unklaren gesamtwirtschaftlichen Lage und der nicht durchgehend guten

Liquiditätslage einer Vielzahl von Unternehmen bewertet der Vorstand das Risiko des Forderungsausfalls als nicht unerheblich. Diesem Risiko wird mit umfassenden Bonitätsprüfungen von Kunden sowie einem intensiven Forderungsmanagement begegnet, das stetig verbessert wird. Dennoch ist nicht auszuschließen, dass Kunden von InTiCa Systems unerwarteter Weise ihre Zahlungsfähigkeit einbüßen. Mit zunehmender Verbreiterung der Kundenbasis verliert das einzelne Risiko an Bedeutung.

Zusätzlich ist zu beachten, dass insbesondere in der zyklischen Automobilbranche, einem der zentralen Absatzmärkte von InTiCa Systems, durch den zu erwartenden konjunkturellen Rückgang und bei möglicherweise rückläufigen Absatzzahlen ein erhebliches Branchenrisiko zu verzeichnen ist.

Nachdem die deutsche Solarbranche aufgrund des zunehmenden Wettbewerbsdrucks aus Asien und in Folge von gesetzlichen Änderungen strukturelle Probleme zu verzeichnen hatte, ist das Geschäftsfeld Industrieelektronik unmittelbar von diesen Entwicklungen betroffen. Auch wenn bislang noch keine strategischen Kunden von InTiCa Systems in wirtschaftliche Schwierigkeiten geraten sind, ist dies für die Zukunft nicht auszuschließen. Auf den Abschluss einer Kreditversicherung wurde bisher verzichtet.

### 4.4 Gesamtaussage zur Risikosituation

Der Vorstand beurteilt die Risiken insgesamt als begrenzt und kalkulierbar. Auf Basis der derzeit verfügbaren Informationen bestehen nach Einschätzung des Vorstands gegenwärtig und in absehbarer Zukunft keine wesentlichen Einzelrisiken, die als existenziell einzustufen wären.

Aufgrund des deutlich positiven Cashflows, der verringerten Schuldenlast sowie der guten Eigenkapitalbasis stuft der Vorstand auch in der Gesamtsumme der einzelnen Risiken die Entwicklung des Konzerns als positiv ein.

Die Einführung neuer Produkte und die zunehmende Diversifizierung der Absatzmärkte wird dazu beitragen die Ergebnissituation nachhaltig zu stabilisieren und zukünftig weiter zu steigern.

## 5. Chancenmanagement und Chancen

### 5.1 Chancenmanagement

Die für InTiCa Systems relevanten Märkte unterliegen einem ständigen Wandel, durch den sich laufend neue Chancen ergeben können. Ein wesentlicher Faktor für den Erfolg von InTiCa Systems ist die zeitnahe Identifizierung sowie die richtige Einschätzung und Ausnutzung dieser Chancen. Dabei kann es sich sowohl um interne oder externe Potentiale handeln. Ein Chancenmanagementsystem existiert bei InTiCa Systems nicht.



Eine Quantifizierung des Chancenpotenzials wird nicht vorgenommen. Die Analyse der Chancen fällt in den Aufgabenbereich des Vorstands. Aus der Analyse der Chancen resultieren die strategische Ausrichtung der Gesellschaft und die daraus abzuleitenden operativen Maßnahmen. Die sich bietenden Chancen sind aber stets auch mit Risiken verbunden. Diese zu bewerten und soweit möglich zu reduzieren ist die Aufgabe des Risikomanagements. Grundsätzlich strebt InTiCa Systems ein ausgewogenes Verhältnis von Chancen und Risiken an.

Nachfolgend werden die bedeutendsten Chancen der InTiCa Systems beschrieben. Diese Auflistung stellt jedoch nur einen Ausschnitt der sich bietenden Möglichkeiten dar. Des Weiteren ist die Einschätzung der Chancen fortlaufenden Änderungen unterworfen, da sich die relevanten Märkte und das technologische Umfeld ständig weiterentwickeln. Gleichzeitig können sich aus diesen Entwicklungen auch neue Chancen ergeben.

## 5.2 Chancen

### Weiterentwicklung zum Lösungsanbieter

Mit der Entwicklung und Einführung von neuen Produkten will InTiCa Systems gleichzeitig auch die Wertschöpfungstiefe erweitern und sich damit für die Kunden vom Entwicklungspartner zum Lösungsanbieter weiterentwickeln. Als Lösungspartner übernimmt InTiCa Systems für ihre Kunden deutlich umfangreiche Aufgaben und entwickelt zusammen mit diesen komplette Systeme, die in den Endprodukten der Kunden zum Einsatz kommen sollen. Dadurch kann InTiCa Systems seinen Kunden einen deutlich größeren Mehrwert bieten, bindet diese langfristig und kann bei der Preisverhandlung höhere Margen durchsetzen.

### Einführung der Lösungen in Volumenmodellen/Hybrid- und Elektromotoren

InTiCa Systems erwartet zunehmende Umsätze aus der Einführung der InTiCa Systems-Komponenten in Fahr- und Zutrittsberechtigungs-systemen, effizienten Motorsteuerungen zur Reduzierung des Kraftstoffverbrauchs und der CO<sub>2</sub>-Emissionen in den anlaufenden Volumenmodellen international führender Automobilkonzerne. Darüber hinaus könnte das Unternehmen insbesondere vom Zukunftsmarkt der Elektro- und Hybridfahrzeuge profitieren, in welchem InTiCa Systems bei europäischen Herstellern aussichtsreich mit Produkten wie zum Beispiel Hochleistungs-drosseln und Planartransformatoren positioniert ist.

So hat InTiCa Systems bereits im Geschäftsjahr 2013 von einem namhaften Systemlieferanten die Beauftragung zur Entwicklung und Produktion von Schlüsselkomponenten für Hybridfahrzeuge erhalten. Die spezifischen Anforderungen an diese Komponenten, welche für das Batteriemangement benötigt werden, erfordern ein technologisch höchst anspruchsvolles Konzept. Die Verwendung dieser Komponenten in weiteren Fahrzeugmodellen sowie eine Übernahme dieser Produktarten

für zusätzliche Fahrzeugmarken werden derzeit mit Herstellern und Zulieferern diskutiert.

### Neuentwicklungen für industrielle Anwendungen

Des Weiteren gibt es auch für das Geschäftsfeld Industrie-elektronik noch zahlreiche neue Entwicklungsansätze für neue Märkte, welche zukünftig ein zusätzliches Wachstumspotenzial in diesem Segment ermöglichen sollen. Im Geschäftsfeld Industrieelektronik entwickelt und produziert InTiCa Systems insbesondere induktive Komponenten und Module für Umrichter bzw. Wechselrichter, wie sie bei der Umwandlung von Solar-energie in netzfähigen Strom benötigt werden sowie induktive Komponenten zur Effizienzsteigerung von Industrie- und Haushaltsgeräten.

### Guter Zugang zu den Systemlieferanten der Automobilindustrie

InTiCa Systems ist es gelungen namhafte deutsche, europäische, amerikanische und asiatische Systemlieferanten der Automobilindustrie (bzw. OEMs) als Kunden zu gewinnen. Zahlreiche Langzeitaufträge konnten gewonnen werden, die bereits in Serienfertigung gegangen sind bzw. zum Teil noch in die Serienfertigung gehen werden und deren Laufzeit in der Regel zwischen fünf und acht Jahren beträgt. Durch eine konstant hohe Qualität der Produkte und die technologische Spitzenposition ist es für InTiCa Systems einfacher, Neuentwicklungen bei den entsprechenden Abnehmern in der Automobilindustrie zu platzieren.

### Entwicklungs- und Fertigungs-Know-how

Durch das Entwicklungs- und Fertigungs-Know-how, das der Konzern für induktive Komponenten (Spulen, Drosseln, Über-träger etc.), passive analoge Schaltungen (elektronische Filteranwendungen) und mechatronische Module (Verschaltung verschiedener induktiver Komponenten in einer Baugruppe) besitzt, ist es InTiCa Systems möglich auf die Bedürfnisse der potentiellen Kunden zu reagieren und Lösungen für neue Problemstellungen zu finden. Zudem werden vorhandene Synergien genutzt, wie sie beispielsweise die Energiewandlung bei Elektro- und Hybridfahrzeugen liefert. Dieser Know-how-Transfer und damit verbundene Synergien finden unter allen Unternehmens- und Technologiebereichen permanent statt und sorgen dafür, dass bestehende Produkte und Lösungen neue Anwendungen initiieren.

### Ausweitung des internationalen Geschäfts

Die Ausweitung der internationalen Präsenz bietet InTiCa Systems weitere Potentiale zur Steigerung des Umsatzes und zur Erweiterung der Kundenbasis. Dabei wird InTiCa Systems langfristig über den Aufbau von internationalen Vertriebs- und Produktionskooperationen bzw. -niederlassungen versuchen, sich international erfolgreich zu etablieren.

### 5.3 Gesamtaussage zur Chancensituation

Nach Ansicht des Vorstands bieten sich derzeit für die Gesellschaft in allen Geschäftsfeldern ausreichende Chancenpotenziale, um ein zukünftiges Wachstum der Gesellschaft realisieren zu können. Insgesamt ist das Verhältnis von Chancen und Risiken als ausgewogen zu beurteilen.

## 6. Prognosebericht

Wachstumschancen liegen für InTiCa Systems in der Entwicklung, Produktion und Vermarktung von innovativen Produkten, die sich von Wettbewerbsfabrikaten durch einen deutlichen Zusatznutzen für den Kunden abheben. Eine hohe Kundenorientierung in Verbindung mit der Fähigkeit, schnell und gezielt solche Produktentwicklungen mit neuen Fertigungstechnologien vorantreiben zu können, ist ausschlaggebend dafür, Wachstumschancen am Markt erfolgreich nutzen zu können.

### 6.1 Entwicklungen in den Geschäftsfeldern

#### » Automobiltechnologie

Auch im Geschäftsjahr 2014 wird nach Ansicht des Vorstands die steigende Nachfrage nach preiseffizienter, komfortabler und bedienungsfreundlicher, sicherheitsrelevanter und Kraftstoff- sowie CO<sub>2</sub>-reduzierender Ausstattung im Automobilbau - auch bei Mittelklasse- und Kleinwagen - weiter anhalten. Selbst bei möglicherweise stagnierenden Gesamtabsatzzahlen der Automobilhersteller erwartet InTiCa Systems zunehmende Umsätze aus der Einführung der produzierten Komponenten in den anlaufenden Volumenmodellen international führender Automobilkonzerne. Die Produkte von InTiCa Systems z. B. für Fahr- und Zutrittsberechtigungssysteme sowie der Leistungs-/ Motorelektronik sind mittlerweile in über 300 Fahrzeugmodellen vertreten.

Zudem werden zahlreiche Produktinnovationen für Elektro- und Hybridfahrzeuge in den nächsten Jahren zunehmend an Bedeutung gewinnen und ebenfalls spürbar zur positiven Umsatz- und Ertragsentwicklung des Segmentes beitragen.

Für das Geschäftsjahr 2014 liegt die Umsatzerwartung bei rd. EUR 28,5 Mio. und der Vorstand geht davon aus, dass auch der Bereich Automobiltechnologie wieder wesentlich zum Konzernergebnis beitragen wird.

#### » Industrieelektronik

Der größte Teil der Umsätze im Bereich Industrieelektronik wird mit induktiven Komponenten und mechatronischen Baugruppen für Wechselrichter für den Einsatz in der Solarindustrie erzielt. In Folge der anhaltenden Probleme der Solarindustrie in Europa war das Umsatzvolumen im vergangenen Jahr weiter rückläufig. Für das laufende Geschäftsjahr geht der Vorstand von einer Stabilisierung des Marktes und einem wieder soliden Absatzvolumen aus. Regenerative Energiequellen sind nach Ansicht des Vorstands mittelfristig weiterhin Technologiefelder, die zu Wachstumsimpulsen für InTiCa Systems führen können.

Neben der Energieerzeugung können Produkte von InTiCa Systems auch auf dem Gebiet des Energiemanagements zum Einsatz kommen. So bieten z. B. eigene Entwicklungen zur Reduzierung des Stromverbrauchs in Industrie- und Haushaltsgeräten oder Spannungswandler für Schienenfahrzeuge sowie Schweißanlagen ein weiteres Absatzpotenzial.

Die Umsatzerwartung des Vorstands für 2014 im Geschäftsfeld Industrieelektronik liegt bei ca. EUR 9,5 Mio., bei einem positiven EBIT für dieses Geschäftsfeld.

#### » Kommunikationstechnik

Ein verstärkter Wettbewerb im Zulieferbereich und der Übertragungstechnologie, einhergehend mit einem starken Preisdruck sowie die Zurückhaltung bei Investitionen in den Ausbau des Breitbandnetzes führten seit dem Jahr 2008 zu einem starken Umsatzrückgang in diesem Bereich.

Durch die Produktionsverlagerung an Zulieferer aus Asien gelang es InTiCa Systems die Deckungsbeiträge im Splittergeschäft zu verbessern. Zudem wurden verschiedene innovative Produkte für andere Absatzbereiche entwickelt, die zum Beispiel Anwendung in kupfer- und koaxialkabelgeführten DSL-Breitbandnetzen finden oder zur Entstörung von Stromnetzen dienen.

Für das Geschäftsjahr 2014 liegt die Umsatzerwartung des Vorstands bei ca. EUR 5,0 Mio., dabei sollte das operative Ergebnis ausgeglichen sein.

## 6.2 Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Die konjunkturellen Unsicherheiten für das gesamtwirtschaftliche Umfeld werden auch im Jahr 2014 weiter bestehen bleiben. Neben der Schuldenkrise in Europa, die noch nicht endgültig gelöst werden konnte, beunruhigt zunehmend auch die weitere Entwicklung der Entwicklungs- und Schwellenländer die Stimmung an den Märkten. Das Geschäftsfeld Automobiltechnologie wird auch im Geschäftsjahr 2014 die wichtigste Säule der Geschäftstätigkeit von InTiCa Systems bleiben, während im Bereich Industrieelektronik und Kommunikationstechnologie mit einer Stabilisierung zu rechnen ist. Zusätzlich bieten sich in allen drei Geschäftsfeldern Chancen, durch neue Produkte weitere Absatzmärkte zu erschließen. Die kundenspezifischen Lösungen in Kombination mit der erweiterten Fertigungstiefe und Systemlösungskompetenz stellen dabei einen wesentlichen Wettbewerbsvorteil von InTiCa Systems dar. InTiCa Systems ist somit nach Auffassung des Vorstands für das Jahr 2014 kosten- und produktseitig gut aufgestellt.

Der Geschäftsanlauf im ersten Quartal 2014 war absatzseitig mit Umsatzerlösen in Höhe von rund EUR 9,95 Mio. (2013: EUR 9,85 Mio.) auf dem Niveau des Vorjahres. Die positive Entwicklung des Segments Automobiltechnologie konnte die Rückgänge in den beiden anderen Geschäftsfeldern kompensieren. Für das erste Quartal 2014 wird ein EBITDA in Höhe von ca. EUR 1,4 Mio. und ein Vorsteuerergebnis von über EUR 0,2 Mio. erwartet. Der Auftragsbestand zum 31. März 2014 lag mit rund EUR 37,8 Mio. wieder deutlich über dem Niveau des Vorjahres (31. März 2013: EUR 34,0 Mio.).

Unter der Voraussetzung eines zumindest moderaten gesamtwirtschaftlichen Wachstums geht der Vorstand aus heutiger Sicht für das Geschäftsjahr 2014 von einer weiteren Steigerung von Umsatz und Ertrag aus. Konkret erwartet der Vorstand im Geschäftsjahr 2014 einen Konzernumsatz von rund EUR 43 Mio. und eine EBIT-Marge von circa 3,5%.

Passau, den 23. April 2014

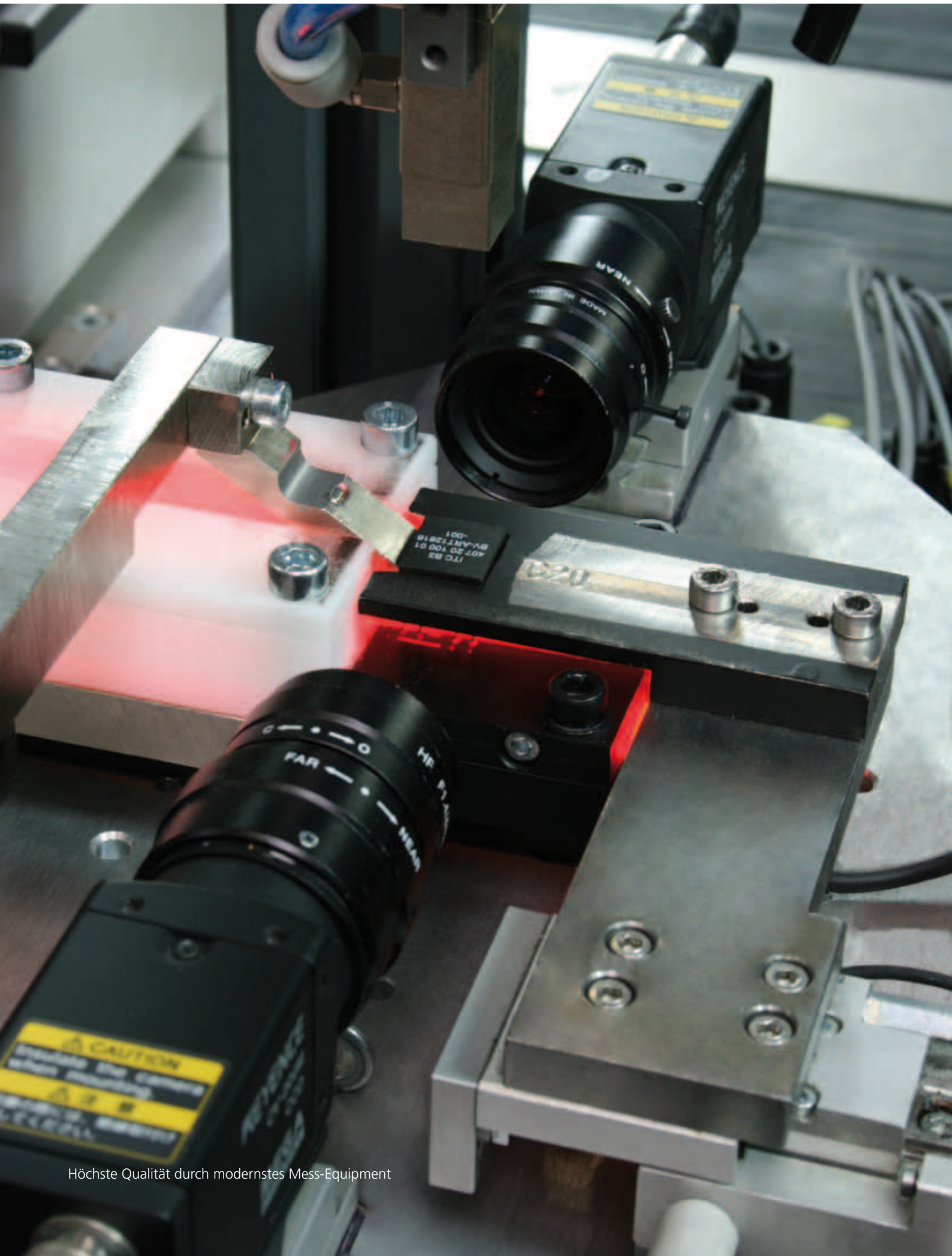
### Der Vorstand



Walter Brückl  
Vorstandsvorsitzender



Günther Kneidinger  
Vorstand



Höchste Qualität durch modernstes Mess-Equipment





Konzernabschluss

KONZERNABSCHLUSS



Konstruktionsabteilung

*Konstruktion von innovativen Produkten  
mit modernster Technologie*

# Konzernbilanz

der InTiCa Systems nach IFRS  
zum 31. Dezember 2013

Vermögen	Anhang	31.12.2013 TEUR	31.12.2012 TEUR
<b>Langfristiges Vermögen</b>			
Immaterielle Vermögenswerte	14	4.760	4.813
Sachanlagevermögen	13	12.855	14.741
Latente Steuern	10.3	1.109	1.300
<b>Langfristiges Vermögen, gesamt</b>		<b>18.724</b>	<b>20.854</b>
<b>Kurzfristiges Vermögen</b>			
Vorräte	17	7.154	6.172
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	18	5.165	4.722
Steuerforderungen	10.2	2	23
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	16.1	7	5
Sonstige kurzfristige Forderungen	16.2	198	299
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	31	1.313	1.356
<b>Kurzfristiges Vermögen, gesamt</b>		<b>13.839</b>	<b>12.577</b>
<b>Summe Vermögen</b>		<b>32.563</b>	<b>33.431</b>

Eigen- und Fremdkapital		31.12.2013 TEUR	31.12.2012 TEUR
<b>Eigenkapital</b>			
Gezeichnetes Kapital	19	4.287	4.287
Eigene Anteile	19	-64	-64
Kapitalrücklage	20	15.389	15.389
Gewinnrücklage	21	534	60
Umrechnungsrücklage	22	-1.558	-141
<b>Eigenkapital, gesamt</b>		<b>18.588</b>	<b>19.531</b>
<b>Langfristiges Fremdkapital</b>			
Finanzverbindlichkeiten	23	7.594	8.931
Latente Steuern		1.518	1.644
<b>Langfristiges Fremdkapital, gesamt</b>		<b>9.112</b>	<b>10.575</b>
<b>Kurzfristiges Fremdkapital</b>			
Sonstige kurzfristige Rückstellungen	24	622	549
Finanzverbindlichkeiten	23	2.247	1.072
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	25; 29.2	1.626	1.347
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	26	194	201
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	27	174	156
<b>Kurzfristiges Fremdkapital, gesamt</b>		<b>4.863</b>	<b>3.325</b>
<b>Summe Eigen- und Fremdkapital</b>		<b>32.563</b>	<b>33.431</b>
<i>Eigenkapitalquote</i>		57%	58%

# Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung und sonstiges Ergebnis

der InTiCa Systems nach IFRS  
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013

	Anhang	Geschäftsjahr TEUR	Vorjahr TEUR
Umsatzerlöse	5; 6.2	37.838	36.339
Sonstige Erträge	7	408	543
Veränderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	17	-255	-189
Andere aktivierte Eigenleistungen		1.275	1.232
Roh-, Hilfs-, Betriebsstoffe und Waren		22.577	22.728
Personalaufwand	11.3	6.545	6.363
Abschreibungen	11.1; 13; 14	4.699	4.484
Sonstige Aufwendungen	7	4.439	4.327
<b>Betriebsergebnis</b>		<b>1.006</b>	<b>23</b>
Finanzaufwand	9	472	494
Sonstige Finanzerträge	8	4	10
<b>Gewinn vor Steuern (Vj. Verlust vor Steuern)</b>		<b>538</b>	<b>-461</b>
Ertragsteuern	10.1	64	-72
<b>Jahresüberschuss (Vj. Jahresfehlbetrag)</b>		<b>474</b>	<b>-389</b>
<b>Sonstiges Ergebnis nach Steuern</b>			
Posten, die unter bestimmten Bedingungen nachträglich in die Gewinn- und Verlustrechnung umgliedert werden:			
Währungsumrechnungsdifferenzen aus der Umrechnung ausländischer Geschäftsbetriebe		-1.417	431
<b>Sonstiges Ergebnis des Geschäftsjahres nach Steuern</b>		<b>-1.417</b>	<b>431</b>
<b>Gesamtergebnis des Geschäftsjahres</b>		<b>-943</b>	<b>42</b>
Ergebnis pro Aktie (verwässert/unverwässert in Euro)	12	0,11	-0,09



# Konzern-Kapitalflussrechnung

der InTiCa Systems nach IFRS/IAS  
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013

	Anhang	Geschäftsjahr TEUR	Vorjahr TEUR
<b>Cashflows aus betrieblicher Tätigkeit</b>			
<i>Jahresergebnis</i>		474	-389
Erfolgswirksam erfasster Ertragsteuerertrag	10.1	64	-72
Erfolgswirksam erfasster Finanzierungsaufwand	9	472	494
Erfolgswirksam erfasste Erträge aus Finanzinvestitionen	8	-4	-10
Abschreibungen von langfristigen Vermögenswerten	11.1	4.699	4.484
<i>Sonstige zahlungsunwirksame Transaktionen</i>			
<i>Nettofremdwährungsgewinn/-verlust</i>		-475	84
<i>Übrige Transaktionen</i>		2	2
<i>Zu-/Abnahme des Aktivvermögens, das nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen ist</i>			
<i>Vorräte</i>	17	-982	1.373
<i>Forderungen aus Lieferungen und Leistungen</i>	18	-443	-65
<i>Sonstige Aktiva</i>		99	-91
<i>Zu-/Abnahme der Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen ist</i>			
<i>Sonstige kurzfristige Rückstellungen</i>	24	73	-301
<i>Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen</i>	29.2	279	-1.444
<i>Sonstige Passiva</i>		14	-98
<b>Zahlungsmittelfluss aus betrieblicher Tätigkeit</b>		<b>4.272</b>	<b>3.967</b>
Gezahlte/Erhaltene Ertragsteuern		20	-5
Gezahlte Zinsen		-474	-497
<b>Nettozahlungsmittelfluss aus betrieblicher Tätigkeit</b>		<b>3.818</b>	<b>3.465</b>
<b>Cashflows aus Investitionstätigkeit</b>			
Einzahlungen für langfristige Forderungen		0	1.500
Erhaltene Zinsen		4	40
Einzahlungen aus dem Abgang von Sachanlagen		8	4
Auszahlungen für immaterielle Vermögenswerte	14	-1.474	-1.430
Auszahlungen für Sachanlagen	13	-2.235	-1.297
<b>Nettozahlungsmittelfluss aus Investitionstätigkeit</b>		<b>-3.697</b>	<b>-1.183</b>
<b>Cashflows aus Finanzierungstätigkeit</b>			
Rückzahlungen aus der Tilgung von Darlehen		-617	-721
Rückzahlungen aus der Tilgung bei Finanzierungsleasing		-82	-78
<b>Nettozahlungsmittelfluss aus Finanzierungstätigkeit</b>		<b>-699</b>	<b>-799</b>
<b>Cashflows gesamt</b>			
Zahlungsmittelfonds am Anfang der Periode		984	-500
Auswirkungen von Wechselkursänderungen auf den in Fremdwährung gehaltenen Liquiditätsbestand		-2	1
<b>Zahlungsmittelfonds am Ende der Periode</b>	<b>31</b>	<b>404</b>	<b>984</b>



Kunststoffverarbeitung

# Konzern- Eigenkapitalveränderungsrechnung

der InTiCa Systems nach IFRS

vom 1. Januar 2012 bis 31. Dezember 2013

	Gezeichnetes Kapital TEUR	Eigene Anteile TEUR	Kapital- rücklage TEUR	Gewinn- rücklage TEUR	Umrechnungs- rücklage TEUR	Eigenkapital gesamt TEUR
Anhang	19	19	20	21	22	29.1
<b>Stand 01. Januar 2012</b>	<b>4.287</b>	<b>-64</b>	<b>15.389</b>	<b>449</b>	<b>-572</b>	<b>19.489</b>
Jahresfehlbetrag 2012	0	0	0	-389	0	-389
Sonstiges Ergebnis des Geschäftsjahres nach Steuern	0	0	0	0	431	431
<b>Vollständiges Gesamtergebnis 2012</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>-389</b>	<b>431</b>	<b>42</b>
<b>Stand 31. Dezember 2012</b>	<b>4.287</b>	<b>-64</b>	<b>15.389</b>	<b>60</b>	<b>-141</b>	<b>19.531</b>
<b>Stand 01. Januar 2013</b>	<b>4.287</b>	<b>-64</b>	<b>15.389</b>	<b>60</b>	<b>-141</b>	<b>19.531</b>
Jahresüberschuss 2013	0	0	0	474	0	474
Sonstiges Ergebnis des Geschäftsjahres nach Steuern	0	0	0	0	-1.417	-1.417
<b>Vollständiges Gesamtergebnis 2013</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>474</b>	<b>-1.417</b>	<b>-943</b>
<b>Stand 31. Dezember 2013</b>	<b>4.287</b>	<b>-64</b>	<b>15.389</b>	<b>534</b>	<b>-1.558</b>	<b>18.588</b>

# Konzernanhang der InTiCa Systems AG für das Geschäftsjahr 2013

## KONZERNANHANG

### 1. Allgemeine Informationen

Die InTiCa Systems AG wurde am 16. August 2000 gegründet und ist beim Amtsgericht Passau (HRB 3759) ins Handelsregister eingetragen. Die Gesellschaft ist seit dem 8. November 2004 im Prime Standard der Frankfurter Wertpapierbörse notiert (ISIN DE0005874846, Ticker IS7).

Der Hauptsitz der Gesellschaft befindet sich in Passau, Deutschland. Die Anschrift lautet InTiCa Systems AG, Spitalhofstraße 94, 94032 Passau. Die Gesellschaft hält eine Beteiligung an einer Gesellschaft in Tschechien. Die Hauptaktivitäten der Gesellschaft und ihres Tochterunternehmens sind in den Textziffern 6 Segmentinformationen und Textziffer 15 Tochterunternehmen beschrieben.

### 2. Anwendungen von neuen und geänderten Standards

#### 2.1 Erstmals im Geschäftsjahr angewandte bzw. anzuwendende Standards, Interpretationen und Änderungen von Standards und Interpretationen

Die folgenden Standards IFRS 10, IFRS 11 und IFRS 12 sind in der Europäischen Union verpflichtend erst für die Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen. Eine vorzeitige freiwillige Anwendung ist jedoch erlaubt.

Die Gesellschaft hat von diesem Wahlrecht Gebrauch gemacht. Die weiteren Standards IFRS 13 und die Überarbeitung von IAS 19 sind erstmals im Geschäftsjahr 2013 anzuwenden.

Sämtliche Standards dieses Abschnitts haben keinen Einfluss auf die im Konzernabschluss angegebenen Beträge.

IFRS 10 (Consolidated Financial Statements) regelt die Aufstellung und Darstellung von Konzernabschlüssen und ersetzt dabei die entsprechenden Regelungen aus IAS 27 (Consolidated and Separate Financial Statements) und SIC – 12 (Consolidation – Special Purpose Entities). Der Standard gibt ein für sämtliche Unternehmensformen einheitlich anzuwendendes Beherrschungskonzept vor, welches die Basis zur Abgrenzung des Vollkonsolidierungskreises bildet. Beherrschung ist nur gegeben, wenn die AG variablen Rückflüssen aus der Beziehung zu einer Gesellschaft ausgesetzt ist und mittels ihrer Verfügungsgewalt über die maßgeblichen Tätigkeiten die Möglichkeit zur Beeinflussung dieser Rückflüsse hat. Die Erstanwendung von IFRS erfolgte rückwirkend und hatte keine Auswirkung auf den Konzernabschluss.



IFRS 11 (Joint Arrangements) regelt die Bilanzierung von gemeinsamen Vereinbarungen und ersetzt die entsprechenden Regelungen des IAS 31 (Interests in Joint Ventures) sowie SIC – 13 (Jointly Controlled Entities – Non-Monetary Contributions by Ventures). Eine gemeinsame Vereinbarung liegt vor, wenn der Konzern auf Grundlage einer vertraglichen Vereinbarung die zusammen mit einem Dritten geführten Aktivitäten gemeinschaftlich führt. Gemeinschaftliche Führung liegt nur vor, sofern Entscheidungen über die maßgeblichen Tätigkeiten die Einstimmigkeit der beteiligten Parteien erfordern. Gemeinsame Vereinbarungen lassen sich in gemeinschaftlichen Tätigkeiten (Joint Operations) und Gemeinschaftsunternehmen (Joint Ventures) unterscheiden. Die Erstanwendung von IFRS 11 (Joint Arrangements) und IAS 28 (Investments in Associations und Joint Ventures) ist in der EU für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen, verpflichtend vorzunehmen. Eine frühere Anwendung ist zulässig. Der Konzern wendet diese Standards seit dem 1. Januar 2013 rückwirkend unter Beachtung der Übergangsvorschriften an; dies hatte keine Auswirkung auf den Konzernabschluss.

IFRS 12 (Disclosure of Interests in Other Entities) regelt die Vorschrift zu Anhangsangaben im Zusammenhang mit Anteilen an Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen sowie zu gemeinsamen Vereinbarungen und strukturierten Unternehmen. Die Erstanwendung ist in der EU für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen, verpflichtend vorzunehmen. Eine frühere Anwendung ist zulässig. Der Konzern wendet diese Standards seit dem 1. Januar 2013 an.

IFRS 13 (Fair Value Measurement) gibt eine einheitliche Definition sowie Grundsätze zur Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts vor. Der beizulegende Zeitwert wird nunmehr als Preis definiert, der beim Verkauf eines Vermögenswerts zu erzielen oder bei der Übertragung einer Schuld zu zahlen wäre. Darüber hinaus erfordert IFRS 13 spezifische Anhangsangaben für zum beiliegenden Zeitwert bewertete Vermögenswerte und Verbindlichkeiten. Die Erstanwendung des IFRS 13 wurde prospektiv vorgenommen.

IAS 19 (Leistungen an Arbeitnehmer): Die Überarbeitung von IAS 19 ändert die Behandlung von leistungsorientierten Versorgungsplänen und Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses. Die bedeutendste Neuerung bezieht sich auf die bilanzielle Abbildung von leistungsorientierter Verpflichtungen und des Planvermögens. Aufgrund fehlender Vereinbarung mit Arbeitnehmern hat die Änderung keinen Einfluss auf den Konzernabschluss.

## 2.2 Standards, Interpretationen und Änderungen zu veröffentlichten Standards, die 2013 noch nicht verpflichtend anzuwenden sind und die vom Konzern nicht vorzeitig angewandt wurden

Der Konzern hat folgende neue und geänderte Standards und Interpretationen, die verabschiedet sind, nicht vorzeitig angewandt:

IFRS 9	Finanzinstrumente <sup>2,3</sup>
Änderungen an IFRS 9 und IFRS 7	Zeitpunkt der verpflichtenden Anwendung von IFRS 9 und Angaben bezüglich des Übergangs <sup>2,3</sup>
Änderungen an IFRS 10, IFRS 12 und IAS 27	Investmentgesellschaften <sup>1,3</sup>
Änderungen an IAS 32	Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten <sup>1</sup>
IFRIC 21	Abgaben <sup>1,3</sup>
Änderungen an IAS 36	Angaben zum erzielbaren Betrag für nicht-finanzielle Vermögenswerte <sup>1,3</sup>
Änderungen an IAS 39	Novation von außerbörslichen Derivaten und Fortsetzung der bestehenden Sicherungsbeziehungen <sup>1,3</sup>

<sup>1</sup> Anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 01.01.2014 beginnen

<sup>2</sup> Anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 01.01.2015 beginnen

<sup>3</sup> Ein EU-Endorsment steht noch aus

Die veröffentlichten geänderten Standards werden voraussichtlich keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns haben. Des Weiteren plant der Konzern derzeit keine vorzeitige Anwendung dieser Standards.

## 3. Wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

### 3.1 Übereinstimmungserklärung

Der Konzernabschluss wurde in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards aufgestellt, wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind.

### 3.2 Grundlage der Aufstellung des Konzernabschlusses

Der Konzernabschluss wurde auf Grundlage der historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten aufgestellt. Historische Anschaffungs- oder Herstellungskosten basieren im Allgemeinen auf dem beizulegenden Zeitwert der im Austausch für den Vermögenswert entrichteten Gegenleistung. Der beizulegende Zeitwert ist der Preis, der in einem geordneten Geschäftsvorfall zwischen Marktteilnehmern am Bilanzstichtag für den Verkauf eines Vermögenswerts eingenommen bzw. für die Übertragung einer Schuld gezahlt werden würde.

Dies gilt unabhängig davon, ob der Preis direkt beobachtbar oder unter Anwendung einer Bewertungsmethode geschätzt worden ist. Die wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden werden nachfolgend erörtert. Bei Angaben von „TEUR“ können aufgrund von Rundungen Positions- oder Transaktionsbeträge um +/-1 abweichen.

### 3.3 Grundlagen der Konsolidierung

Der Konzernabschluss beinhaltet den Abschluss des Mutterunternehmens und der von ihm beherrschten Unternehmen. Beherrschung liegt vor, wenn sie Verfügungsmacht über das Beteiligungsunternehmen ausüben kann, schwankenden Renditen aus ihrer Beteiligung ausgesetzt ist, und die Renditen aufgrund ihrer Verfügungsmacht der Höhe nach beeinflussen kann. Alle Einzelabschlüsse der konsolidierten Unternehmen sind auf den Stichtag des Konzernabschlusses aufgestellt.

Sofern erforderlich, werden die Jahresabschlüsse der Tochterunternehmen angepasst, um die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, an die im Konzern zur Anwendung kommen, anzugleichen.

Alle konzerninternen Geschäftsvorfälle, Salden und Zwischenergebnisse werden im Rahmen der Konsolidierung vollständig eliminiert.

### 3.4 Unternehmenszusammenschlüsse

Der Erwerb von Geschäftsbetrieben wurde nach der Erwerbsmethode bilanziert. Die Anschaffungskosten bestimmten sich aus der Summe der zum Tauschzeitpunkt gültigen beizulegenden Zeitwerte der übertragenden Vermögenswerte, der eingegangenen und übernommenen Schulden und der vom Konzern ermittelten Eigenkapitalinstrumente im Austausch gegen die Beherrschung des erworbenen Unternehmens. Mit dem Unternehmenszusammenschluss verbundene Kosten wurden ebenfalls als Anschaffungskosten behandelt, sofern sie direkt zurechenbar waren. Die identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualverbindlichkeiten wurden grundsätzlich mit dem beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt erfasst, wenn die entsprechenden Ansatzvoraussetzungen erfüllt waren. Derzeit wurden alle Geschäftsbetriebe von der Muttergesellschaft mittels Bargründung erworben.

### 3.5 Ertragsrealisierung

Umsatzerlöse werden zum beizulegenden Zeitwert der erhaltenen oder zu erhaltenden Gegenleistung bewertet und um erwartete Kundenrückgaben, Rabatte und andere ähnliche Abzüge gekürzt.

Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Gütern werden erfasst, wenn die folgenden Bedingungen erfüllt sind:

- Der Konzern hat die wesentlichen Risiken und Chancen aus dem Eigentum der Güter auf den Käufer übertragen.
- Der Konzern behält weder ein Verfügungsrecht, wie es gewöhnlich mit dem Eigentum verbunden ist, noch eine wirksame Verfügungsmacht über die verkauften Waren und Erzeugnisse.
- Die Höhe der Umsatzerlöse kann verlässlich bestimmt werden.
- Es ist wahrscheinlich, dass der wirtschaftliche Nutzen aus dem Geschäft dem Konzern zufließen wird und
- die im Zusammenhang mit dem Verkauf angefallenen oder noch anfallenden Kosten verlässlich bestimmt werden können.

Danach sind im Grunde Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Gütern zu erfassen, wenn die Güter geliefert wurden und der rechtliche Eigentumsübergang erfolgt ist.

Zinserträge sind zu erfassen, wenn es wahrscheinlich ist, dass der wirtschaftliche Nutzen dem Konzern zufließen wird und die Höhe der Erlöse verlässlich bestimmt werden kann. Zinserträge sind nach Maßgabe des ausstehenden Nominalbetrages mittels des maßgeblichen Effektivzinssatzes zeitlich abzugrenzen. Der Effektivzinssatz ist derjenige Zinssatz, mit dem die erwarteten zukünftigen Einzahlungen über die Laufzeit des finanziellen Vermögenswertes exakt auf den Nettobuchwert dieses Vermögenswertes bei erstmaliger Erfassung abgezinst werden.

### 3.6 Leasing

Leasingverhältnisse werden als Finanzierungsleasingverhältnisse klassifiziert, wenn durch die Leasingvereinbarung im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Chancen und Risiken auf den Leasingnehmer übertragen werden. Alle anderen Leasingverhältnisse werden als Operating-Leasingverhältnisse klassifiziert.

Im Rahmen eines Finanzierungsleasingverhältnisses gehaltene Vermögenswerte werden erstmalig als Vermögenswerte des Konzerns zu ihrem beizulegenden Zeitwert zu Beginn des Leasingverhältnisses oder, falls dieser niedriger ist, zum Barwert der Mindestleasingzahlungen erfasst. Die entsprechende Verbindlichkeit gegenüber dem Leasinggeber wird innerhalb der Konzernbilanz als Finanzverbindlichkeit gezeigt.

Die Leasingzahlungen werden so in Zinsaufwendungen und Tilgung der Leasingverpflichtung aufgeteilt, dass eine konstante Verzinsung der verbleibenden Verbindlichkeit erzielt wird. Zinsaufwendungen werden direkt in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Mietzahlungen aus Operating-Leasingverhältnissen werden als Aufwand linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses erfasst.

### 3.7 Fremdwährungen

Bei der Aufstellung der Abschlüsse jedes einzelnen Konzernunternehmens werden Geschäftsvorfälle, die auf andere Währungen als die funktionale Währung des Konzernunternehmens (Fremdwährungen) lauten, mit den am Tag der Transaktion gültigen Kursen umgerechnet. An jedem Abschlussstichtag sind monetäre Posten in Fremdwährung mit dem gültigen Stichtagskurs umzurechnen. Nicht-monetäre Posten in Fremdwährung, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, sind mit den Kursen umzurechnen, die zum Zeitpunkt der Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes Gültigkeit hatten. Zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertete nicht-monetäre Posten werden mit dem Wechselkurs zum Zeitpunkt der erstmaligen bilanziellen Erfassung umgerechnet.

Umrechnungsdifferenzen aus monetären Posten auch für selbständige ausländische Tochtergesellschaften werden erfolgswirksam in der Periode erfasst, in der sie auftreten. Davon ausgenommen sind Umrechnungsdifferenzen aus zu erhaltenden bzw. zu zahlenden Posten von/an einen ausländischen Geschäftsbetrieb, deren Erfüllung weder geplant noch wahrscheinlich ist (und die deswegen Teil der Nettoinvestition in diesen ausländischen Geschäftsbetrieb sind), die anfänglich im sonstigen Ergebnis erfasst und bei Veräußerung vom Eigenkapital in den Gewinn und Verlust umgegliedert werden.

Zur Aufstellung eines Konzernabschlusses sind die Vermögenswerte und Schulden der ausländischen Geschäftsbetriebe des Konzerns in Euro (EUR) umzurechnen, wobei die am Abschlussstichtag gültigen Wechselkurse herangezogen werden. Erträge und Aufwendungen werden zum Durchschnittskurs der Periode umgerechnet. Bei Veräußerung eines ausländischen Geschäftsbetriebs werden alle angesammelten Umrechnungsdifferenzen, die dem Konzern aus diesem Geschäftsbetrieb zuzurechnen sind, in den Gewinn oder Verlust umgegliedert.

Folgende Kurse waren im Konzernabschluss maßgebend:

Land	Stichtagskurse		Durchschnittskurse	
	2013	2012	2013	2012
Tschechien	1 EUR/ 27,425 CZK	1 EUR/ 25,140 CZK	1 EUR/ 25,974 CZK	1 EUR/ 25,143 CZK
USA	1,377 US \$	1,319 US \$	1,328 US \$	1,285 US \$

### 3.8 Besteuerung

Der Ertragsteueraufwand stellt die Summe des laufenden Steueraufwands und der latenten Steuern dar.

#### » Laufende Steuer

Der laufende Steueraufwand wird auf Basis des zu versteuernden Einkommens für das Jahr ermittelt. Das zu versteuernde Einkommen unterscheidet sich vom Jahresüberschuss aus der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung aufgrund von Aufwendungen und Erträgen, die in späteren Jahren oder niemals steuerbar bzw. steuerlich abzugsfähig sind. Die Verbindlichkeit des Konzerns für die laufenden Steuern wird auf Grundlage der geltenden bzw. aus Sicht des Abschlussstichtages in Kürze geltenden Steuersätze berechnet.

#### » Latente Steuern

Latente Steuern werden für die Unterschiede zwischen Buchwerten der Vermögenswerte und Schulden im Konzernabschluss und den entsprechenden steuerlichen Wertansätzen im Rahmen der Berechnung des zu versteuernden Einkommens erfasst. Latente Steuerschulden werden im Allgemeinen für alle zu versteuernden temporären Differenzen bilanziert; latente Steueransprüche werden insoweit erfasst, wie es wahrscheinlich ist, dass steuerbare Gewinne zur Verfügung stehen, für welche die abzugsfähigen temporären Differenzen genutzt werden können. Solche latente Steueransprüche und latente Steuerschulden werden nicht angesetzt, wenn sich die temporären Differenzen aus der erstmaligen Erfassung von Vermögenswerten und Schulden, welche aus Vorfällen resultieren, die weder das zu versteuernde Einkommen noch den Jahresüberschuss berühren, ergeben.

Der Buchwert der latenten Steuern wird jedes Jahr am Abschlussstichtag geprüft und herabgesetzt, falls es nicht mehr wahrscheinlich ist, dass genügend zu versteuerndes Einkommen zur Verfügung steht, um den Anspruch vollständig oder teilweise zu realisieren.

Latente Steueransprüche und Steuerschulden werden auf Basis der erwarteten Steuersätze (und der Steuergesetze) ermittelt, die im Zeitpunkt der Erfüllung der Schuld oder der Realisierung des Vermögenswertes voraussichtlich Geltung haben werden. Die Bewertung von latenten Steueransprüchen und Steuerschulden spiegelt die steuerlichen Konsequenzen wider, die sich aus der Art und Weise ergeben würden, wie der Konzern zum Abschlussstichtag erwartet, die Schuld zu erfüllen bzw. den Vermögenswert zu realisieren.

#### » Laufende und latente Steuern des Geschäftsjahres

Laufende oder latente Steuern werden im Gewinn oder Verlust erfasst, es sei denn, dass sie im Zusammenhang mit Posten stehen, die entweder im sonstigen Ergebnis oder direkt im Eigenkapital erfasst werden. In diesem Fall ist die laufende und latente Steuer ebenfalls im sonstigen Ergebnis oder direkt im Eigenkapital zu erfassen.

### 3.9 Ergebnis je Aktie

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie wird berechnet, indem der Quotient aus dem Gewinn, der den Eigenkapitalgebern zusteht, und der durchschnittlichen Anzahl von ausgegebenen Aktien während des Geschäftsjahres – mit Ausnahme der eigenen Anteile, die die Gesellschaft selber hält – gebildet wird.

### 3.10 Sachanlagen

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten – mit Ausnahme der Kosten der laufenden Instandhaltung – abzüglich kumulierter planmäßiger Abschreibungen und kumulierter Wertminderungsaufwendungen angesetzt. Diese Kosten umfassen die Kosten für den Ersatz eines Teils eines solchen Gegenstandes zum Zeitpunkt des Anfalls der Kosten, wenn die Ansatzkriterien erfüllt sind.

Die Buchwerte der Sachanlagen werden auf Wertminderung überprüft, sobald Indikatoren dafür vorliegen, dass der Buchwert eines Vermögenswerts seinen erzielbaren Betrag übersteigt.

Eine Sachanlage wird entweder bei Abgang ausgebucht oder dann, wenn von der weiteren Nutzung oder Veräußerung des Vermögenswerts kein wirtschaftlicher Nutzen mehr erwartet wird. Die aus der Ausbuchung des Vermögenswerts resultierenden Gewinne oder Verluste werden als Differenz zwischen den Nettoveräußerungserlösen und dem Buchwert ermittelt und in der Periode, in der der Posten ausgebucht wird, erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Die Restwerte der Vermögenswerte, Nutzungsdauern und Abschreibungsmethoden werden am Ende eines jeden Geschäftsjahres überprüft und gegebenenfalls angepasst.

Die Abschreibungen werden planmäßig entsprechend der linearen Methode über folgende Nutzungsdauern vorgenommen:

▪ Einrichtung Fabrik- und Geschäftsbauten	10 – 30 Jahre
▪ Technische Anlagen und Maschinen	5 – 8 Jahre
▪ Fahrzeuge, andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 – 14 Jahre

Grundstücke werden nicht abgeschrieben. Bei Durchführung jeder größeren Wartung werden die Kosten im Buchwert der Sachanlage als Ersatz erfasst, sofern die Ansatzkriterien erfüllt sind.

### 3.11 Immaterielle Vermögenswerte

#### » Gesondert erworbene immaterielle Vermögenswerte

Gesondert erworbene immaterielle Vermögenswerte werden zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und Wertminderungen erfasst. Der Abschreibungsaufwand wird linear über die erwartete Nutzungsdauer aufwandwirksam erfasst. Die erwartete Nutzungsdauer sowie die Abschreibungsmethode werden am Ende jedes Geschäftsjahres überprüft und sämtliche Schätzungsänderungen prospektiv berücksichtigt. Die Nutzungsdauern liegen zwischen 3 bis 5 Jahren.

#### » Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte – Forschungs- und Entwicklungskosten

Kosten für Forschungsaktivitäten werden in der Periode, in der sie anfallen, als Aufwand erfasst. Es erfolgen keine Aktivierungen von Fremdkapitalkosten.

Ein selbst erstellter immaterieller Vermögenswert, der sich aus der Entwicklungsaktivität ergibt, wird nur dann erfasst, wenn die nachfolgenden Nachweise erbracht werden können:

- Die technische Realisierbarkeit der Fertigstellung des immateriellen Vermögenswertes ist gegeben, damit er zur Nutzung zur Verfügung stehen wird.
- Die Absicht besteht, den immateriellen Vermögenswert fertig zu stellen sowie ihn zu nutzen.
- Die Fähigkeit ist vorhanden, den immateriellen Vermögenswert zu nutzen.
- Der immaterielle Vermögenswert wird einen voraussichtlichen künftigen Nutzen erzielen.
- Die Verfügbarkeit adäquat technischer, finanzieller und sonstiger Ressourcen, um die Entwicklungen abzuschließen und den immateriellen Vermögenswert nutzen zu können, ist gegeben und
- die Fähigkeit zur verlässlichen Bestimmung der im Rahmen der Entwicklung des immateriellen Vermögenswerts zurechenbaren Aufwendungen ist vorhanden.

Der Betrag, mit dem ein selbst erstellter immaterieller Vermögenswert erstmalig aktiviert wird, ist die Summe der entstandenen Aufwendungen von dem Tag an, an dem der immaterielle Vermögenswert die oben genannten Bedingungen erfüllt. Wenn ein selbst erstellter immaterieller Vermögenswert nicht aktiviert werden kann, werden die Entwicklungskosten erfolgswirksam in der Periode erfasst, in der sie entstehen.



In den Folgeperioden werden selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte genauso wie einzeln erworbene immaterielle Vermögenswerte zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierten Abschreibungen und Wertminderungen bewertet. Die Nutzungsdauern liegen zwischen 3 bis 6 Jahren, die Abschreibung erfolgt linear.

#### » Ausbuchung immaterieller Vermögenswerte

Ein immaterieller Vermögenswert ist auszubuchen bei Abgang oder wenn kein weiterer wirtschaftlicher Nutzen von seiner Nutzung oder seinem Abgang erwartet wird. Der Gewinn oder Verlust aus der Ausbuchung eines immateriellen Vermögenswertes, bewertet mit der Differenz zwischen dem Nettoveräußerungserlös und dem Buchwert des Vermögenswertes, ist im Zeitpunkt der Ausbuchung des Vermögenswertes als Gewinn oder Verlust zu erfassen.

### 3.12 Wertminderungen von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten

Zu jedem Abschlussstichtag überprüft der Konzern die Buchwerte der Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerte, um festzustellen, ob es Anhaltspunkte für eine eingetretene Wertminderung dieser Vermögenswerte gibt. Sind solche Anhaltspunkte erkennbar, wird der erzielbare Betrag des Vermögenswertes geschätzt, um den Umfang eines eventuellen Wertminderungsaufwands festzustellen. Kann der erzielbare Ertrag für den einzelnen Vermögenswert nicht geschätzt werden, erfolgt die Schätzung des erzielbaren Ertrags der Zahlungsmittel generierenden Einheit, zu welcher der Vermögenswert gehört. Wenn eine angemessene und stetige Grundlage zur Verteilung ermittelt werden kann, werden die gemeinschaftlichen Vermögenswerte auf die einzelnen Zahlungsmittel generierenden Einheiten verteilt. Andernfalls erfolgt eine Verteilung auf die kleinste Gruppe von Zahlungsmittel generierenden Einheiten, für die eine angemessene und stetige Grundlage der Verteilung ermittelt werden kann.

Bei immateriellen selbsterstellten Vermögenswerten, auch für die, die noch nicht für eine Nutzung zur Verfügung stehen, wird mindestens jährlich und immer dann, wenn ein Anhaltspunkt für eine Wertminderung vorliegt, ein Wertminderungstest durchgeführt.

Der erzielbare Betrag ist der höhere Betrag aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und dem Nutzungswert. Bei der Ermittlung des Nutzungswertes werden die geschätzten künftigen Zahlungsströme mit einem Vorsteuerzinssatz abgezinst. Dieser Vorsteuerzinssatz berücksichtigt zum einen die momentane Markteinschätzung über den Zeitwert des Geldes, zum anderen die dem Vermögenswert inhärenten Risiken, insoweit diese nicht bereits Eingang in den Schätzungen der Zahlungsströme gefunden haben.

Wenn der geschätzte erzielbare Betrag eines Vermögenswertes den Buchwert unterschreitet, wird der Buchwert des Vermögenswertes auf den erzielbaren Betrag vermindert. Der Wertminderungsaufwand wird sofort erfolgswirksam erfasst. Sollte sich der Wertminderungsaufwand in der Folge umkehren, wird der Buchwert des Vermögenswertes auf die neuerliche Schätzung des erzielbaren Betrags erhöht. Die Erhöhung des Buchwertes ist dabei auf den Wert beschränkt, der sich ergeben hätte, wenn für den Vermögenswert in den Vorjahren kein Wertminderungsaufwand erfasst worden wäre. Eine Wertaufholung wird unmittelbar erfolgswirksam erfasst.

### 3.13 Vorräte

Vorräte werden mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert bewertet. Die Anschaffungs- oder Herstellungskosten von Vorräten werden nach der FIFO- (First In – First Out-) Methode bewertet.

Der Nettoveräußerungswert ist der geschätzte, im normalen Geschäftsgang erzielbare Verkaufserlös abzüglich der geschätzten Kosten bis zur Fertigstellung und der geschätzten notwendigen Vertriebskosten.

Wertberichtigungen werden für veraltete Vorräte sowie Bestände mit geringer Umschlagshäufigkeit vorgenommen.

### 3.14 Rückstellungen

Rückstellungen werden für sämtliche am Bilanzstichtag gegenüber Dritten bestehenden rechtlichen und faktischen Verpflichtungen gebildet, die auf vergangenen Ereignissen beruhen, die zukünftig wahrscheinlich zu einem Abfluss von Ressourcen führen oder deren Höhe verlässlich geschätzt werden kann. Sie stellen ungewisse Verpflichtungen dar, deren Betrag nach bestmöglicher Schätzung ermittelt wird. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr werden mit Marktzinssätzen, die dem Risiko und Zeitraum bis zur Erfüllung entsprechen, abgezinst.

### 3.15 Finanzielle Vermögenswerte

Die Kategorisierung von finanziellen Vermögenswerten erfolgt in die folgenden Kategorien:

- Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte
- Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen
- Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte
- Kredite und Forderungen

Die Kategorisierung hängt von der Art und dem Verwendungszweck der finanziellen Vermögenswerte ab und erfolgt bei Zugang.

Mit Ausnahme von kurzfristigen Forderungen, bei denen der Effekt aus der Diskontierung unwesentlich wäre, werden Zinserträge gemäß der Effektivzinsmethode erfasst.

#### » Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte

Finanzielle Vermögenswerte werden erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet, wenn der finanzielle Vermögenswert zu Handelszwecken gehalten wird. Dies ist dann der Fall, wenn dieser hauptsächlich mit der Absicht erworben wurde, ihn kurzfristig in der Zukunft zu verkaufen. Der Ansatz erfolgt zum beizulegenden Zeitwert. Jeder aus der Bewertung resultierende Gewinn oder Verlust wird erfolgswirksam erfasst. Der erfasste Nettogewinn oder –verlust schließt etwaige Dividenden und Zinsen des finanziellen Vermögenswertes mit ein.

#### » Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen

Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen sind nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbaren Zahlungen sowie einer festen Laufzeit, bei denen der Konzern die Absicht und Fähigkeit besitzt, diese bis zur Endfälligkeit zu halten. Nach erstmaliger Erfassung werden bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen mit den fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinsmethode abzüglich Wertminderungen bewertet.

#### » Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte sind nicht derivative finanzielle Vermögenswerte, die als zur Veräußerung verfügbar bestimmt wurden oder weder (a) als Kredite und Forderungen, (b) bis zur Endfälligkeit zu haltende Investitionen oder (c) finanzielle Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, eingestuft sind.

#### » Kredite und Forderungen

Kredite und Forderungen sind nicht derivative Vermögenswerte mit festen oder bestimmbaren Zahlungen, die nicht in einem aktiven Markt notiert sind. Kredite und Forderungen (einschließlich Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, sonstige Forderungen, Bankguthaben und Barmittel) werden nach der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten abzüglich etwaiger Wertminderungen bewertet. Mit Ausnahme von kurzfristigen Forderungen, bei denen der Zins-effekt unwesentlich wäre, werden Zinserträge gemäß der Effektivzinsmethode erfasst.

#### » Wertminderung von finanziellen Vermögenswerten

Finanzielle Vermögenswerte, mit Ausnahme der erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte, werden zu jedem Bilanzstichtag auf das Vorhandensein von Indikatoren für eine Wertminderung untersucht. Finanzielle Vermögenswerte sind wertgemindert, wenn infolge eines oder mehrerer Ereignisse, die nach dem erstmaligen Ansatz des Vermögenswertes eintreten, ein objektiver Hinweis dafür vorliegt, dass sich die erwarteten künftigen Zahlungsströme der Finanzlage negativ verändert haben.

Bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, für die keine Wertminderung auf Einzelbasis festgestellt wird, wird auf Portfoliobasis auf Wertminderungsbedarf überprüft. Ein objektiver Hinweis für eine Wertminderung eines Portfolios von Forderungen könnten Erfahrungen des Konzerns mit Zahlungseingängen in der Vergangenheit, ein Anstieg der Häufigkeit von Zahlungsausfällen innerhalb eines Portfolios über die durchschnittliche Kreditdauer von 60 Tagen sowie beobachtbare Veränderungen des nationalen oder lokalen Wirtschaftsumfelds, mit denen Ausfälle von Forderungen in Zusammenhang gebracht werden, sein.

Bei zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten entspricht der Wertminderungsaufwand der Differenz zwischen Buchwert des Vermögenswertes und dem mit dem ursprünglichen Effektivzinssatz des finanziellen Vermögenswertes ermittelten Barwert der erwarteten künftigen Zahlungsströme.

Eine Wertminderung führt zu einer direkten Minderung des Buchwerts aller betroffenen finanziellen Vermögenswerte, mit Ausnahme von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, deren Buchwert durch ein Wertminderungskonto gemindert wird. Wird eine Forderung aus Lieferungen und Leistungen als uneinbringlich eingeschätzt, erfolgt der Verbrauch gegen das Wertminderungskonto. Nachträgliche Eingänge bereits abgeschriebener Beträge werden ebenfalls gegen das Wertminderungskonto gebucht. Änderungen des Buchwerts des Abschreibungskontos werden erfolgswirksam über die Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Verringert sich die Höhe der Wertminderung eines finanziellen Vermögenswerts, der nicht als zur Veräußerung verfügbarer finanzieller Vermögenswert kategorisiert ist, in einer der folgenden Berichtsperioden und kann diese Verringerung objektiv auf ein nach der Erfassung der Wertminderung aufgetretenes Ereignis zurückgeführt werden, wird die vormals erfasste Wertminderung über die Gewinn- und Verlustrechnung rückgängig gemacht. Dabei wird jedoch auf keinen höheren Wert zugeschrieben als den, der sich als fortgeführte Anschaffungskosten ergeben hätte, wäre keine Wertminderung erfolgt.

#### » *Ausbuchung finanzieller Vermögenswerte*

Der Konzern bucht einen finanziellen Vermögenswert nur aus, wenn die vertraglichen Rechte auf die Zahlungsströme aus einem finanziellen Vermögenswert auslaufen oder es den finanziellen Vermögenswert sowie im Wesentlichen alle mit dem Eigentum des Vermögenswerts verbundenen Risiken und Chancen auf einen Dritten überträgt.

Bei der vollständigen Ausbuchung eines finanziellen Vermögenswertes ist die Differenz zwischen dem Buchwert und der Summe aus dem erhaltenen oder zu erhaltenden Entgelt im Gewinn oder Verlust zu erfassen.

Im Zusammenhang mit der Kategorisierung finanzieller Vermögenswerte und Schulden werden nachfolgende Abkürzungen verwandt:

AfS = Available for Sale

FVTPL = Fair Value through Profit and Loss

LaR = Loans and Receivables

HfT = Held for Trading

OL = Other Liabilities

### 3.16 Finanzielle Verbindlichkeiten

Finanzielle Verbindlichkeiten werden entweder als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten oder als sonstige finanzielle Verbindlichkeiten kategorisiert.

#### » *Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten*

Finanzielle Verbindlichkeiten werden als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten kategorisiert, wenn sie zu Handelszwecken gehalten werden. Dies ist dann der Fall, wenn sie hauptsächlich mit der Absicht erworben wurden, kurzfristig zurückgekauft zu werden. Dabei werden sämtliche aus der Bewertung resultierende Gewinne oder Verluste erfolgswirksam vereinnahmt. Der in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Nettogewinn oder -verlust schließt die für die finanzielle Verbindlichkeit bezahlten Zinsen mit ein und wird im Posten Sonstige Erträge/Sonstige Aufwendungen ausgewiesen.

#### » *Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten*

Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten (einschließlich aufgenommener Kredite) werden gemäß der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

#### » *Ausbuchung finanzieller Verbindlichkeiten*

Der Konzern bucht eine finanzielle Verpflichtung dann aus, wenn die entsprechenden Verpflichtungen des Konzerns beglichen, aufgehoben oder ausgelaufen sind. Die Differenz zwischen dem Buchwert der ausgebuchten finanziellen Verbindlichkeit und der erhaltenen oder zu erhaltenden Gegenleistung ist im Gewinn oder Verlust zu erfassen.

Im Zusammenhang mit der Kategorisierung der finanziellen Verbindlichkeiten werden die Abkürzungen in Tz. 3.15 verwandt.

### 3.17 Sicherheiten

Der Konzern hat für Bankverbindlichkeiten Sicherheitsleistungen durch Globalzession (siehe Tz. 18), Grundschulden (siehe Tz. 13) und Verpfändungen (siehe Tz. 31) gestellt. Aufgrund der derzeitigen wirtschaftlichen Entwicklung wird eine Inanspruchnahme als nicht wahrscheinlich angesehen.

Im Rahmen von Finanzierungsleasingvereinbarungen bestehen Sicherungsrechte des Leasinggebers (siehe Tz. 13).

### 3.18 Barmittel und Bankguthaben

Barmittel und Bankguthaben werden zu Anschaffungskosten bewertet. Sie umfassen Barbestände, auf Abruf zur Verfügung stehende Bankguthaben und andere kurzfristige hochliquide finanzielle Vermögenswerte, die im Zeitpunkt der Anschaffung eine Laufzeit von maximal drei Monaten aufweisen.

#### 4. Hauptquellen von Schätzungsunsicherheiten

Bei der Anwendung der in Tz. 3 dargestellten Konzernbilanzierungsrichtlinien muss die Geschäftsführung in Bezug auf die Buchwerte von Vermögenswerten und Schulden, die nicht ohne Weiteres aus anderen Quellen ermittelt werden können, Sachverhalte beurteilen, Schätzungen anstellen und Annahmen treffen. Die Schätzungen und die ihnen zu Grunde liegenden Annahmen resultieren aus Vergangenheitserfahrungen sowie weiteren als relevant erachteten Faktoren. Die tatsächlichen Werte können von den Schätzungen abweichen.

Die den Schätzungen zu Grunde liegenden Annahmen unterliegen einer regelmäßigen Überprüfung. Schätzungsänderungen werden, sofern die Änderung nur eine Periode betrifft, nur in dieser berücksichtigt, falls die Änderung die aktuelle sowie die folgenden Berichtsperioden betrifft, entsprechend in dieser und den folgenden Perioden beachtet.

##### » Hauptquellen von Schätzungsunsicherheiten

Im Folgenden werden die wichtigsten zukunftsbezogenen Annahmen sowie die sonstigen wesentlichen Quellen von Schätzungsunsicherheiten am Bilanzstichtag angegeben, durch die ein beträchtliches Risiko entstehen kann, sodass innerhalb des nächsten Geschäftsjahres eine wesentliche Anpassung der ausgewiesenen Vermögenswerte und Schulden erforderlich wird.

##### » Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte

Die Geschäftsleitung entscheidet anhand des Projektfortschritts, ab wann die Ansatzkriterien von IAS 38 erfüllt sind. Die Ermittlung der Herstellungskosten erfolgt auf Basis von Lohnkosten der beteiligten Mitarbeiter sowie gesondert geführter Materialstücklisten und unechter Gemeinkosten.

Während des Geschäftsjahres hat die Geschäftsleitung die Werthaltigkeit der aus der Entwicklungsabteilung des Konzerns resultierenden selbst erstellten immateriellen Vermögenswerte erneut beurteilt. Die selbst erstellten immateriellen Vermögenswerte sind in der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2013 mit EUR 4,7 Mio. (2012: EUR 4,7 Mio.) berücksichtigt.

Die Projekte sind insgesamt zufriedenstellend verlaufen und auch die Kundenresonanz hat die vorangegangenen Schätzungen der Geschäftsleitung hinsichtlich der erwarteten Erlöse aus den Projekten überwiegend bestätigt. Im Rahmen einer Sensitivitätsbetrachtung ist die Geschäftsleitung zu der Überzeugung gelangt, dass die Buchwerte der Vermögenswerte trotz möglicherweise niedrigeren Erlösen in voller Höhe realisiert werden. In den folgenden Geschäftsjahren werden Anpassungen vorgenommen, sofern die künftige Marktsituation/Kundenanfragen dies als sachgerecht erscheinen lassen sollte. Zu vorgenommenen Wertminderungen des Geschäftsjahres wird auf Tz. 14 verwiesen; im Geschäftsjahr 2013 ergaben sich keine zusätzlichen Wertminderungen.

#### 5. Umsatzerlöse

Die Aufgliederung der Konzernumsätze für das Geschäftsjahr stellt sich wie folgt dar:

	31.12.2013 in TEUR	31.12.2012 in TEUR
Handelsumsätze	6.458	4.747
Fertigungsumsätze	31.380	31.592
<b>Summe aus dem Verkauf von Gütern</b>	<b>37.838</b>	<b>36.339</b>

Im Konzern werden Verkäufe als Handelsumsätze bezeichnet, die nach dem Bezug keiner oder nur einer geringen Verarbeitung unterliegen. Im Gegensatz hierzu sind Fertigungsumsätze Verkäufe von Gütern, die einen wesentlichen Fertigungsprozess durchlaufen.

#### 6. Segmentinformationen

##### 6.1 Produkte, aus denen die Erträge der berichtspflichtigen Segmente resultieren

Gemäß IFRS 8 sind Geschäftssegmente auf Basis der internen Berichterstattung über Konzernbereiche abzugrenzen, die regelmäßig vom Hauptentscheidungsträger der Gesellschaft im Hinblick auf Entscheidungen über die Verteilung von Ressourcen zu diesen Segmenten und der Bewertung ihrer Ertragskraft überprüft wird. An die Geschäftsleitung als verantwortliche Unternehmensinstanz berichtete Informationen zum Zwecke der Allokation von Ressourcen auf die Geschäftssegmente eines Unternehmens sowie der Bewertung ihrer Ertragskraft beziehen sich zumeist auf die Arten von Gütern, die hergestellt werden. Der Produktionsstandort befindet sich in Prachatice (Tschechien). Die berichtspflichtigen Segmente stellen sich somit wie folgt dar:



#### » Automobiltechnologie

Der Automobilbereich erstreckt sich auf Entwicklung, Konstruktion und Produktion von Lösungen und Systemen für Sensorik, elektronische Steuerung und Netzwerktopologien. Ein Großteil der Produkte wird durchgängig vom Konzern gefertigt und betrifft die Bereiche Kunststofftechnik, Wickel-, Löt-, Schweiß- und Prüftechnik sowie Verguss- und Montagetechnik. Zu den Kunden zählen Automobilzulieferer aller renommierten Automarken.

#### » Industrieelektronik

Im Bereich Industrieelektronik hat sich InTiCa Systems auf die Entwicklung und Produktion hochwertiger, kundenspezifischer induktiver Bauelemente sowie mechatronischer Modul- und Systemlösungen für regenerative Energiequellen (Solar) sowie die Automatisierungs- und Antriebstechnik spezialisiert.

#### » Kommunikationstechnik

Der Geschäftsbereich umfasst den schnellen Datentransfer mittels DSL Splitter. Schwerpunkt der Tätigkeit des Konzerns sind die Entwicklung, die Produktion sowie der Vertrieb von Splitterhardware für die Amtseite und die privaten Haushalte. Die Produktion der Splitter erfolgt in Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern und erstreckt sich auf die wesentlichen Baugruppen. Die Kundenstruktur umfasst viele bekannte Telekommunikationsanbieter.

### 6.2 Segmentumsatzerlöse und Segmentergebnis

	Segmentumsatzerlöse		Segmentergebnis	
	31.12.2013 in TEUR	31.12.2012 in TEUR	31.12.2013 in TEUR	31.12.2012 in TEUR
Automobil- technologie	22.468	18.141	1.583	1.024
Industrieelektronik	9.969	12.283	290	-89
Kommunikations- technik	5.401	5.915	-867	-912
<b>Summe</b>	<b>37.838</b>	<b>36.339</b>	<b>1.006</b>	<b>23</b>
Aufwendungen und Erträge aus nicht zugeordneten Vermögenswerten			0	0
<b>Finanzergebnis</b>			<b>-468</b>	<b>-484</b>
Gewinn vor Steuern			538	-461

Bei den oben dargestellten Umsatzerlösen handelt es sich um Umsatzerlöse aus Geschäften mit externen Kunden. Transaktionen zwischen den Segmenten fanden nicht statt (2012: Null).

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden der berichtspflichtigen Segmente sind die gleichen wie die in Tz. 3 beschriebenen Konzernbilanzierungsrichtlinien. Das Segmentergebnis zeigt das EBIT jedes einzelnen Segments. Diese Kennzahl wird dem Hauptentscheidungsträger des Unternehmens im Hinblick auf Entscheidungen über die Verteilung von Ressourcen zu diesem Segment und der Bewertung seiner Ertragskraft berichtet.

### 6.3 Segmentvermögen und Segmentverbindlichkeiten

	31.12.2013 in TEUR	31.12.2012 in TEUR
Automobiltechnologie	20.298	18.847
Industrieelektronik	5.751	6.689
Kommunikationstechnik	3.885	4.912
<b>Summe</b>	<b>29.934</b>	<b>30.448</b>
Nicht zugeordnete Vermögenswerte	2.629	2.983
<b>Konsolidierte Summe Vermögenswerte</b>	<b>32.563</b>	<b>33.431</b>

Zum Zwecke der Überwachung der Ertragskraft und der Verteilung von Ressourcen zwischen den Segmenten beobachtet der Hauptentscheidungsträger die materiellen, immateriellen und finanziellen Vermögenswerte, die dem einzelnen Segment zugeordnet sind. Eine Verteilung der Vermögenswerte auf die Segmente erfolgt mit Ausnahme nachfolgender Positionen:

	31.12.2013 in TEUR	31.12.2012 in TEUR
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	1.313	1.356
Sonstige kurzfristige Forderungen	198	299
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	7	5
Steuerforderungen	2	23
Latente Steuern	1.109	1.300
<b>Summe</b>	<b>2.629</b>	<b>2.983</b>

Eine Zuordnung von Verbindlichkeiten zu den Segmenten erfolgt nicht.

## 6.4 Sonstige Segmentinformationen

	Abschreibungen		davon Wertmin- derungen	Zugänge zu lang- fristigem Vermögen	
	31.12.2013 in TEUR	31.12.2012 in TEUR	31.12.2013 in TEUR	31.12.2013 in TEUR	31.12.2012 in TEUR
Automobil- technologie	3.035	2.648	0	2.610	2.008
Industrie- elektronik	947	1.084	0	591	476
Kommunika- tionstechnik	717	752	0	508	243
<b>Summe</b>	<b>4.699</b>	<b>4.484</b>	<b>0</b>	<b>3.709</b>	<b>2.727</b>

Von den zuvor angegebenen gesamten Abschreibungen entfallen TEUR 0 (2012: TEUR 52) auf Wertminderungsaufwand bei den immateriellen Vermögenswerten. Zum Wertminderungsaufwand bei den immateriellen Vermögenswerten, den selbst-erstellten Vermögensgegenständen, siehe die Erläuterungen in Tz. 14.

## 6.5 Umsatzerlöse der Hauptprodukte

Die Umsatzerlöse der Hauptprodukte des Konzerns setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2013 in TEUR	31.12.2012 in TEUR
Kleinsignalelektronik	5.928	4.902
Leistungselektronik	13.954	12.653
Mechatronische Komponenten und Systeme	13.065	12.344
Sonstige	4.891	6.440
<b>Summe</b>	<b>37.838</b>	<b>36.339</b>

## 6.6 Geografische Informationen

Der Konzern unterscheidet sich im Wesentlichen geografisch nach In- und Ausland.

	Umsatzerlöse aus Geschäf- ten mit externen Kunden		Langfristiges Vermögen	
	31.12.2013 in TEUR	31.12.2012 in TEUR	31.12.2013 in TEUR	31.12.2012 in TEUR
Inland	22.410	20.267	6.832	6.874
Ausland	15.428	16.072	10.783	12.680
<i>davon Tschechische Republik (Vj. Schweiz)</i>	4.139	5.793		
<b>Summe</b>	<b>37.838</b>	<b>36.339</b>	<b>17.615</b>	<b>19.554</b>
Nicht zugeordnete Vermögenswerte			1.109	1.300
Langfristiges Vermögen, gesamt			18.724	20.854

Die Angabe für den Umsatz der Tschechischen Republik beruht auf dem Kundenstandort. Das langfristige Segmentvermögen im Ausland bezieht sich auf die eigene Produktionsstätte in Tschechien.

## 6.7 Informationen über Hauptkunden

Von den Umsatzerlösen aus Direktverkäufen entfallen rund TEUR 4.888 (2012: TEUR 5.181) und TEUR 4.506 (2012: TEUR 4.339) auf Umsätze mit den beiden größten Kunden des Konzerns. Gemessen am Gesamtumsatz sind dies 12,9% (2012: 14,3%) bzw. 11,9% (2012: 11,9%). Die Kunden sind den Bereichen Automobiltechnologie und Industrieelektronik zuzuordnen. In 2013 und 2012 unterliegt der übrige Kundenbestand einer breiten Streuung und der Anteil pro Kunde liegt durchschnittlich unter 10 % am Umsatz.

## 7. Sonstige Erträge und Aufwendungen

### Sonstige Erträge

	31.12.2013 in TEUR	31.12.2012 in TEUR
Gewinn aus dem Abgang von Sachanlagen	3	0
Ertrag aus der Fremdwährungsumrechnung	191	423
Erträge aus Herabsetzung EWB zu Forderungen	42	40
Sonstige	172	80
<b>Summe</b>	<b>408</b>	<b>543</b>

### Sonstige Aufwendungen

	31.12.2013 in TEUR	31.12.2012 in TEUR
Währungsverluste	430	314
Raumkosten	546	557
Versicherungen, Beiträge, Abgaben	158	170
Fahrzeugkosten	263	249
Werbe-, Reisekosten	146	168
Kosten der Warenabgabe	806	616
Reparaturen, Instandhaltungen	470	382
Personalleasing	566	655
Sonstige betriebliche Kosten	1.054	1.216
<b>Summe</b>	<b>4.439</b>	<b>4.327</b>

## 8. Sonstige Finanzerträge

	31.12.2013 in TEUR	31.12.2012 in TEUR
Zinserträge aus Bankguthaben	4	6
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	0	4
<b>Summe</b>	<b>4</b>	<b>10</b>

Nach Bewertungskategorien aufgegliederte Erträge aus Finanzinvestitionen in finanzielle Vermögenswerte:

	31.12.2013 in TEUR	31.12.2012 in TEUR
Zahlungsmittel und Guthaben bei Kreditinstituten (LaR)	4	6
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte (LaR)	0	4
<b>Summe</b>	<b>4</b>	<b>10</b>

## 9. Finanzaufwand

	31.12.2013 in TEUR	31.12.2012 in TEUR
Zinsen auf Kontokorrent- und Bankkredite	459	476
Zinsen auf Verpflichtungen aus Finanzierungsleasingverhältnissen	13	18
<b>Summe</b>	<b>472</b>	<b>494</b>

Nach Bewertungskategorien aufgegliederte Aufwendungen aus finanziellen Verbindlichkeiten:

	31.12.2013 in TEUR	31.12.2012 in TEUR
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten (OL)	472	494

## 10. Ertragsteuern

### 10.1 In der Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Ertragsteuern

	31.12.2013 in TEUR	31.12.2012 in TEUR
Laufender Steueraufwand	0	0
Latente Steuern	64	-72
<b>Summe</b>	<b>64</b>	<b>-72</b>

Der Steueraufwand für das Geschäftsjahr kann wie folgt auf den Periodenerfolg übergeleitet werden:

	31.12.2013 in TEUR	31.12.2012 in TEUR
Ergebnis vor Steuern	538	-461
Theoretischer Steueraufwand (Vj. Steuerertrag)	161	-137
Auswirkung steuerfreier Erträge/ nicht abzugsfähige Aufwendungen	25	26
Auswirkung von Steuerfreiheit bei ausländischen Tochterunternehmen	-122	103
Auswirkungen von ungenutzten und nicht als latenten Steuererstattungs- ansprüchen erfassten steuerlichen Verlustvorträgen	0	0
Auswirkungen steuerlicher Betriebsprüfungen	0	-64
<b>Summe</b>	<b>64</b>	<b>-72</b>

### 10.3 Bestand latenter Steuern

	Anfangsbestand in TEUR	Erfolgswirksam in der Gewinn- u. Verlustrechnung in TEUR	Erfolgswirksam im sonstigen Gesamtergebnis in TEUR	Unmittelbar im Eigenkapital erfasst in TEUR	Endbestand in TEUR
<b>2013</b>					
Temporäre Differenzen					
Immaterielle Vermögenswerte	-1.406	9	0	0	-1.397
Sachanlagen	-147	118			-29
Umrechnungsdifferenzen ausländischer Tochtergesellschaften	-91	0	0	0	-91
Steuerliche Verluste	1.300	-191	0	0	1.109
<b>Summe</b>	<b>-344</b>	<b>-64</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>-408</b>
<b>2012</b>					
Temporäre Differenzen					
Immaterielle Vermögenswerte	-1.384	-22	0	0	-1.406
Sachanlagen	-313	166			-147
Umrechnungsdifferenzen ausländischer Tochtergesellschaften	-91	0	0	0	-91
Steuerliche Verluste	1.372	-72	0	0	1.300
<b>Summe</b>	<b>-416</b>	<b>72</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>-344</b>

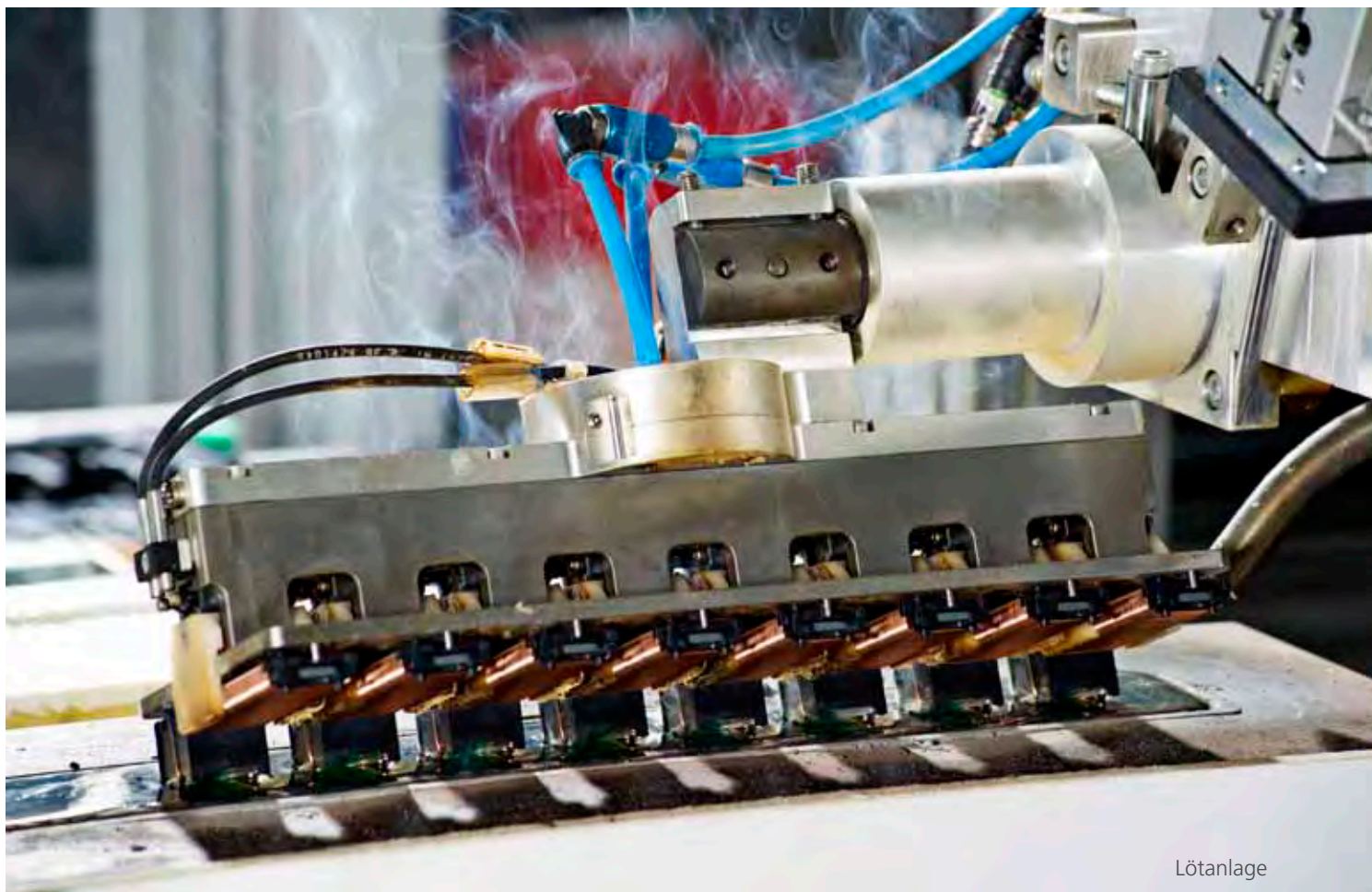
Die zugrunde liegenden steuerlichen Verlustvorträge bei den aktivierten latenten Steueransprüchen beziehen sich auf die negativen Steuerergebnisse der Konzernmuttergesellschaft in den Jahren 2007 bis 2010.

Der für die zuvor dargestellte Überleitungsrechnung der Jahre 2013 und 2012 angewendete Steuersatz entspricht dem von Unternehmen in Deutschland zu leistenden Unternehmenssteuersatz von 29,83% auf steuerbare Gewinne gemäß dem gültigen Steuerrecht.

### 10.2 Laufende Steuererstattungsansprüche

	31.12.2013 in TEUR	31.12.2012 in TEUR
Laufende Steuererstattungsansprüche	2	23





Lötanlage

#### 10.4 Nicht erfasste latente Steueransprüche

Gewinne der Tochtergesellschaft in Tschechien sind kumuliert bis zu einer Höhe von rund EUR 11 Mio. steuerfrei, die Steuerfreiheit gilt bis einschließlich dem Geschäftsjahr 2016. Die Höhe der Steuerfreiheit resultiert aus durchgeführten Investitionen am Standort Tschechien.

Darüber hinaus erfolgt kein Ansatz von latenten Steuern für sog. „Outside-basis-differences“, da keine Veräußerungsabsicht bezüglich der Beteiligungen an verbundenen Unternehmen besteht und diese Vorgänge dem steuerfreien Bereich zuzuordnen wären.

#### 11. Jahresüberschuss

##### 11.1 Abschreibungen

	31.12.2013 in TEUR	31.12.2012 in TEUR
Wertminderungen im Geschäftsjahr von Sachanlagen	0	0
Planmäßige Abschreibungen von Sachanlagen	3.174	3.027
Wertminderungen im Geschäftsjahr von immateriellen Vermögenswerten	0	52
Planmäßige Abschreibungen von immateriellen Vermögenswerten	1.525	1.405
<b>Summe</b>	<b>4.699</b>	<b>4.484</b>

Zu den Wertminderungen des Geschäftsjahres für immaterielle Vermögenswerte wird auf Tz. 14 verwiesen.



### 11.2 Sofort aufwandswirksam erfasste Forschungs- und Entwicklungskosten

	31.12.2013 in TEUR	31.12.2012 in TEUR
Forschungs- und Entwicklungskosten im Geschäftsjahr	655	818

### 11.3 Aufwand für Leistungen an Arbeitnehmer

	31.12.2013 in TEUR	31.12.2012 in TEUR
Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses (siehe Tz. 34) aus beitragsorientierten Plänen	690	664
Sonstige Leistungen an Arbeitnehmer	5.855	5.699
<b>Summe</b>	<b>6.545</b>	<b>6.363</b>

### 12. Ergebnis je Aktie

Die Ergebnisse und die durchschnittlich gewichtete Anzahl der Stammaktien, die in die Berechnung des unverwässerten/verwässerten Ergebnisses je Aktie eingehen, sind nachfolgend wiedergegeben:

	31.12.2013 in TEUR	31.12.2012 in TEUR
Jahresüberschuss (Vj. Jahresfehlbetrag)	474	-389
Gewichteter Durchschnitt an Stammaktien (Stück in Tausend)	4.223	4.223
<b>Ergebnis je Aktie (in Euro)</b>	<b>0,11</b>	<b>-0,09</b>

Beim gewichteten Durchschnitt der Stammaktien werden die Aktienkäufe/-verkäufe der eigenen Anteile (Tz.19) berücksichtigt.

### 13. Sachanlagen

#### Entwicklung des Anlagevermögens von 01.01.2012 – 31.12.2013

##### InTiCa Systems Konzern

In TEUR	Grundstücke, Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Gesamt
<b>Anschaffungs- oder Herstellungskosten</b>					
Stand 01. Januar 2012	6.456	20.248	1.749	322	28.775
Zugänge	51	1.072	161	13	1.297
Umbuchungen	0	113	23	-136	0
Abgänge	0	-68	-243	0	-311
Währungsumrechnungsdifferenzen	155	345	3	0	503
<b>Stand 31. Dezember 2012 / Stand 01. Januar 2013</b>	<b>6.662</b>	<b>21.710</b>	<b>1.693</b>	<b>199</b>	<b>30.264</b>
Zugänge	100	1.085	376	674	2.235
Umbuchungen	0	0	22	-22	0
Abgänge	0	-124	-190	0	-314
Währungsumrechnungsdifferenzen	-509	-1.217	-10	0	-1.736
<b>Stand 31. Dezember 2013</b>	<b>6.253</b>	<b>21.454</b>	<b>1.891</b>	<b>851</b>	<b>30.449</b>
<b>Abschreibungen</b>					
Stand 01. Januar 2012	905	10.594	1.144	0	12.643
Abschreibungen	258	2.493	276	0	3.027
Zuschreibungen	0	0	0	0	0
Umbuchungen	0	0	0	0	0
Abgänge	0	-68	-236	0	-304
Währungsumrechnungsdifferenzen	17	138	2	0	157
<b>Stand 31. Dezember 2012 / Stand 01. Januar 2013</b>	<b>1.180</b>	<b>13.157</b>	<b>1.186</b>	<b>0</b>	<b>15.523</b>
Abschreibungen	253	2.583	338	0	3.174
Zuschreibungen	0	0	0	0	0
Umbuchungen	0	0	0	0	0
Abgänge	0	-124	-185	0	-309
Währungsumrechnungsdifferenzen	-82	-703	-9	0	-794
<b>Stand 31. Dezember 2013</b>	<b>1.351</b>	<b>14.913</b>	<b>1.330</b>	<b>0</b>	<b>17.594</b>
<b>Bilanzwert 31. Dezember 2013</b>	<b>4.902</b>	<b>6.541</b>	<b>561</b>	<b>851</b>	<b>12.855</b>
Bilanzwert 31. Dezember 2012	5.482	8.553	507	199	14.741

Die Zugänge im Sachanlagenbereich betreffen im Wesentlichen Erweiterungsinvestitionen.

#### Als Sicherheit verpfändete Vermögenswerte und Grundschulden

Für die im Eigentum des Konzerns stehenden bebauten Grundstücke mit einem Buchwert von TEUR 4.727 (2012: TEUR 5.252) erfolgte eine Eintragung von Grundschulden (TEUR 1.500) zur Absicherung von Bankverbindlichkeiten des Konzerns.

Zum Ende des Geschäftsjahres 2013 bestehen Verpflichtungen des Konzerns aus Finanzierungsleasingverhältnissen in Höhe von TEUR 182 (Vj. TEUR 264) (siehe Tz. 28), die durch Rechte der Leasinggeber an den Leasinggegenständen besichert sind. Die Leasinggegenstände hatten im Geschäftsjahr 2013 einen Buchwert von TEUR 261 (Vj. TEUR 311).



## 14. Immaterielle Vermögenswerte

### Entwicklung des Anlagevermögens von 01.01.2012 – 31.12.2013

#### InTiCa Systems Konzern

In TEUR	Selbsterstellte immaterielle Vermögens- werte	Sonstige immaterielle Vermögens- werte	Gesamt
<b>Anschaffungs- oder Herstellungskosten</b>			
Stand 01. Januar 2012	7.236	535	7.771
Zugänge	1.397	32	1.429
Umbuchungen	0	0	0
Abgänge	-359	-37	-396
Währungsumrechnungsdifferenzen	0	1	1
<b>Stand 31. Dezember 2012 / Stand 01. Januar 2013</b>	<b>8.274</b>	<b>531</b>	<b>8.805</b>
Zugänge	1.455	19	1.474
Umbuchungen	0	0	0
Abgänge	-851	-42	-893
Währungsumrechnungsdifferenzen	0	-3	-3
<b>Stand 31. Dezember 2013</b>	<b>8.878</b>	<b>505</b>	<b>9.383</b>
<b>Abschreibungen</b>			
Stand 01. Januar 2012	2.507	423	2.930
Abschreibungen	1.412	45	1.457
Zuschreibungen	0	0	0
Umbuchungen	0	0	0
Abgänge	-359	-37	-396
Währungsumrechnungsdifferenzen	0	1	1
<b>Stand 31. Dezember 2012 / Stand 01. Januar 2013</b>	<b>3.560</b>	<b>432</b>	<b>3.992</b>
Abschreibungen	1.486	39	1.525
Zuschreibungen	0	0	0
Umbuchungen	0	0	0
Abgänge	-849	-42	-891
Währungsumrechnungsdifferenzen	0	-3	-3
<b>Stand 31. Dezember 2013</b>	<b>4.197</b>	<b>426</b>	<b>4.623</b>
<b>Bilanzwert 31. Dezember 2013</b>	<b>4.681</b>	<b>79</b>	<b>4.760</b>
Bilanzwert 31. Dezember 2012	4.714	99	4.813

Selbst geschaffene immaterielle Vermögenswerte, bei denen die zugrunde liegenden Projekte noch nicht abgeschlossen oder keine Verkäufe erfolgt sind, Buchwert TEUR 1.468 (2012: TEUR 1.766), unterliegen bisher keinen planmäßigen Abschreibungen.

#### Wertminderungen im Geschäftsjahr

Für Entwicklungsprojekte sind im Posten Abschreibungen in der Gewinn- und Verlustrechnung neben den planmäßigen Abschreibungen zusätzlich Wertminderungen von TEUR 0 (2012: TEUR 52) erfasst. Die Wertminderungen im Vorjahr sind entstanden, da die Kunden entgegen den ursprünglichen Prognosen keine weiteren Bestellungen vornehmen werden. Die Buchwerte der Entwicklungsprojekte sind vollständig wertgemindert, da auch im Rahmen eines Verkaufs kein positiver Nettoveräußerungswert zu erwarten war.



## 15. Tochterunternehmen

Einzelheiten zu den Tochterunternehmen zum 31.12.2013 sind nachstehend zu entnehmen:

Name des Tochterunternehmens	Sitz	Kapitalanteil in %	Stimmrechtsanteil in %	Hauptgeschäft
InTiCa Systems s.r.o.	Prachatice, Tschechien	100	100	Produktion
(2012:		100	100	)

## 16. Sonstige finanzielle Vermögenswerte und sonstige Forderungen

### 16.1 Sonstige finanzielle Vermögenswerte

	31.12.2013 in TEUR	31.12.2012 in TEUR
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Forderungen		
Schuldscheindarlehen	0	0
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	7	5
<b>Summe</b>	<b>7</b>	<b>5</b>
Langfristig	0	0
Kurzfristig	7	5
<b>Summe</b>	<b>7</b>	<b>5</b>

### 16.2 Sonstige kurzfristige Forderungen

	31.12.2013 in TEUR	31.12.2012 in TEUR
Aktive Rechnungsabgrenzung	53	64
Geleistete Anzahlungen	63	96
Kurzfristige Steuerforderungen	82	139
<b>Summe</b>	<b>198</b>	<b>299</b>

## 17. Vorräte

	31.12.2013 in TEUR	31.12.2012 in TEUR
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	4.929	3.692
Unfertige Erzeugnisse	1.287	1.417
Unfertige Werkzeuge mit Kundenbeteiligung	250	0
Fertige Erzeugnisse	688	1.063
<b>Summe</b>	<b>7.154</b>	<b>6.172</b>

Die Summe der aufwandswirksam erfassten Wertminderungen von Vorräten beträgt TEUR 75 (2012: TEUR 26). Die Wertminderungen entfallen mit TEUR 5 (2012: TEUR 18) auf das Segment Kommunikationstechnik, mit TEUR 34 auf das Segment Automobiltechnologie (2012: TEUR 4) und mit TEUR 36 (2012: TEUR 4) auf das Segment Industrieelektronik. Zum Stichtag beläuft sich der Buchwert dieser Vorräte auf TEUR 87 (2012: TEUR 17).

## 18. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

	31.12.2013 in TEUR	31.12.2012 in TEUR
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	5.180	4.764
Wertminderungen	-15	-42
<b>Summe</b>	<b>5.165</b>	<b>4.722</b>

Bei Verkäufen von Produkten wird üblicherweise ein Zahlungsziel von 30-90 Tagen gewährt. Wertminderungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, erfolgen individuell auf vom Kunden bestrittene Forderungen.

Vor Aufnahme eines neuen Kunden wird durch den Konzern eine Kreditwürdigkeitsprüfung durchgeführt und individuelle Kreditlimits vergeben. Die Kundenbeurteilung sowie die Kreditlimits werden einmal im Jahr geprüft. Zum Stichtag bestehen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von TEUR 420 (2012: TEUR 371) gegenüber den beiden größten Kunden des Konzerns. Es gibt insgesamt 8 (2012: 8) Kunden, denen gegenüber Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bestehen, die mehr als 5% (2012: 5%) der Gesamtsumme der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ausmachen.

Für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von TEUR 661 (2012: TEUR 945), welche zum Berichtszeitpunkt überfällig waren, wurden keine Wertminderungen gebildet, da keine wesentliche Veränderung in der Kreditwürdigkeit dieser Schuldner festgestellt wurde und mit einer Tilgung der ausstehenden Beträge gerechnet wird. Der Konzern hält keine Sicherheiten für diese offenen Posten.

Altersstruktur der überfälligen, aber nicht wertgeminderten Forderungen:

	31.12.2013 in TEUR	31.12.2012 in TEUR
1 bis 30 Tage	552	837
zwischen 30 bis 60 Tage	78	32
mehr als 60 Tage	31	76
<b>Summe</b>	<b>661</b>	<b>945</b>

#### Veränderung der Wertminderungen

	31.12.2013 in TEUR	31.12.2012 in TEUR
Stand zum Beginn des Jahres	42	40
Aufgrund von Uneinbringlichkeit während des Geschäftsjahres abgeschriebene Beträge	-42	-40
Wertminderungen von Forderungen	15	42
<b>Summe</b>	<b>15</b>	<b>42</b>

Bei der Bestimmung der Werthaltigkeit von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wird jeder Änderung der Bonität seit Einräumung des Zahlungsziels bis zum Bilanzstichtag Rechnung getragen. Es besteht keine nennenswerte Konzentration des Kreditrisikos, da der Kundenbestand breit ist und keine Korrelationen innerhalb des Kundenstammes bestehen. Entsprechend ist die Geschäftsführung der Überzeugung, dass keine über die bereits erfassten Wertminderungen hinausgehende Risikovorsorge notwendig ist. Die wertgeminderten Forderungen weisen eine Altersstruktur von durchschnittlich 666 Tagen (2012: 368 Tagen) auf.

Zur Sicherung von Kreditlinien von insgesamt EUR 4,0 Mio. erfolgte eine Globalzession der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen der Muttergesellschaft. Zum Bilanzstichtag betrug der Buchwert der Forderungen EUR 5,2 Mio.

#### 19. Gezeichnetes Kapital

Gezeichnetes Kapital und Stammaktien		
	31.12.2013 in TEUR	31.12.2012 in TEUR
4.287.000 voll eingezahlte Stammaktien	4.287	4.287
64.430 eigene Anteile	-64	-64
<b>Summe</b>	<b>4.223</b>	<b>4.223</b>

Eigene Anteile				
	31.12.2013 in TEUR	Anteil am gez. Kapital in %	31.12.2012 in TEUR	Anteil am gez. Kapital in %
Stand zum Beginn des Jahres	64	1,493	64	1,493
Aktienverkäufe (Nennkapital)	0	0	0	0
Aktienrückkäufe	0	0	0	0
<b>Summe</b>	<b>64</b>	<b>1,493</b>	<b>64</b>	<b>1,493</b>

Die voll eingezahlten Stammaktien haben einen rechnerischen Nennwert von EUR 1, tragen jeweils ein Stimmrecht und sind dividendenberechtigt.

Der Vorstand ist durch Beschluss der Hauptversammlung vom 06. Juli 2012 ermächtigt, das Grundkapital mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 05. Juli 2017 gegen Bar- und/oder Sacheinlage einmal oder mehrmals um insgesamt bis zu 2.143.500,00 EUR zu erhöhen, wobei das Bezugsrecht der Aktionäre unter bestimmten Bedingungen ausgeschlossen werden kann (**Genehmigtes Kapital 2012/I**).

#### 20. Kapitalrücklage

	31.12.2013 in TEUR	31.12.2012 in TEUR
Stand zum Beginn des Jahres	15.389	15.389
Aktienverkäufe (eigene Anteile)	0	0
Anteiliger Jahresüberschuss	0	0
<b>Summe</b>	<b>15.389</b>	<b>15.389</b>

## 21. Gewinnrücklage

	31.12.2013 in TEUR	31.12.2012 in TEUR
Stand zum Beginn des Jahres	60	449
Jahresüberschuss (Vj. Jahresfehlbetrag)	474	-389
<b>Summe</b>	<b>534</b>	<b>60</b>

## 22. Umrechnungsrücklage

	31.12.2013 in TEUR	31.12.2012 in TEUR
Stand zum Beginn des Jahres	-141	-572
Umrechnung ausländischer Geschäftsbetriebe	-1.417	431
<b>Summe</b>	<b>-1.558</b>	<b>-141</b>

Umrechnungsdifferenzen aus der Umrechnung der funktionalen Währung ausländischer Geschäftsbetriebe in die Berichtswährung des Konzerns (EUR) werden im Konzernabschluss direkt in der Umrechnungsrücklage erfasst.

## 23. Finanzverbindlichkeiten

	31.12.2013 in TEUR	31.12.2012 in TEUR
<b>Ungesichert – zu fortgeführten Anschaffungskosten</b>		
Kontokorrentkredite	10	9
Kredite	3.750	4.000
<b>Besichert – zu fortgeführten Anschaffungskosten</b>		
Kontokorrentkredite	899	363
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverhältnissen (siehe Tz. 28)	182	264
Kredite	5.000	5.367
<b>Summe</b>	<b>9.841</b>	<b>10.003</b>
<b>Kurzfristig</b>		
	2.247	1.072
<b>Langfristig</b>		
	7.594	8.931
<b>Summe</b>	<b>9.841</b>	<b>10.003</b>

Zusammenfassung der Vereinbarungen für die Kreditaufnahme: Die Kontokorrentkredite unterliegen einer variablen Verzinsung innerhalb eines Jahres. Auf die Kredite werden Zinsen von 1,56% - 5,5% p.a. (2012: 1,56% - 5,89% p.a.) fällig.

Die langfristigen Kredite unterliegen einer Festverzinsung von durchschnittlich 4,7% p.a. (2012: 4,7% p.a.)

## 24. Rückstellungen

	1.1.2013 in TEUR	Verbrauch in TEUR	Auflösung in TEUR	Zuführung in TEUR	31.12.2013 in TEUR
Kunden und Lieferantenverkehr (i)	282	282	0	337	337
Personalkosten (ii)	237	237	0	255	255
Sonstige (iii)	30	30	0	30	30
<b>Summe</b>	<b>549</b>	<b>549</b>	<b>0</b>	<b>622</b>	<b>622</b>

(i) Die Rückstellungen für Kunden- und Lieferantenverkehr umfassen Rückstellungen für zu erwartende Gutschriften und ausstehende Eingangsrechnungen.

(ii) Die Personalkostenrückstellung umfasst die Jahresurlaubsansprüche und eine Ergebnisbeteiligung der Mitarbeiter sowie die zu erwartenden Beiträge zur Berufsgenossenschaft.

(iii) Die sonstigen Rückstellungen umfassen Kosten der Aufbewahrungsverpflichtungen.

Die oben dargestellten Rückstellungen sind kurzfristig; ein Zahlungsabfluss innerhalb der nächsten 12 Monate wird als wahrscheinlich erachtet.

## 25. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Für Käufe bestimmter Güter werden Zahlungsziele von durchschnittlich 14-60 Tagen gewährt. Für die gewährten Zahlungsziele werden keine Zinsen erhoben. Der Konzern hat Finanzrisikomanagement-Richtlinien implementiert, um sicherzustellen, dass alle Verbindlichkeiten innerhalb des gewährten Zahlungsziels beglichen werden. Darüber hinaus wurden so weit wie möglich die Zahlungsziele der Rohstofflieferanten auf die Zahlungskonditionen der Kunden angepasst.

## 26. Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten

	31.12.2013 in TEUR	31.12.2012 in TEUR
Zu fortgeführten Anschaffungskosten		
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	194	201

## 27. Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten

	31.12.2013 in TEUR	31.12.2012 in TEUR
Passive Rechnungsabgrenzung	0	0
Erhaltene Anzahlungen	10	9
Sonstige Schulden	164	147
<b>Summe</b>	<b>174</b>	<b>156</b>

## 28. Verpflichtungen aus Finanzierungsleasingverhältnissen

Es bestehen im Konzern derzeit folgende Finanzierungsleasingverhältnisse:

	Mindestleasingzahlungen		Barwert der Mindestleasingzahlungen	
	31.12.2013 in TEUR	31.12.2012 in TEUR	31.12.2013 in TEUR	31.12.2012 in TEUR
Mit einer Restlaufzeit bis 1 Jahr	104	109	96	96
Mit einer Restlaufzeit zwischen 1 und 5 Jahren	96	178	86	168
<b>Summe</b>	<b>200</b>	<b>287</b>	<b>182</b>	<b>264</b>
abzüglich zukünftige Finanzierungskosten	-18	-23		
Barwert der Mindestleasingzahlungen	182	264	182	264
Im Konzernabschluss ausgewiesen als:				
- Kurzfristige Verbindlichkeiten (siehe Tz. 23)			88	83
- Langfristige Verbindlichkeiten (siehe Tz. 23)			94	181
<b>Summe</b>			<b>182</b>	<b>264</b>

Es handelt sich um Teilamortisationsleasing von 2 Spritzgießmaschinen, die über einen Zeitraum von 48 Monaten ab April 2011 zu einem Zinssatz von 5,8% geleast werden. Nach Ende der Laufzeit kann der Konzern die Maschinen zum Restwert von TEUR 71 (entspricht 18% der Anschaffungskosten) erwerben.

## 29. Finanzinstrumente

### 29.1 Kapitalrisikomanagement

Der Konzern steuert sein Eigen- und Fremdkapital mit dem klaren Ziel, Erträge, Kosten und Assets der einzelnen Konzernunternehmen im Sinne einer nachhaltigen Ertragskraft und soliden Bilanzstruktur zu optimieren. Hierfür spielen finanzielle Leveragefähigkeiten, jederzeit ausreichend Liquiditätsversorgung und klare Orientierung an cashnahen Kennzahlen und Steuerungsgrößen vor dem Hintergrund der strategischen Stoßrichtung und langfristigen Ziele des Konzerns eine wesentliche Rolle.

Damit wird sichergestellt, dass alle Konzernunternehmen unter der Unternehmensfortführungsprämisse operieren können. Darüber hinaus trägt das genehmigte Kapital dazu bei, dass der Konzern flexibel weiteres Eigenkapital zur Nutzung von sich zukünftig ergebenden Marktchancen aufnehmen kann.

Die Kapitalstruktur des Konzerns besteht aus zinstragenden Finanzverbindlichkeiten, aus Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalenten sowie dem Eigenkapital der Muttergesellschaft. Dieses setzt sich zusammen aus ausgegebenen Aktien, Kapitalrücklage und Gewinnrücklage.

Das Risikomanagement des Konzerns überprüft regelmäßig die Entwicklung der Kapitalstruktur. Hierzu wird vermehrt neben der Eigenkapitalquote auf die Nettofinanzverschuldung großes Augenmerk gelegt. Ermittelt wird das Verhältnis von Nettofinanzverschuldung (Net Financial Debt) zum EBITDA. Für eine weitere optimale Entwicklung ist daher nur mit einer sehr starken Eigenfinanzierungskraft (EBITDA) als Grundlage für eine erhöhte Verschuldungsfähigkeit gegeben.

Die Eigenkapitalquote sowie der Nettoverschuldungsgrad und das EBITDA stellen sich wie folgt dar:

	31.12.2013 in TEUR	31.12.2012 in TEUR
Eigenkapital	18.588	19.531
Summe Vermögen	32.563	33.431
Eigenkapitalquote	57,1 %	58,4%



	31.12.2013 in TEUR	31.12.2012 in TEUR
Zinstragende Finanzverbindlichkeiten	9.841	10.003
Zahlungsmittel und Zahlungsäquivalente (-)	1.313	1.356
<b>Nettofinanzverschuldung (Net Financial Debt)</b>	<b>8.528</b>	<b>8.647</b>
EBIT	1.006	23
Abschreibungen	4.699	4.484
EBITDA	5.705	4.507
<b>Nettofinanzverschuldung (Net Financial Debt)/EBITDA</b>	<b>1,49</b>	<b>1,92</b>

## 29.2 Kategorie von Finanzinstrumenten

Kategorie	31.12.2013 in TEUR	31.12.2012 in TEUR
<b>Finanzielle Vermögenswerte</b>	<b>6.485</b>	<b>6.083</b>
Zahlungsmittel und Guthaben bei Kreditinstituten	LaR 1.313	1.356
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	LaR 5.165	4.722
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte	LaR 7	5
<b>Finanzielle Verbindlichkeiten</b>	<b>11.661</b>	<b>11.551</b>
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	OL 10.035	10.204
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	OL 1.626	1.347

Die finanziellen Vermögenswerte werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet und es ergibt sich auch aufgrund der Kurzfristigkeit keine Abweichung zwischen der Zugangsbewertung und dem beizulegenden Zeitwert.

Finanzinstrumente, die finanzielle Verpflichtungen darstellen, werden zu ihren fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. Die bilanziellen Buchwerte entsprechen im Wesentlichen den beizulegenden Zeitwerten.

## 29.3 Finanzrisikomanagement

Das Finanzrisikomanagement überwacht und steuert die mit den Geschäftsbereichen des Konzerns verbundenen Finanzrisiken durch die interne Risikoberichterstattung, die Risiken nach Grad und Ausmaß des Risikos analysiert. Diese Risiken beinhalten das Marktrisiko (einschließlich Wechselkurs-, Preis- und Zinsänderungsrisiken), das Ausfallrisiko und das Liquiditätsrisiko.

Der Konzern versucht mit dem Risikomanagementsystem die Auswirkungen dieser Risiken zu minimieren. Eine detaillierte Beschreibung des Risikomanagementsystems ist im Lagebericht enthalten.

### » Wechselkursrisiken

Bestimmte Geschäftsvorfälle im Konzern lauten auf fremde Währungen, nämlich USD und CZK. Risiken bei der CZK ergeben sich unterjährig im Hinblick auf den Ausgleich von Forderungen und Verbindlichkeiten im Verrechnungsverkehr der InTiCa Systems AG mit der tschechischen Tochtergesellschaft sowie im Rahmen der Aufrechnung von Forderungen und Verbindlichkeiten bei der Schuldenkonsolidierung. Durch die Umwandlung von Verbindlichkeiten in ein langfristiges Darlehen (siehe Tz. 22) und Behandlung dieses Darlehens als Net Invest haben sich die Risiken und Schwankungen auf den Konzernjahresüberschuss durch die Verringerung des offenen Saldos vermindert, da Verbindlichkeiten zeitnäher ausgeglichen werden.

Die folgende Tabelle zeigt aus Konzernsicht die Sensitivität eines Anstiegs oder Falls des Euro gegenüber der offenen USD-Währungsposition zum jeweiligen Stichtag bzw. bei der CZK gegenüber des zum jeweiligen Stichtag im Rahmen der Schuldenkonsolidierung aufgerechneten Saldos.

Die verwendeten Parameter für die Sensitivitäten (USD: +/-10%; CZK +/-3,5%) stellen die Einschätzung des Vorstands hinsichtlich einer vernünftigen, möglichen Wechselkursänderung dar. Würde der Euro gegenüber den beiden Währungen zum 31. Dezember 2013 um diese Prozentsätze aufgewertet (abgewertet), wäre der Konzernjahresüberschuss im Hinblick auf den USD um rund TEUR 50 (Vorjahr: TEUR 26) niedriger (höher) und im Hinblick auf die CZK um rund TEUR 46 (Vorjahr: TEUR 59) höher (niedriger) gewesen.

	Nominalvolumen per		Nominalvolumen per	
	31.12.2013 in TEUR	2013 in TEUR	31.12.2012 in TEUR	2012 in TEUR
aus USD (+/-10%)	497	50	262	26
aus CZK (+/-3,5%)	1.313	46	1.685	59

### » Zinsänderungsrisiko

Bei den verzinslichen Forderungen und Schulden des Konzerns sind überwiegend Festzinsen vereinbart. Marktzinssatzänderungen würden sich hier nur dann auswirken, wenn diese Finanzinstrumente zum beizulegenden Wert bilanziert wären. Da dies nicht der Fall ist, unterliegen die Finanzinstrumente mit fester Verzinsung keinen Zinsänderungsrisiken im Sinne von IFRS 7.

Sensitivitätsanalysen wurden für variable verzinsliche Schulden mit folgendem Ergebnis durchgeführt. Wenn das Marktzinsebene zum 31. Dezember 2013 um 100 Basispunkte höher (niedriger) gewesen wäre, wäre das Ergebnis um TEUR 2 geringer (höher) gewesen.

#### » Preisrisiko

Der Konzern hält zum Stichtag keine Beteiligungen oder zu Handelszwecken gehaltenen Vermögenswerte. Daher unterliegt der Konzern zum Bilanzstichtag keinem Aktienpreisrisiko.

#### » Ausfallrisiko

Unter dem Ausfallrisiko versteht man das Risiko eines Verlustes für den Konzern, wenn eine Vertragspartei ihren vertraglichen Verpflichtungen nicht nachkommt. Hieraus resultiert die Gefahr des teilweisen oder vollständigen Ausfalls vertraglich vereinbarter Zahlungen. Kreditrisiken bestehen überwiegend bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Die Vorgaben der Geschäftsleitung bestimmen, dass Geschäftsverbindungen nur mit kreditwürdigen Vertragspartnern eingegangen werden, um die Risiken eines Verlustes aus der Nichterfüllung von Verpflichtungen zu mindern. Dafür erfolgt eine regelmäßige Bewertung der Kunden. Die Abwicklung von laufenden Transaktionen werden fortlaufend überwacht und der aggregierte Betrag der abgeschlossenen Transaktionen mittels Limits je Vertragspartei gesteuert. Darüber hinaus werden ständige Kreditbeurteilungen hinsichtlich des finanziellen Zustands der Forderungen durchgeführt.

Der Konzern ist keinen wesentlichen Ausfallrisiken einer Vertragspartei oder einer Gruppe von Vertragspartnern mit ähnlichen Merkmalen ausgesetzt. Das maximale Ausfallrisiko entspricht dem Buchwert der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen nach Abzug von Wertminderungen.

#### » Liquiditätsrisiko

Der Konzern steuert Liquiditätsrisiken durch das Halten von angemessenen Rücklagen, Kreditlinien bei Banken und weiteren Fazilitäten sowie durch ständiges Überwachen der prognostizierten und tatsächlichen Cashflows und Abstimmungen der Fälligkeitsprofile von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten. Nachfolgend zeigt eine Auflistung zusätzliche sowie genutzte Kreditlinien, die dem Konzern zur Verfügung stehen, um künftige Liquiditätsrisiken weiter zu reduzieren.

	31.12.2013 in TEUR	31.12.2012 in TEUR
Kreditlinien		
Genutzte Beträge	909	372
Ungenutzte Beträge	3.291	3.728
<b>Summe</b>	<b>4.200</b>	<b>4.100</b>

Die folgende Übersicht zeigt die vertragliche Restlaufzeit der nicht derivativen Finanzverbindlichkeiten des Konzerns. Die Tabelle beruht auf undiskontierten Cashflows finanzieller Verbindlichkeiten basierend auf dem frühesten Tag, an dem der Konzern zur Zahlung verpflichtet werden kann. Die Tabelle enthält sowohl Zins- als auch Tilgungszahlungen.

	1 Jahr in TEUR	bis 1– 5 Jahre in TEUR	über 5 Jahre in TEUR	Gesamt in TEUR
<b>2013</b>				
Variable verzinsten Finanzverbindlichkeiten	924	0	0	924
Festverzinsten Finanzverbindlichkeiten	1.880	6.444	1.503	9.827
<b>Summe</b>	<b>2.804</b>	<b>6.444</b>	<b>1.503</b>	<b>10.751</b>
<b>2012</b>				
Variable verzinsten Finanzverbindlichkeiten	378	0	0	378
Festverzinsten Finanzverbindlichkeiten	1.129	9.261	0	10.390
<b>Summe</b>	<b>1.507</b>	<b>9.261</b>	<b>0</b>	<b>10.768</b>

## 30. Geschäftsvorfälle mit nahestehenden Unternehmen und Personen

### 30.1 Vorstand

- **Walter Brückl** Vorsitzender  
Strategie, Finanzen, Personal, Produktion, Fertigungstechnologie, IT, Investor und Public Relation
- **Günther Kneidinger**  
Vertrieb, F & E, Materialwirtschaft und Qualität

### 30.2 Aufsichtsrat

- **Werner Paletschek**  
Vorsitzender des Aufsichtsrats, Fürstentzell, Geschäftsführer der OWP Brillen GmbH
- **Christian Fürst**  
Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats, Thyrnau, Geschäftsführer der ziel management consulting gmbh, Vorsitzender des Aufsichtsrats der Electrovac Hacht & Huber GmbH (Geschäftsbereich Electrovac Hermetic Packages), Aufsichtsrat der UAB Baltik Vairas (bis September 2013)
- **Udo Zimmer**  
Unternehmensberater, Bad Tölz

### 30.3 Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat

#### » Vergütung des Vorstands

Die Gesamtbezüge des Vorstands beliefen sich im Geschäftsjahr 2013 auf TEUR 428 (2012: TEUR 418).

Die erfolgsunabhängigen Komponenten umfassen die Festgehälter, Zuzahlungen zu Sozialversicherungsbeiträgen, Sachbezüge für die Überlassung von Dienstwägen und Zukunftssicherungsleistungen. Die erfolgsabhängigen Bestandteile bestehen aus Tantiemen, die entsprechend der Erreichung der mit dem Vorstand vereinbarten persönlichen Ziele gewährt wurden. Ab einer EBIT-Marge von 4% erhält der Vorstand eine variable Vergütung von 20% des Jahresgrundgehalts. Die Steigerung des variablen Vergütungsanteils erfolgt gemäß einem Staffelmotell und ist bei einer EBIT-Marge von 14% auf maximal 100% des Jahresgrundgehalts begrenzt. Die Auszahlung erfolgt gestreckt über drei Jahre.

Individualisiert ergeben sich nachfolgende Werte:

	erfolgsunabhängige Vergütung in TEUR	erfolgsabhängige Vergütung in TEUR	Gesamt in TEUR
<b>2013</b>			
Walter Brückl	235	0	235
Günther Kneidinger	193	0	193
<b>Summe</b>	<b>428</b>	<b>0</b>	<b>428</b>
<b>2012</b>			
Walter Brückl	225	0	225
Günther Kneidinger	193	0	193
<b>Summe</b>	<b>418</b>	<b>0</b>	<b>418</b>

Es gibt keine Bezüge mit langfristiger Anreizwirkung. Kredite an Mitglieder des Vorstands bzw. ehemalige Vorstandsmitglieder bestehen nicht.

#### » Vergütung des Aufsichtsrats

§ 11 der Satzung der InTiCa Systems AG, die diesbezüglich in 2011 neu gefasst wurde, regelt die Bezüge des Aufsichtsrats. Die Bezüge umfassen einen fixen Betrag sowie ein Entgelt für die Teilnahme an den Sitzungen des Aufsichtsrats.

Neben den genannten Beträgen erhalten die Mitglieder des Aufsichtsrats für Geschäftsjahre, in denen nach dem Konzernabschluss der Gesellschaft eine EBIT-Marge (Verhältnis des EBIT zu den Umsatzerlösen) von 3% überschritten wird, eine weitere Vergütung nach folgender Staffellung: 20% des jeweiligen Festbetrages bei einer EBIT-Marge von mehr als 3%, 50% des Festbetrages bei einer EBIT-Marge von mehr als 5% oder 100% des Festbetrages bei einer EBIT-Marge von mehr als 10%. Im Geschäftsjahr lag keine ergebnisabhängige Vergütung vor.

Danach haben die Mitglieder des Aufsichtsrats nachfolgende Vergütungen erhalten:

	erfolgsunabhängige Vergütung in TEUR	Sitzungsgelder in TEUR	Gesamt in TEUR
<b>2013</b>			
Werner Paletschek	15,0	6,0	21,0
Christian Fürst	12,5	6,0	18,5
Udo Zimmer	10,0	5,25	15,25
<b>Summe</b>	<b>37,5</b>	<b>17,25</b>	<b>54,75</b>
<b>2012</b>			
Werner Paletschek	15,0	4,5	19,5
Christian Fürst	12,5	4,5	17,0
Udo Zimmer	5,0	3,8	8,8
Detlef Hölzel	5,0	2,2	7,2
<b>Summe</b>	<b>37,5</b>	<b>15,0</b>	<b>52,5</b>

Die vorstehenden Vergütungen sind Nettobeträge ohne gesetzliche Mehrwertsteuer. Kredite an Mitglieder des Aufsichtsrats bzw. ehemalige Aufsichtsratsmitglieder bestehen nicht.

### 30.4 Aktienbesitz

#### Aktienbesitz der Organe (inkl. mitteilungspflichtige Personen)

	Aktienbesitz in Stücken	
	31.12.2013	31.12.2012
Walter Brückl	19.000	19.000
Günther Kneidinger	3.000	1.000
Werner Paletschek	3.000	2.000
Christian Fürst	3.800	2.000

#### Wesentliche Aktionäre

	Aktienbesitz in %	
	31.12.2013	31.12.2012
Thorsten Wagner	über 25	über 25
Dr. Dr. Axel Diekmann	über 15	über 10
bcm invest gmbh	über 5	über 5
Karl Kindl	über 3	über 3
Dr. Paul und Maria Grohs	über 3	über 3
InTiCa Systems AG	1,5	1,5

### 31. Zahlungsmittelfonds

Für Zwecke der Kapitalflussrechnung umfasst der Zahlungsmittelfond die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Kassenbestände, Guthaben auf Bankkonten und Investitionen in Geldmarktinstrumente abzüglich ausstehender Kontokorrentkredite. Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Ende des Geschäftsjahres, wie sie in der Kapitalflussrechnung dargestellt werden, können auf die damit in Zusammenhang stehenden Posten in der Bilanz wie folgt übergeleitet werden:

	31.12.2013 in TEUR	31.12.2012 in TEUR
Barmittel und Bankguthaben	1.313	1.356
Kontokorrentkredite	-909	-372
<b>Summe</b>	<b>404</b>	<b>984</b>

Von den Bankguthaben dienen EUR 1,0 Mio. als Sicherheit für langfristige Bankkredite und sind nur unter zur Verfügungstellung anderweitiger Sicherheiten verfügbar. Der beizulegende Zeitwert der liquiden Mittel entspricht dem Buchwert.

### 32. Verpflichtungen zu Ausgaben

	31.12.2013 in TEUR	31.12.2012 in TEUR
Verpflichtungen zum Erwerb von Sachanlagen	984	612

### 33. Operating Leasingvereinbarungen

Die Operating Leasingvereinbarungen beziehen sich auf Betriebs- und Geschäftsausstattungen und Geschäftsräume mit Laufzeiten von 1 bis 4 Jahren. Für die Geschäftsräume existiert eine Verlängerungsoption für weitere 10 Jahre.

	31.12.2013 in TEUR	31.12.2012 in TEUR
<b>Als Aufwand erfasste Zahlungen:</b>		
Mietleasingzahlungen	284	308
<b>Unkündbare Mietleasingvereinbarungen:</b>		
bis zu einem Jahr	297	285
zwischen 1 und 5 Jahren	428	625
länger als 5 Jahre	0	0
<b>Summe</b>	<b>725</b>	<b>910</b>

### 34. Beitragsorientierte Altersversorgungspläne

Die Arbeitnehmer des Konzerns gehören einem staatlichen Versorgungsplan an, der jeweils durch die staatlichen Behörden verwaltet wird („gesetzliche Rentenversicherungen“). Das Mutter- sowie das Tochterunternehmen müssen zur Dotierung der Leistungen einen bestimmten Prozentsatz ihres Personalaufwands in den Versorgungsplan einzahlen. Die einzige Verpflichtung hinsichtlich dieses Altersversorgungsplanes besteht in der Zahlung dieser festgelegten Beträge. Darüber hinaus existieren noch freiwillige Leistungen von einigen Mitarbeitern und des Vorstands an Versicherungsunternehmen. Die in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfassten Aufwendungen (Tz. 11.3) stellen die fälligen Beiträge des Konzerns zu diesen Versorgungsplänen gemäß den dort geregelten Beitragsätzen dar.



### 35. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Nach dem Bilanzstichtag liegen keine berichtspflichtigen Ereignisse vor.

### 36. Veröffentlichungen

Der Vorstand hat den Konzernabschluss zum 24. April 2014 zur Veröffentlichung freigegeben.

Der InTiCa Systems AG sind im Geschäftsjahr 2013 folgende Mitteilungen gemäß § 21 Abs. 1 WpHG meldepflichtiger Beteiligungen zugegangen:

Herr Dr. Dr. Axel Diekmann, Deutschland hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 25.01.2013 mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der InTiCa Systems Aktiengesellschaft, Passau, Deutschland, ISIN: DE0005874846, WKN: 587484 am 22.01.2013 die Schwelle von 15% der Stimmrechte überschritten hat und nunmehr 15,02% (das entspricht 643.944 Stimmrechten) der gesamten Stimmrechtsanteile beträgt. Davon sind Herrn Dr. Dr. Axel Diekmann 15,02% der Stimmrechte (das entspricht 643.944 Stimmrechten) gemäß § 22 Abs. 1, Satz 1, Nr. 1 WpHG zuzurechnen. Herrn Dr. Dr. Axel Diekmann zugerechnete Stimmrechte werden dabei über folgende von ihm kontrollierte Unternehmen, deren Stimmrechtsanteil an der InTiCa Systems AG jeweils 3% und mehr beträgt, gehalten:

- PRINTad Verlags-GmbH
- Wochenblatt Verlagsgruppe GmbH & Co. KG
- Wochenblatt Verlagsgruppe Beteiligungs GmbH

Die PRINTad Verlags-GmbH, Landshut, Deutschland hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 25.01.2013 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der InTiCa Systems Aktiengesellschaft, Passau, Deutschland, ISIN: DE0005874846, WKN: 587484 am 22.01.2013 die Schwelle von 15% der Stimmrechte überschritten hat und nunmehr 15,02% (das entspricht 643.944 Stimmrechten) der gesamten Stimmrechtsanteile beträgt.

Die Wochenblatt Verlagsgruppe Beteiligungs GmbH, Landshut, Deutschland hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 25.01.2013 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der InTiCa Systems Aktiengesellschaft, Passau, Deutschland, ISIN: DE0005874846, WKN: 587484 am 22.01.2013 die Schwelle von 15% der Stimmrechte überschritten hat und nunmehr 15,02% (das entspricht 643.944 Stimmrechten) der gesamten Stimmrechtsanteile beträgt. Davon sind der Wochenblatt Verlagsgruppe Beteiligungs GmbH 15,02% der Stimmrechte (das entspricht 643.944 Stimmrechten) gemäß § 22 Abs. 1, Satz 1, Nr. 1 WpHG zuzurechnen. Der Wochenblatt Verlagsgruppe Beteiligungs GmbH zugerechnete Stimmrechte werden dabei über folgende von ihr kontrollierte Unternehmen, deren Stimmrechtsanteil an der InTiCa Systems AG jeweils 3% und mehr beträgt, gehalten:

- PRINTad Verlags-GmbH
- Wochenblatt Verlagsgruppe GmbH & Co. KG

Die Wochenblatt Verlagsgruppe GmbH & Co. KG, Landshut, Deutschland hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 25.01.2013 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der InTiCa Systems Aktiengesellschaft, Passau, Deutschland, ISIN: DE0005874846, WKN: 587484 am 22.01.2013 die Schwelle von 15% der Stimmrechte überschritten hat und nunmehr 15,02% (das entspricht 643.944 Stimmrechten) der gesamten Stimmrechtsanteile beträgt. Davon sind der Wochenblatt Verlagsgruppe GmbH & Co. KG 15,02% der Stimmrechte (das entspricht 643.944 Stimmrechten) gemäß § 22 Abs. 1, Satz 1, Nr. 1 WpHG zuzurechnen. Zugerechnete Stimmrechte werden dabei über die PRINTad Verlags-GmbH gehalten, deren Stimmrechtsanteil an der InTiCa Systems AG jeweils 3% und mehr beträgt.

### 37. Personal

Im Geschäftsjahr 2013 waren durchschnittlich 371 (2012: 351) Mitarbeiter im Konzern beschäftigt.

	31.12.2013	31.12.2012
Angestellte	81	77
Arbeiter	285	269
Auszubildende	1	1
Geringfügig Beschäftigte	4	4
<b>Summe</b>	<b>371</b>	<b>351</b>

### 38. Honorare des Abschlussprüfers

Für erbrachte Dienstleistungen des Abschlussprüfers sind folgende Honorare als Aufwand im Geschäftsjahr erfasst:

	31.12.2013 in TEUR	31.12.2012 in TEUR
Abschlussprüfungsleistung für das laufende Geschäftsjahr	65	60
Abschlussprüfungsleistung für das Vorjahr	5	0
<b>Gesamthonorar</b>	<b>70</b>	<b>60</b>

Die Honorare für die Abschlussprüfung umfassen vor allem die Honorare für die Konzernabschlussprüfung sowie die Prüfung des Jahresabschlusses der Muttergesellschaft.

### 39. Deutscher Corporate Governance Kodex

Vorstand und Aufsichtsrat der InTiCa Systems AG erklären, inwieweit den vom Bundesministerium der Justiz im amtlichen Teil des elektronischen Bundesanzeigers bekannt gemachten Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ entsprochen wurde und wird.

Die Entsprechenserklärung ist Teil der Erklärung zur Unternehmensführung und ist auf der Internetseite: [www.intica-systems.de](http://www.intica-systems.de) unter der Rubrik Investor Relations/Corporate Governance dauerhaft den Aktionären zugänglich gemacht.

Passau, den 23. April 2014

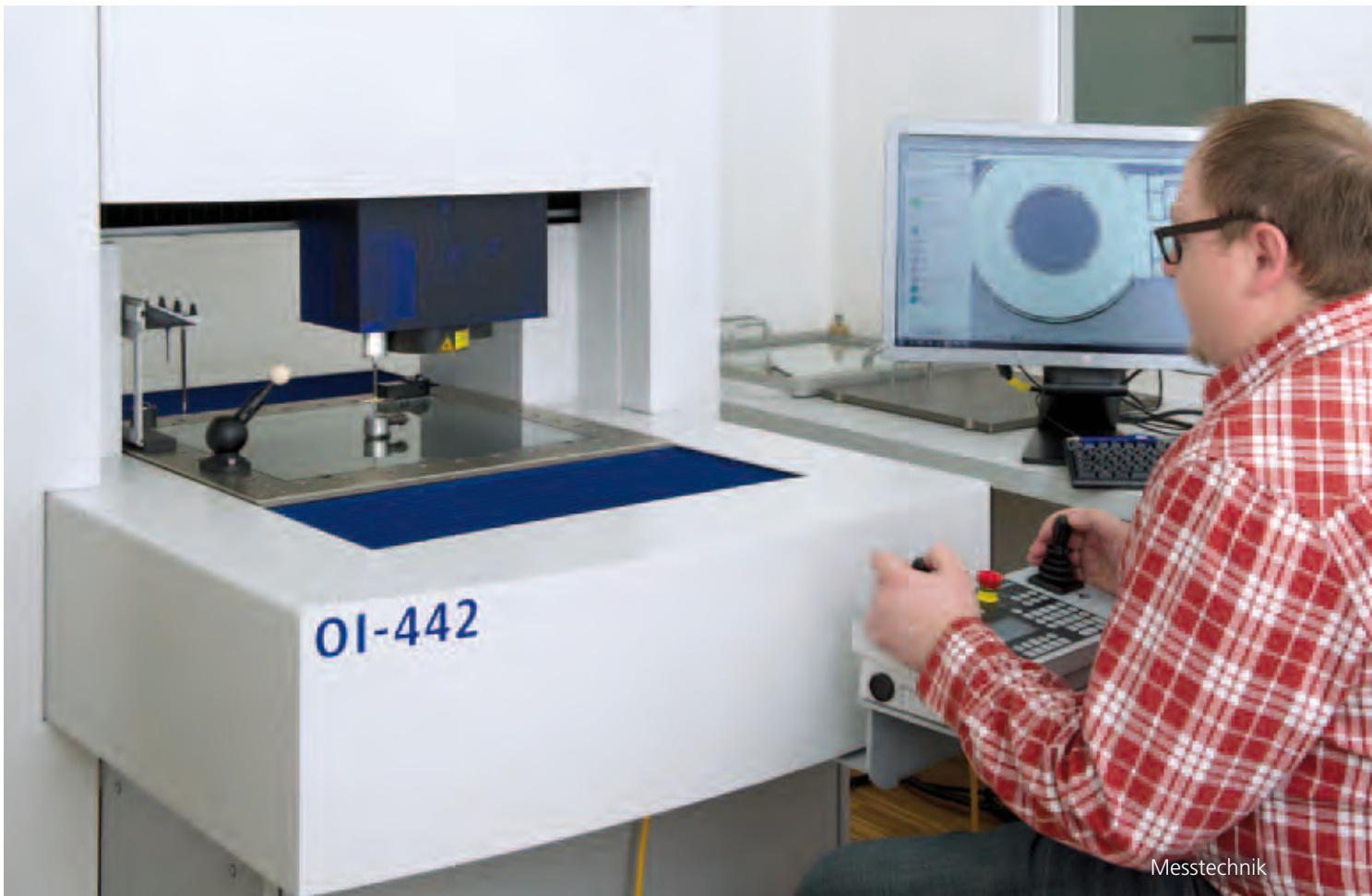
#### Der Vorstand



Walter Brückl  
Vorstandsvorsitzender



Günther Kneidinger  
Vorstand



Messtechnik

## Versicherung der gesetzlichen Vertreter

# VERSICHERUNG

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Passau, den 23. April 2014

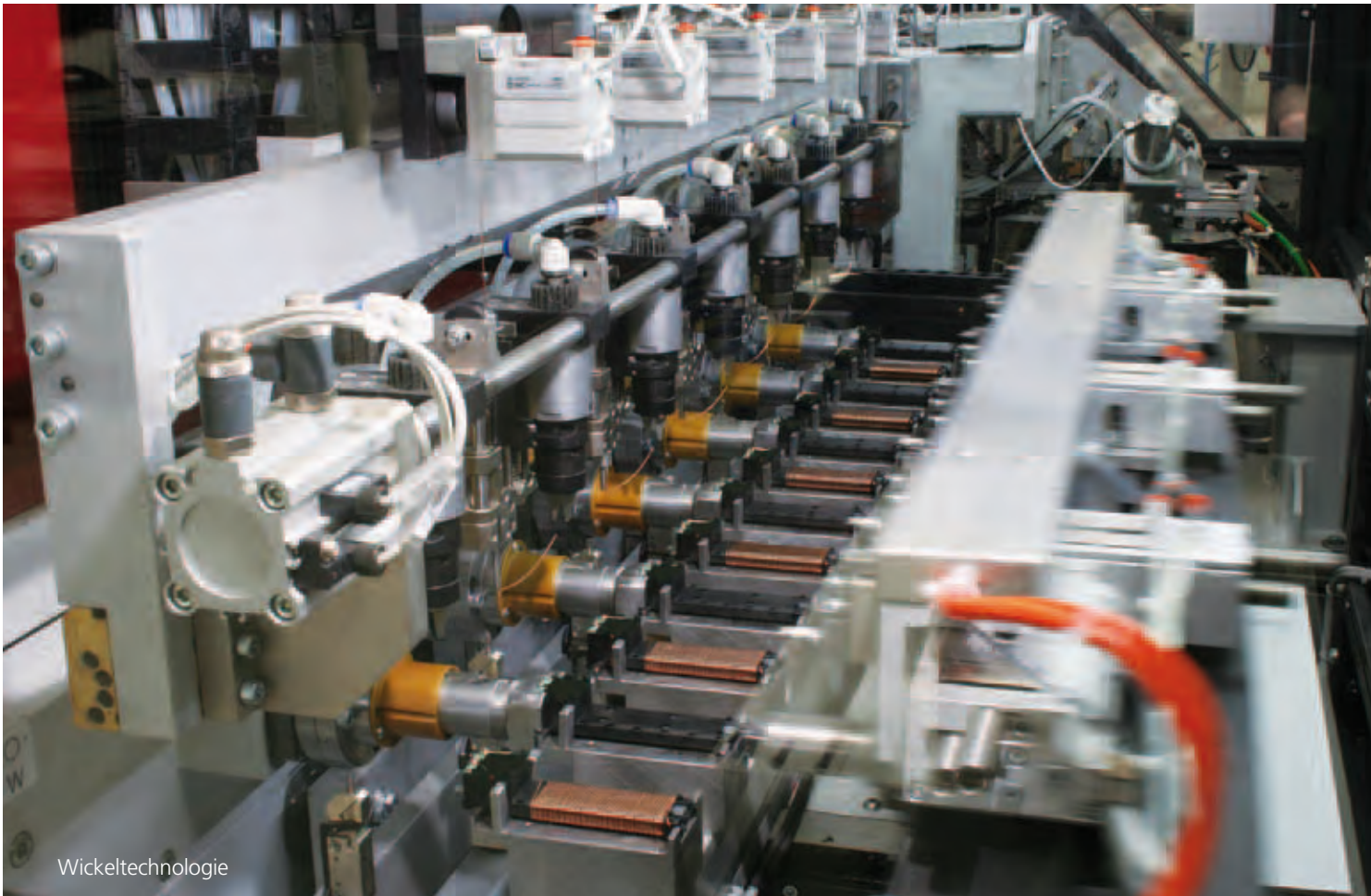
### Der Vorstand



Walter Brückl  
Vorstandsvorsitzender



Günther Kneidinger  
Vorstand



Wickeltechnologie

*Wachstum durch Innovationen  
für eine gesicherte Zukunft!*





## Bestätigungsvermerk des Konzernabschlussprüfers

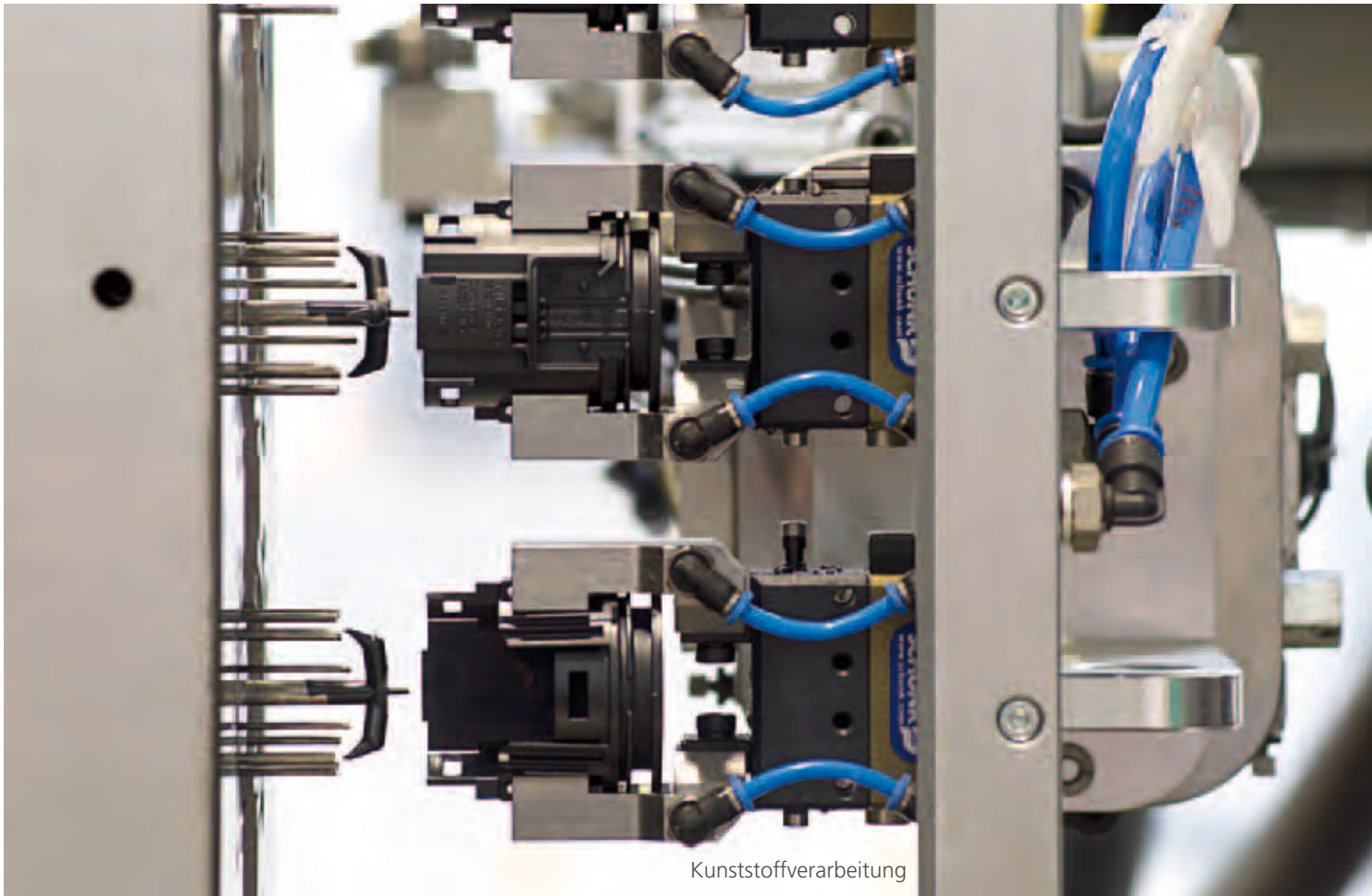
# BESTÄTIGUNGSVERMERK

Wir haben den von der InTiCa Systems AG, Passau, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Konzernbilanz, Konzern-Gesamtergebnisrechnung, Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung, Konzern-Kapitalflussrechnung und Konzernanhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften, liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden.

Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.



Kunststoffverarbeitung

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht im Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Eggenfelden, den 23. April 2014

KPWT Kirschner Wirtschaftstreuhand Aktiengesellschaft  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft · Steuerberatungsgesellschaft

Diplom-Kaufmann  
Karl Unterforsthuber  
Wirtschaftsprüfer

Diplom-Betriebswirt (FH)  
Albert Schick  
Wirtschaftsprüfer

## Technisches Glossar

# TECHNISCHES GLOSSAR

**ADSL** Asymmetric Digital Subscriber Line; Breitbandtechnik auf der Basis herkömmlicher Telefonleitungen, bei der beim Downloading schnellere Datenübertragungsgeschwindigkeiten erreicht werden als beim Uploading.

**ADSL2** Die maximale Datenrate für ADSL2 ist höher als die für ADSL und führt durch eine verbesserte Signalverarbeitung und Kodierung zu höheren relativen Datenraten für eine gegebene Entfernung. Die Datenübertragungsrate bei ADSL2 beträgt bei einer Bandbreite von 1,1 MHz theoretisch bis zu 12 MBit/s im Downstream und 1 MBit/s im Upstream.

**ADSL2+** Neuer Übertragungsstandard, mit dem höhere Downstreamgeschwindigkeiten als bisher erreicht werden. ADSL2+ erweitert die Bandbreite des ADSL-Signals auf 2,2 MHz und erhöht hiermit die maximale Datenrate auf 24 MBit/s in Empfangsrichtung und auf 1 MBit/s in Senderichtung. Dies ist nur auf relativ kurzen und hochwertigen Leitungen möglich und deshalb auch nicht überall verfügbar.

**Antennen** Antennen im Sinne der RFID-Technik sind sowohl Sende- als auch Empfangsantennen auf der Basis von Wickelgütern (Induktive Bauelemente bzw. Spulen).

**Automatisierungstechnik** Ziel der Automatisierungstechnik ist es, dass eine Maschine oder Anlage völlig selbstständig und unabhängig vom Menschen arbeitet. Je besser dieses Ziel erreicht wird, umso höher ist der Automatisierungsgrad. Häufig bleiben für den Menschen noch Überwachung, Nachschub, Fertigteilabtransport, Wartung und ähnliche Arbeiten übrig. Zur Automatisierungstechnik zählen unter anderem verschiedenste Themen der Gebäude- und Fabrikautomation, wie zum Beispiel Messung, Steuerung, Regelung, Überwachung, Fehlerdiagnose und Optimierung von Prozessabläufen.

**Bit** Binary Digit; kleinste digitale Informationseinheit bzw. kleinste Speichereinheit eines Computers. Es kann die Werte eins oder null annehmen.

**Customizing** (to customize = anpassen) Englischer Ausdruck für die Anpassung eines Serienprodukts (wie etwa Fahrzeuge oder Software) an die Bedürfnisse eines Kunden.

**Download** Unter Download versteht man den Transport aller Dateien aus dem Internet auf einen Rechner.

**Drossel** Induktive Bauteile in der Elektrotechnik und Elektronik. Die Begriffe „Drossel“ und „Spule“ sind nicht klar getrennt.

**DSL** Digital Subscriber Line; Breitbandtechnik (schneller Datenaustausch über das Internet) auf der Basis herkömmlicher Telefonleitungen. Mit einer Download-Geschwindigkeit von 768 KBit pro Sekunde und mehr ist sie wesentlich schneller als ein analoges Modem und als ISDN (mit einer Leitung). Die Upload-Geschwindigkeit liegt mit 128 KBit pro Sekunde so hoch wie die Nutzung von beiden ISDN Leitungen parallel.

**Ferrite** sind elektrisch schlecht oder nicht leitende ferrimagnetische keramische Werkstoffe aus Eisenoxid Hämatit ( $\text{Fe}_{2\text{O}_3}$ ), seltener Magnetit ( $\text{Fe}_{3\text{O}_4}$ ) und weiteren Metalloxiden. Ferrite leiten, im nicht gesättigten Fall, den magnetischen Fluss sehr gut und haben eine hohe magnetische Leitfähigkeit (Permeabilität). Diese Werkstoffe weisen somit im Regelfall einen kleinen magnetischen Widerstand auf.

**Filter, Filterspulen** siehe induktive Bauelemente; elektronische Baugruppe zur Trennung unterschiedlicher Signalquellen.

**High End-Produzent** Produzent, welcher Waren mit besonders fortentwickelter Technologie herstellt.

**Hubmagnete** Dies sind magnetische Aktoren, die bevorzugt für Ventilsteuerungen u. ä. eingesetzt werden.

**HVT** Hauptverteiltertechnik; Netzknotenpunkte der Telekomgesellschaften für Teilnehmeranschlüsse.

**Hybridfahrzeug** Fahrzeug, in dem mindestens zwei Energieumwandler und zwei im Fahrzeug eingebaute Energiespeichersysteme vorhanden sind, um das Fahrzeug anzutreiben. Energiewandler sind beispielsweise Elektro-, Otto- und Dieselmotoren, Energiespeicher sind beispielsweise Batterie oder Kraftstofftank.

**Immobilizer** (deutsch: Wegfahrsperr) sind Einrichtungen an Kraftfahrzeugen, die verhindern sollen, dass diese unbefugt in Betrieb genommen werden können. Man unterscheidet mechanische, elektronische und unfreiwillige Wegfahrsperrn.

**Induktivität, High Tech-Induktivität** ist eine elektrische Eigenschaft eines stromdurchflossenen elektrischen Leiters aufgrund des ihn umgebenden durch den Stromfluss hervorgerufenen Magnetfeldes. Sie gibt das Verhältnis zwischen dem mit dem Leiter verketteten magnetischen Fluss und dem durch den Leiter fließenden Strom an.

**Induktive Bauelemente** Induktive Bauelemente bestehen in der Regel aus Ferritkern, Wickelträger aus Kunststoff und Kupferdraht für die Übertragung, Filterung und Ausstrahlung bzw. Empfang von elektrischen Signalen und sind auch ohne externe Energie funktionsfähig.

**Industriewägetechnik** Industriewaagen beinhalten eine Vielzahl elektronischer Komponenten. Insbesondere die Gewichtssensoren und die Spannungsversorgung sind interessante Anwendungen für spezielle induktive Bauelemente.

**Internet** Der Name leitet sich ursprünglich aus „Interconnecting Network“ (inter = zwischen; net = Netz) ab, also ein Netz, das einzelne Netze untereinander verbindet. Mittlerweile besteht das Internet aus einer immensen Zahl regionaler und lokaler Netze in aller Welt, die zusammen „Das Netz der Netze“ bilden. Das Internet verwendet ein einheitliches Adressierungsschema sowie TCP/IP Protokolle zur Datenübertragung. Dieses globale digitale Netzwerk verknüpfte zu Beginn hauptsächlich Rechner in Forschungszentren miteinander.

**IPTV** IPTV (Internet Protocol Television; deutsch: Internet-Protokoll-Fernsehen) bezeichnet die digitale Übertragung von breitbandigen Anwendungen, wie Fernsehprogrammen und Filmen, über ein digitales Datennetz. Hierzu wird das auch dem Internet zugrunde liegende Internet Protocol (IP) verwendet.

**ISDN** Integrated Services Digital Network. ISDN nutzt die bestehenden Telefonleitungen und überträgt alle Dateien digital statt wie bisher analog. Mit Kanalbündelung erreicht man eine Geschwindigkeit von 128 KBit pro Sekunde.

**KBit/s** Kilo Bit pro Sekunde: Maß für die Übertragungsrate bzw. der Geschwindigkeit von Datenübertragungen.

**Keyless Entry, Keyless Go, Remote Keyless Entry** Technik zur Fahrzeugent- bzw. -verriegelung; statt eines Schlüssels gibt es nur noch eine Chipkarte, die Signale mit dem Auto austauscht. Sobald man sich dem Auto nähert oder die Türgriffe berührt, öffnet der Wagen. Zum Starten wird nur ein Tipp-Taster oder Starterknopf gedrückt.

**Photovoltaikanlage** Eine Photovoltaikanlage, auch PV-Anlage (bzw. PVA) oder Solarstromanlage genannt, ist ein Kraftwerk, in dem mittels Solarzellen ein Teil der Sonnenstrahlung in elektrische Energie umgewandelt wird. Diese direkte Art der Energiewandlung bezeichnet man als Photovoltaik.

**Powerline** Die Powerline-Technik ermöglicht die Übertragung von Daten im Internet über das öffentliche Stromnetz.

**RFID** Radio Frequency Identification; drahtloses Übertragungssystem zur Objekterkennung.

**Sendeanlage** Eine Sendeanlage (kurz Sender) ist eine Einrichtung zur Erzeugung und Abstrahlung von elektromagnetischen Wellen. Sie besteht grundsätzlich mindestens aus einem Oszillator und einer Sendeantenne. Ist eine Nutzung zur Nachrichtenübermittlung vorgesehen, so ist auch stets eine Einrichtung zur Modulation der Schwingung nötig.

**Sensor** Ein Sensor ist ein technisches Bauteil, das bestimmte physikalische oder chemische Eigenschaften (z. B. Wärmestrahlung, Temperatur, Feuchtigkeit, Druck, Schall, Helligkeit oder Beschleunigung) und/oder die stoffliche Beschaffenheit seiner Umgebung qualitativ oder als Messgröße quantitativ erfassen kann. Diese Größen werden mittels physikalischer oder chemischer Effekte erfasst und in weiterverarbeitbare Größen (meist elektrische Signale) umgewandelt.

**Solarwechselrichter** Der Wechselrichter wandelt den von den Solarmodulen gewonnenen Gleichstrom in einen mit dem herkömmlichen Stromnetz vergleichbaren Wechselstrom um. Dies ermöglicht, die selbstproduzierte Solarenergie in das öffentliche Stromnetz einzuspeisen.

**Splitter** Elektronische Baugruppe zur Zusammenführung bzw. Trennung von Sprach- und Datensignalen.

**Spule** Siehe unter Induktive Bauelemente.

**Time to Market** Unter dem Begriff time to market (TTM) (englisch, etwa: Vorlaufzeit, Produkteinführungszeit) versteht man die Zeitdauer von der Produktentwicklung bis zur Platzierung des Produkts am Markt.

**Triple Play** ist in der Telekommunikation seit etwa 2005 ein Marketingbegriff für das gebündelte Anbieten der drei Dienste audiovisuelle Unterhaltung (Fernsehen, Video-on-Demand), (IP-)Telefonie und Internet.

**U-ADSL** Universal Asymmetric Digital Subscriber Line; VDSL und U-ADSL sind Weiterentwicklungen des derzeitigen DSL-Systems mit dem Ziel, höhere Datenübertragungsraten zu realisieren – beide Systeme befinden sich noch im Entwicklungsstatus.

**Upload** Als Upload bezeichnet man die Daten, die von dem eigenen Rechner ins Internet geladen werden.

**VDSL** Very High Data Rate Digital Subscriber Line; ist eine DSL-Technik, die wesentlich höhere Datenübertragungsraten über gebräuchliche Telefonleitungen liefert als beispielsweise ADSL oder ADSL2+.

**VDSL2** VDSL2 basiert auf dem Übertragungsverfahren Discrete Multitone (DMT) und bietet bei einer Grenzfrequenz von 30 MHz theoretisch erreichbare Datenübertragungsraten von bis zu 200 MBit/s im Up- und Downstream.

**VoIP** (Voice over Internet Protocol) Unter der IP-Telefonie versteht man das Telefonieren über Computernetzwerke, welche nach Internet-Standards aufgebaut sind. Dabei werden für Telefonie typische Informationen, d. h. Sprache und Steuerinformationen z. B. für den Verbindungsaufbau, über ein auch für Datenübertragung nutzbares Netz übertragen. Bei den Gesprächsteilnehmern können sowohl Computer, für IP-Telefonie spezialisierte Telefonendgeräte, als auch über spezielle Adapter angeschlossene klassische Telefone die Verbindung ins Telefonnetz herstellen.

**Wechselrichter** Ein Wechselrichter (auch Inverter) ist ein elektrisches Gerät, das Gleichspannung in Wechselspannung bzw. Gleichstrom in einen Wechselstrom umrichtet. Wechselrichter können je nach Schaltung sowohl für die Erzeugung von einphasigem Wechselstrom als auch für die Erzeugung von dreiphasigem Wechselstrom (Drehstrom) ausgelegt sein.

**xDSL** Sammelbegriff für die Datenübertragungstechnologien DSL, ADSL, VDSL, U-ADSL etc.



# Finanzkalender 2014

- 24.04.2014 Veröffentlichung des Konzernabschlusses Geschäftsjahr 2013
- 24.04.2014 Bilanzpressekonferenz / Conference Call
- 22.05.2014 Veröffentlichung des 3-Monatsabschlusses 2014
- 04.07.2014 Hauptversammlung in Passau
- 21.08.2014 Veröffentlichung des 6-Monatsabschlusses 2014
- 20.11.2014 Veröffentlichung des 9-Monatsabschlusses 2014
- 09./10.12.2014 Münchner Kapitalmarktkonferenz 2014



VIELEN DANK  
FÜR IHR VERTRAUEN!

Konzernzentrale  
InTiCa Systems AG  
Spitalhofstraße 94  
94032 Passau

Telefon +49 (0) 851 9 66 92-0  
Telefax +49 (0) 851 9 66 92-15

[info@intica-systems.de](mailto:info@intica-systems.de)  
[www.intica-systems.de](http://www.intica-systems.de)

*Technologien für Wachstumsmärkte!*

**InTiCa**  
Systems